

# Der Bote aus dem Riesen-Gebirge

Erfolgreichstes Anzeigenblatt  
Zeitung für alle Stände  
Zeitung für alle Stände  
Zeitung für alle Stände



Erfolgreichstes Anzeigenblatt  
Zeitung für alle Stände

Zeitung für alle Stände  
Zeitung für alle Stände

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Botenmappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.70 R.-M.,  
durch Händler und bei allen Ausgabestellen monatlich  
1.80 R.-M. wöchentlich am Schalter abgebolt 40 R.-P.  
Einzelnummer 10 R.-P. Sonntagnummer 15 R.-P. durch  
die Post 3 R.-P. Porto. — Postliches Amt Dresden 8816.

Hirschberg in Schlesien  
Dienstag, 12. April 1927

Anzeigenpreise: Die einzige Coloniezeitung aus dem  
Reich, Liegnitz 20 R.-P., aus dem übrigen Deutschland  
23 R.-P., Stellengebühr Arbeitnehmer 15 R.-P.,  
Heiratsgeburte Hellmuth- und Lotterie-Anzeig. 25 R.-P.  
Im Anschl. an den Schriftteil (Stell. 98 mm br.) 120 R.-P.

## Russlands Mäßigung.

### Abberufung des Pekinger Gesandten. Anschuldigungen gegen England.

(Drahtmeldung des Boten aus dem Riesengebirge.)

△ Moskau, 11. April.

Nach sehr langen und sehr eingehenden Beratungen ist die Sowjetregierung zu einem Beschluss über die Behandlung des Pekinger Zwischenfalls gekommen. Sie hütet sich, die Dinge auf den Spieze zu treiben. Sie bestreitet, von der Botschaft in Peking aus bolschewistische Propaganda getrieben zu haben, erklärt vielmehr, daß ihr von den Machthabern des chinesischen Nordens bitteres Unrecht getan sei, will sich aber von den Westmächten nicht zum Kriege provozieren lassen, will zwar zum Zeichen des Protestes den Gefangen aus Peking zeitweilig abberufen, sich sonst aber mit einfacher Genugtuung begnügen. In der dem chinesischen Geschäftsträger in Moskau überreichten Note heißt es:

Der Nebenfall in Peking stellt eine unerhörte Verleihung der elementaren Normen des Völkerrechtes dar. Eine derartige Handlungsweise läßt sich nur dadurch erklären, daß das Pekinger Kabinett es vorzog, daß Gewalttaten und Plünderungen seiner Agenten in Abwesenheit offizieller Personenleitungen verübt würden. Nur durch die vollkommen unglaubliche und unwahrscheinliche Erklärung der Pekinger Regierung, daß bei der Durchsuchung angeblich Waffen und Dokumente gefunden worden wären, welche die Vorbereitung eines Aufstandes erwiesen, läßt es sich erklären, weshalb der Nebenfall unter so außerordentlichen Umständen ausgeführt wurde. Denn unter solchen Umständen, bei denen die Möglichkeit einer elementaren Kontrolle des Verzeichnisses der beschlagnahmten Gegenstände usw. ausgeschlossen ist, besteht keine Garantie, daß nicht alles, was ausgenutzt werden kann, für die feindlichen ausländischen Einflüsse, die den Nebenfall vom 6. April inspirierten und sponnierten, als etwas in diesen Personenleitungen angeblich Gefundenes fungieren wird. Die Zusammenarbeit von Soldaten und Polizei der Pekinger Regierung und des Vertreters des diplomatischen Korps beleuchtet die wahre Ursachen der eipörenden Gewalttaten und der Verleihung des Völkerrechtes und ist der beste Beweis dafür, in wessen Interesse diese Gewalttaten begangen wurden. Außerdem die Sowjetregierung gegen diese Gewalttaten und Rechtsverletzungen entschieden protestiert, erachtet sie es als notwendig, auf der Erfüllung folgender elementarer Forderungen zu bestehen:

1. die chinesischen Militärausgebote und die Polizei müssen unverzüglich aus den Räumen des Militärrattachées, der Botschaftsanstellten und der Handelsvertretung entfernt werden.

2. sämtliche verhafteten Angestellten der Sowjetbotschaft und der Wirtschaftsinstitutionen der Sowjetunion müssen sofort freigelassen werden.

3. sämtliche Dokumente, die in den Räumen des Militärrattachées fortgenommen wurden, müssen unverzüglich zurückgegeben werden.

4. Effekten, Geld, Haushaltungsgegenstände, Bücher und sonst von der Polizei und dem Militärrkommando geplündertes und beschlagnahmtes Gut muß den Eigentümern unverzüglich zurückgegeben werden.

Die Sowjetregierung erklärte dann, daß sie bis zur Erfüllung dieser Forderungen gezwungen sei, zum Zeichen des Protestes ihren Geschäftsträger Tschernykh mit der ganzen Gesandtschaft aus Peking abzuwerfen und nur das Personal, welches zur Erfüllung der konsularischen Funktionen nötig ist, dort zu belassen. Die Sowjetregierung erklärte dann zum Schluß:

Jede imperialistische Regierung, deren Vertretern ähnliche Gewalttaten angelau waren, hätte mit den schärfsten Repressalien erwidert. Die Sowjetregierung, die über genügende Mittel verfügt, um zu Repressalien zu greifen, erklärt dennoch, daß sie auf derartige Maßnahmen entschieden verzichtet. Die Sowjetregierung legt sich darüber Redenlosigkeit ab, daß verantwortlose Kreise ausländischer Imperialisten die Sowjetunion zum Kriege provozieren wollen, und daß das Kabinett von Peking das Werkzeug eines von ausländischen imperialistischen Kreisen gezielten Spieles wurde. Die Sowjetregierung läßt sich jedoch in ihrer Politik ausschließlich von den Interessen der Weltläufigen der ganzen Welt, darunter von den Interessen der chinesischen Volksmassen, und der Arbeiterklasse aller Länder bestimmen. Als Antwort auf die Pekinger Herausforderung, welche eine Verschlechterung der internationalen Lage und eine Umwandlung der tatsächlichen bereits in Gang gebrachten Kriegsoperationen einiger imperialistischen Mächte gegen China in einen neuen Weltkrieg bezweckt, erklärt die Sowjetregierung, daß sie sich von niemanden provozieren lassen und mit allen Mitteln die Sache des Völkerfriedens verteidigen wird. Dabei bezweifelt die Sowjetregierung nicht, daß ihr bei diesen Friedensbestrebungen die einmütige Unterstützung von Seiten der Weltläufigen Massen aller Länder, darunter auch in erster Linie von Seiten der Völker Chinas und der Sowjetunion zuteil werden wird.

Die Investitura, das amtliche Blatt der Moskauer Regierung, unterstreicht den Schlußsatz der Note noch ausdrücklich und warnt die Westmächte, insbesondere England, die einen neuen Weltkrieg zu entfesseln bestreiten wären, die Mäßigung Russlands als Zeichen der Schwäche aufzufassen. Tatsächlich fühlen sich die Sowjetmächthaber von solcher Schwäche frei. Ihre Mäßigung hat andere Gründe. Sie buhlen um die Seele des chinesischen Volkes, wollen die Machthaber des chinesischen Nordens, vor allem den General Tchangtsolin verbündigen, Hand in Hand mit den verhafteten Fremden zu arbeiten, und ihnen damit die Anhänger absperren machen. Mit inniger Schadenfreude blickt man hier auf die Wirkung der angeblichen Gewaltspolitik in Shanghai. Man ist des rechten Flügels der Süddreiterung, vor allem des Ministers Tscheng und des Generals Tchangtsolin, wenngleich dieser seine Empörung und Entrüstung über die Pekinger Gewalttat ausgesprochen hat, heute noch keineswegs sicher, ist aber, falls die Engländer durch ihre Gewaltspolitik weiter, wie bisher, die Radikalisierung der chinesischen Massen fördern, der festen Überzeugung, daß auch diese beiden schließlich mit dem Strom schwimmen und ihre Hand dazu bieten werden, die Westeuropäer gewaltsam ins Meer zu werfen. Dann hofft Moskau, „als einziger Freund Chinas“, wirtschaftlich und politisch das große Erbe antreten zu können. Aus diesen Gedankengängen und Hoffnungen erklärt sich die Mäßigung der Sowjet-Mächthaber.

### Vor Ueberreichung der Noten. Gemeinsam und gleichlautend.

X London, 11. April.

Nach Telegrammen aus Shanghai wollen die Generalkonsulen von England, Frankreich, Italien, den Vereinigten Staaten und Japan heute nachmittag gleichzeitig gesonderte, aber gleichlautende Noten der nationalistischen Regierung in Hankau und dem Vertreter des Generals Tschanglaisches in Shanghai überreichen. Die Noten werden Schadenersatz verlangen, werden aber kein Ultimatum darstellen. Die Frage der Bürgschaften ist offen geblieben und wird erst später in Betracht gezogen werden. In den Noten wird auch keine Frist für die Erfüllung der Forderungen angegeben. Man glaubt, daß die Solidarität der Mächte auf die Chinesen von großer Wirkung sein wird. Der Außenminister der Kantongouvernierung Tschien hat sich alle Mühe gegeben, die gemeinsame Front zu sprengen. So hat er noch gestern den japanischen Generalkonsul Talaos ersucht, seiner Regierung sofort folgendes Anerbieten zu überreichen: Die nationalistische Regierung ist bereit, sich mit der japanischen Konzession in Hankau zu befassen. Sie wird nicht ihre Rückgabe fordern und alle japanfeindliche Agitation in China unterdrücken, vorausgesetzt, daß Japan davon Abstand nimmt, sich Großbritannien und den Vereinigten Staaten bei der Absiedlung eines Ultimatums an die nationalistische Regierung anzuschließen. Japan soll das Anerbieten abgelehnt haben. Doch ist die Haltung Amerikas noch immer unsicher. Die Regierung in Washington erklärt, bisher noch keine Bestätigung der Meldung zu haben, daß der Protest der fünf Mächte in Hankau überreicht werden soll. Man habe auch keine Kenntnis, ob der Protest gemeinsam oder einzeln überreicht werden solle. Der Senator Vorah wendet sich nach wie vor scharf gegen ein gemeinsames Vorgehen. Die kommunistische Gefahr werde stark überschätzt. Die Chinesen ließen sich im Augenblick die Hilfe der Russen gefallen, würden sie aber, wenn sie das Ziel erreicht hätten, nicht anders, wie die anderen Europäer behandeln. Amerika habe deshalb gar keine Veranlassung, den Engländern, die mit Rücksicht auf Indien Prestige gewalt trieben, die Kastanien aus dem Feuer zu holen, sondern lediglich seine Interessen schützen.

### Frankreichs Aussöhnung.

X Paris, 10. April. (Drahm.)

Der Sonderberichterstatter der Agentur Havas in Shanghai berichtet, daß die Streitigkeiten innerhalb der Südregierung ernster seien, als dies nach außen hin in die Erscheinung trete. Die Kommunisten versuchten die jetzigen Führer Tschien und den General Tschanglaischel beiseite zu drängen und glaubten alsdann durch Aufrufe an das chinesische Volk und demagogische Maßnahmen eine engere Zusammenarbeit zwischen Kanton und Moskau und schließlich die gemeinsame Ausweitung der Freunden erzielen zu können. Die gemäßigten Elemente, Tschien und Tschanglaischel, die Beziehungen hätten zu den Handelskreisen, würden wahrscheinlich gern eine friedliche Aenderung der Verträge annehmen, obwohl sie augenblicklich mit Rücksicht auf die Volksmeinung ähnliche Forderungen stellten wie die Kommunisten. Die liberalen Kreise des Nordens unter Tschangtsoin hofften diese Spaltung dazu benutzen zu können, die gemäßigten Elemente der Südregierung von den radikalen Elementen zu trennen und alle nichtrevolutionären, fortgeschrittenen Elemente des Nordens und des Südens miteinander zu verbinden und durch eine Einheitsfront, ein modernes verhandlungsfähiges China zu schaffen.

### Die Nordarmee überschreitet den Yangtse.

Ein englisches Kanonenboot greift in die Kämpfe ein.  
+ Shanghai, 11. April. (Drahm.)

Nach chinesischen Nachrichten haben sich die für die militärische Lage bemerkenswerten letzten Ereignisse folgendermaßen abgespielt: Truppenteile der Nordarmee besetzten Yangtschau am nördlichen Yangtseufer und vertrieben die dort liegenden Kantonstruppen. Zu gleicher Zeit beschoss das englische Kanonenboot "Veteran" mit 80 Granaten ein auf dem südlichen Yangtseufer liegendes Fort. Infolgedessen war es auch der Nordarmee möglich, mit einer größeren Abteilung von 5000 Mann auf das südliche Yangtseufer überzugehen. Die Beschiebung des chinesischen Forts wird von englischer Seite offen zugegeben, doch wird gleichzeitig erklärt, daß das Fort das Feuer auf den Kreuzer eröffnet und der Engländer sich somit in der Notwehr befinden habe. In der Schanghaier Fremdenkolonie hält man die Wiedereroberung Shanghais durch die Armee Tschangtsoins für durchaus möglich. Die Südregierung dagegen zeigt sich nach wie vor optimistisch und nennt den Verlust der oben bezeichneten Stellung am rechten Yangtseufer lediglich einen "episodischen Zwischenfall". Wie ferner berichtet wird, verfügen die nordchinesischen Truppen über Bombenflugzeuge, die von zaristischen Russen bedient werden. Auch Gisigale sollen jetzt bei den letzten Kämpfen verwandt worden sein.

### Russische Zahlungen an die Kanton-Armee?

X London, 11. April. (Drahm.) Daily Telegraph meldet aus Peking: Das wichtigste Ergebnis der Durchsuchung der russischen Botschaftsgebäude sei die Entdeckung von Beweisen gewesen, wonach der Außenminister der Kantongouvernierung Tschien eine wöchentliche Zahlung von 40 000 Goldmark von der russischen Regierung erhalten.

### Ein belgisch-holländischer Zwischenfall?

X Brüssel, 11. April. (Drahm.) Die belgische Telegraphenagentur gibt unter Vorbehalt eine Meldung der "Gre Nouvelle" wieder, die besagt, in der Gegend von Maastricht hätten Belgier, die auf holländisches Gebiet hinübergegangen wären, Propagandazettel angeschlagen, auf denen die Vereinigung von Limburg mit Belgien gefordert werde, um diese Provinz vor Schäden infolge der Ablehnung des holländisch-belgischen Vertrages zu bewahren. Dieser Zwischenfall habe lebhafte Erregung hervorgerufen.

### Ablehnung des deutschen Abrüstungsvorschlags.

Frankreich, Rumänien, Süddawien und Japan dagegen.

X Genf, 10. April.

Der Antrag des Grafen Bernstorff, für alle Staaten Höchstgrenzen für die Bewaffnung im Einzelnen, nämlich für Karabiner und Gewehre, Maschinengewehre, Kanonen über und unter 15 Zentimeter, Mörser, Tanks, Panzerautomobile festzulegen, hat keine Mehrheit, geschweige denn eine mäßige Zustimmung gefunden. In der Aussprache nahmen England und Holland für den deutschen Antrag Stellung. Der Franzose schwieg. Rumänien, Belgien und Süddawien äußerten sich gegen den Antrag. Der amerikanische Delegierte unterschrieb warm den deutschen Antrag, den er als außerordentlich glücklich bezeichnete. Er müsse diesen Antrag noch eingehend prüfen, erklärte sich aber bereits fest mit dem Prinzip des deutschen Antrages völlig einverstanden. Graf Bernstorff bedauerte, daß sich die Annahme eines Vorschlags, der nichts anderes verlangt, als was Artikel 8 des Völkerbundspaktes enthalte, als unmöglich erwies. Die Beschränkung des Kriegsmaterials sei für Deutschland der entscheidende Punkt der gesamten Abrüstungskonvention. Deutschland sei gegenwärtig völlig entwaffnet. Der Vertreter Rumäniens, der die schwere Lage Rumäniens infolge des Mangels an einer Rüstungsindustrie geschildert habe, habe dabei auch auf die ähnliche Lage in Deutschland hingewiesen. Deutschland besitzt gegenwärtig nur zwei Fabriken, die berechtigt seien, Kriegsmaterial herzustellen. Die deutsche Regierung werde bei den weiteren Verhandlungen auf ihren Vorschlag wieder zurückkommen, da er für Deutschland von entscheidender Wichtigkeit sei. Er meldete schließlich einen formellen Vorbehalt wegen Nichtberücksichtigung des Grundsatzes der direkten Beschränkung des Kriegsmaterials an, der in dem Konventionsentwurf, wie er aus erster Lesung hervorgehen wird, aufgenommen werden soll. Der Vorsitzende sagte Aufnahme des Vorbehalts in das Protokoll zu.

### Erweiterung der Woiwodschaft Schlesien?

Seit längerer Zeit wird in regelmäßigen Abständen angekündigt, daß die polnische Regierung die Grenzen der Woiwodschaft Schlesien erweitern wolle, die bisher den abgetretenen Teil von Oberschlesien und den an Polen gefallenen Teil des früher österreichischen Schlesiens umfaßte. Dieser Plan beabsichtigt offensichtlich die "Gefahr" einer deutschen Mehrheit in dem Selbstverwaltungsbezirk Ostoberschlesien zu bannen, indem rein polnisch besiedelte Gebiete dazugeschlagen werden sollen. Während er bisher am Widerstand der Arbeiterschaft des Dombrower Grubenbezirks gescheitert ist, meldete gestern ein sonst zuverlässiges Krakauer Blatt, daß jetzt endgültig mit seiner Verwirklichung zu rechnen sei. Außer dem galizischen Grubenbezirk von Dombrowa soll auch Tschestochau zur Woiwodschaft Schlesien dazugeschlagen werden.

### Breslau und der Zollkrieg mit Polen.

Bei der Beratung des neuen Haushalts der Stadt Breslau wurden sehr heftige Klagen über die Auswirkung des Zollkriegs auf den Handel und die Industrie der Provinz Schlesien laut. Es war besonders bemerkenswert, daß u. a. Angehörige und Vertreter solcher Parteien die Auswirkungen des Zollkrieges am heftigsten beklagten, die in der Reichsregierung vertreten sind. So wies als erster der zur Deutschen Volkspartei zählende Städteämter Dr. Griebel auf den deutlichen Rückgang des Breslauer Wirtschaftslebens durch die fehlende handelspolitische Regelung mit dem östlichen Nachbarstaat hin, und der Rechtsanwalt Professor Seppelt erklärte, der Zollkrieg werde auf dem Rücken Schlesiens und besonders Breslaus ausgetragen und wirke auf die wirtschaftliche und soziale Lage des schlesischen Deutschlands verheerend.

Der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen stattete in Rom dem deutschen Botschafter Kreibich von Neurath einen längeren Besuch ab.

## Hakenkreuzritters Heldenat.

Überfall auf den russischen Konsul.

→ Königsberg, 11. April. (Drahm.)

Der Konsul der Sowjetrepublik ist hier nachts von nationalsozialistischen Hakenkreuzrittern, anscheinend ohne besonderen Grund, mit Knüppeln niedergeschlagen worden. Die Berichte über den für Deutschland äußerst beschämenden Vorfall gehen noch etwas auseinander. Nach der einen Meldung wurde der Konsul von einer Anzahl Männer, die aus einer Versammlung der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei und der nationalsozialistischen Arbeitsgemeinschaft kamen, angerempelt und durch Stockhiebe über den Kopf zu Boden gestreckt worden. Nach einem anderen Bericht nahmen die Nationalsozialisten daran Anstoß, daß eine Gruppe von zwei Herren und zwei Damen, die auf dem gegenüberliegenden Bürgersteige gingen, sich in russischer Sprache unterhielten. Darauf ging ein Hauslehrer Boris Lechel, reichsdeutscher Staatsangehöriger, der aber in Ashabat in Turkestan geboren ist, zu der Gruppe hinüber und versetzte einem der Herren mit einem Knüppel einen derart wichtigen Schlag über den Kopf, daß der Getroffene sofort zu Boden stürzte. Der Konsul hat sich bei dem Fall eine Verletzung am Fuße und an der Hand zugezogen, die jedoch nicht ernster Natur sind. Lechel, der lange Zeit in Russland gelebt hat und der russischen Sprache mächtig ist, gibt an, er habe, als er den Konsul mit mehreren Personen zusammentraf, gehört, daß sich dieser in absäßiger Weise über die Christen in Russland geäußert habe. Diese Neuerung habe ihn so gereizt, daß er sich nicht mehr halten konnte und blindlings auf den Konsul eingeschlagen habe. Er will aber, als er schlug, nicht gewußt haben, daß er den Konsul vor sich hatte, sondern er habe geglaubt, er habe es mit einem russischen Juden zu tun. Nach Aussagen von Zeugen ist die Darstellung des Lechel unrichtig, da der Konsul eine absäßige Neuerung nicht getan hat. Infolge des Vorfalls wurden von einem Schuhpolizeibeamten zwanzig Personen sistiert und der politischen Abteilung des Polizeipräsidiums zur Vernehmung vorgeführt. Mit Ausnahme des Lechel, der dem Amtsgericht vorgeführt worden ist, sind alle Sistierten nach ihrer Vernehmung entlassen worden. Der Regierungspräsident und der Polizeipräsident haben dem Konsul Besuchsabgestattet. Auch der Reichsregierung wird kaum etwas anderes übrig bleiben, als ihr Bedauern wegen des Bubenreiches auszusprechen.

\*

## Das Bebauern der Reichsregierung.

→ Berlin, 11. April. (Drahm.) Der Leiter der Ostabteilung des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Wallroth, begab sich heute mittag zum Botschafter der Sowjetunion, um ihm das aufrechte Bebauern der Reichsregierung über die Vorgänge in Königsberg auszusprechen. Er gab dem russischen Botschafter Kenntnis von dem bisher festgestellten Tatbestande und teilte gleichzeitig mit, daß ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden sei.

## Das Schuldconto Frankreichs.

Die Selbständigkeit-Bestrebungen  
der Elsässer.

Im elssässischen Colmar findet in diesen Tagen ein Prozeß statt, der weit über die Grenzen Elsäss-Lothringens hinaus von großer politischer Bedeutung ist. Angeklagt ist das Pariser "Journal" und dessen Berichterstatter Selsky, der den bekannten elssässischen Politiker Abbé Haegy bezichtigt hat, für die autonomistisch-separatistische Politik der Heimatbundbewegung deutsches Geld empfangen zu haben mit dem Ziele, die Zustimmung des Elsäss von Frankreich zu betreiben. Unter den Zeugen befinden sich fast ausschließlich Politiker von Rang und Ruf. Die Verteidigung des Pariser Journalisten ist sogar daraus verfallen, hervorragende Deutsche wie den Grafen Westarp, den deutschen Generalkonsul in Zürich Dr. Heilbron sowie den saarländischen Stahlindustriellen Röckling zu laden. Es ist selbstverständlich, daß diese Zeugen nicht erschienen sind. Denn ihre Ladung stellt ein leicht durchschaubares Manöver dar. Schließlich kommt es nicht darauf an, wer als Zeuge geladen ist, sondern darauf, was die erschienenen Zeugen aussagen. Bereits am ersten Tage des Prozesses kam die französische Regierung sehr schlecht weg. Es bedeutet immerhin schon etwas, wenn ein vor Kurzem noch ausgesprochen nationalistisch eingestellter Mann wie der Senator Abbé Müller Frankreich anklagt, seine Versprechungen gegenüber Elsäss-Lothringen nicht gehalten zu haben. Diese Feststellung ist deshalb von hohem Werte, weil die Gegner der elssässischen Selbständigkeitbewegung bisher noch immer das Gegenteil zu behaupten wagten. Es zeugt nur von der Durchschlagskraft des Selbständigkeitsgedankens, wenn heute

ein Mann wie der Senator Müller sich zu d' a Bielen bekundt, die der Heimatbund erstrebt. Müller hat an der französischen Regierungspolitik gegenüber Elsäss-Lothringen seit 1919 kein gutes Jahr gelassen. Überhaupt muß es geradezu überraschen, wie auch andere hervorragende Zeugen wie die Generale Bourgeois und Castelnau sich bemüht haben, den Abbé Haegy von dem Vorwurf der Verbindung mit Deutschland reinzuwaschen. Tatsächlich kann ja auch von einer derartigen Verbindung keine Rede sein. Haegy war bereits in der Vorkriegszeit Anhänger eines selbständigen Elsäss-Lothringens und es lag nur allzu nahe, daß er auch in der französischen Ära diese Einstellung beibehalten würde. Das einzige Ergebnis, daß der Colmarer Prozeß zeitigen dürfte, wird sein, daß die Sünden Frankreichs an Elsäss-Lothringen vor der ganzen Weltöffentlichkeit nachgewiesen werden.

## Der Stresemann-Prozeß.

→ Plauen, 9. April.

Das Urteil im Stresemann-Prozeß ist vor Montag nachmittag, vielleicht aber erst am Dienstag früh zu erwarten. Die Verteidiger des Angeklagten Dr. Müller suchen in ihren Plaudoyers die ganze Sache aufs politische Gebiet zu verschieben. Justizrat Dr. Hahn erklärte, es handelt sich um politische Korruption. Stresemann habe das Sicherheitsmemorandum eigenmächtig abgeschickt. Zur Deckung seiner Politik hat er bestimmt, die Deutschnationalen hätten zugestimmt, und hat sich also damit zur Deckung seiner Politik der Lüge bedient. Der zweite Vorwurf geht dahin, daß Stresemann als Aktionär und Mitglied des Aufsichtsrats für die Interessen der Gesellschaft eingetreten ist. Wir glauben ohne weiteres, daß Stresemann von dem Konto "S. Gustav", nichts gewußt hat, und machen ihm keine Vorwürfe. Aber man sieht, wohin solche Freundschaft führt. 5000 Pfund sind auf diesem Konto verbucht worden in einer Zeit, als die Regierung in öffentlichen Versammlungen predigte: Kauft keine Devisen und stützt die Währung! Dr. Stresemann war mit seiner Familie in der Schweiz als Gast des Herrn Litvin. Er war auch sein Gast bei den Frühstücken bei Borchardt. Das kostet pro Teilnehmer mindestens 80 Mark. Gegen diese Frühstückspolitik, sei es bei Borchardt, sei es in Thoiry, wenden wir uns. Bezißlich des Memorandums bleibt der Vorwurf der Lüge auf dem Außenminister solange offen, bis er sich davon gereinigt hat. — In seiner Erwiderung bedauerte Staatsanwalt Schausub, daß Dr. Hahn den Vorwurf der Lüge erneut betont habe, obwohl Feststellungen darüber in diesem Prozeß nicht möglich gewesen seien. Ein Schutz des § 193 kommt für den Angeklagten garnicht in Frage. — Rechtsanwalt Dr. Künn wandte sich entschieden gegen die Anklage, die Justizrat Hahn wegen des Sicherungsangebotes gegen Dr. Stresemann gerichtet hatte. Es habe sich nicht um eine Eigenmächtigkeit gehandelt, nach Übereichnung des Memorandums sei darüber im Kabinett unter Beteiligung der deutschnationalen Minister wiederholt beraten worden. Wenn Dr. Stresemann wegen des Vorwurfs der Lüge nicht gesagt habe, so sei der Grund nicht ein Kneifen gewesen, sondern die Einsicht, daß es einfach nicht angehe, daß unsere Reichsminister sich über innen- und außenpolitische Fragen des Reiches mit Dr. Müller vor dem Plauener Gericht auseinandersetzen.

## Einsicht der französischen Sozialisten.

→ Paris, 11. April. (Drahm.) Die Sozialisten beginnen langsam zu begreifen, daß ihr Widerstand gegen den Gemeinschaftsverband mit den fortschrittlichen bürgerlichen Parteien nicht nur Poincaré wieder in den Sattel gehoben, sondern dem Nationalismus ungeahnte Hilfe geleistet hat. Jetzt hat der starke Bezirklerverband der sozialistischen Partei, der des Norddepartements, die vollständige Unabhängigkeit der sozialistischen Partei gegenüber den Radikalen festgestellt, sich jedoch für eine lose Verbindung und eine Vereinigung mit den Radikalen bei den Wahlen ausgesprochen. Das Rhône-Departement hat sich auf einem ähnlichen Standpunkt geeinigt, ebenso das Departement de la Vienne, so daß die Annahme berechtigt ist, daß diese Stellungnahme auf dem Parteikongress in Lyon eine starke Mehrheit erhalten und das alte Linkskartell sich langsam wieder zur Geltung bringen wird.

## Verhaftung einer polnischen Spionin.

Der Grenzkontrolle in Marienburg gelang es, dem Berliner Lokalanzeiger zufolge, ein polnische Spionin, die ein militärisches Dokument mit sich führte, das sie nach ihrem eigenen Geständnis an Polen verlaufen wollte, festzunehmen. Sie gab an, daß Dokument in Allenstein für 150 Mark gekauft zu haben. Die Ermittlungen in Allenstein führten zu der Verhaftung weiterer Personen, die dringend der Spionage und des Diebstahls militärischer Papiere beschuldigt sind. Die Verhafteten sollen bereits dem Reichsgericht in Leipzig zugeführt sein.

Gegen die Magdeburger Richter Hoffmann und Kölling, die ebenso wie der Generalstaatsanwalt gegen das Raumburger Disziplinarurteil Berufung eingelegt haben, wird Ende April vor dem Großen Disziplinarsenat des Kammergerichts nichtöffentliche verhandelt werden.

### Um das Staubecken von Ottmachau.

Die Deutschnationalen haben endlich ihr Hera für die Binnenschifffahrt oder wenigstens für das Ottmachauer Staubecken entdeckt, aus dem in Zeiten von Niedrigwasserständen das Fahrwasser der Oberwasserstraße durch Aufschwasser aufgehöht werden soll. In einer kleinen Anfrage fordern sie Aufklärung, warum trotz 17 Jahre langer Bearbeitung des Projekts die Arbeiten für den Staudamm noch nicht ausgeschrieben sind, obgleich die Notwendigkeit des Baues sich aus zwingenden wirtschaftlichen Gründen ergeben habe.

Seit dreißig Jahren haben die schlesischen Binnenschiffahrtsinteressenten unter Führung des Vorsitzenden des Schlesischen Obervereins (damaligen Schlesischen Provinzialvereins für Binnenschifffahrt) des früheren Abgeordneten, späteren Reichsministers Gothein gelämpft, von dem auch der ganze Gedanke herrißt. Die alten Konservativen haben diesem Plan nie ihre Unterstützung geliehen, im Gegenteil ihm stets größte Schwierigkeiten bereitet. Sie haben den von dem Oberverein und allen schlesischen Schiffahrtsinteressenten damals schon geforderten Bau als gefährlich, unpraktisch und wirkungslos erklärt und gegenüber einmütiger Widerspruch statt dessen die Kanalisierung der Oder bis Breslau durchgesetzt. Durch ihre alten Freunde im Landwirtschaftsministerium haben die Deutschnationalen noch in den letzten Jahren der Ausführung des 1913 gesetzlich festgelegten Baues alle denkbaren Knüppel in den Weg gelegt, und wenn die Vorarbeiten dafür noch nicht weiter gediehen sind, so weil die alten deutschnationalen Räte im Landwirtschaftsministerium, das bekanntlich über keine Provinzialbehörden der Wasserbauverwaltung verfügt, die erforderlichen Beamten nicht zur Verfügung stellten.

Der geistige Vater des Ottmachauer Staubeckens, Dr. Gothein, hat weder den Konservativen noch später den Deutschnationalen, sondern den Freisinnigen und später den Demokraten angehört. Es wird ihn aber sicher mit Genugtuung erfüllen, daß jetzt selbst frühere Gegner sich für den beschleunigten Ausbau des solange verzögerten Werkes einsetzen. Oder ist deren so plötzlich erwachtes Interesse blos auf lokale Schmerzen und Wünsche einiger Grundbesitzer zurückzuführen?

### Die Entfestigung der Rheinlinie.

Gegenwärtig sind im Vereiche der früheren rheinischen Festungsarbeiten im Gange, die dem Abschluß der Entfestigung der Rheinlinie dienen sollen. Die neuen Entfestigungsarbeiten bei Koblenz und Mainz greifen die Festen Austerstein und Biebler an, die beide auf der rechten Rheinseite liegen. Die dort befindlichen Betonunterstände müssen gemäß den Forderungen, die früher die Internationalisierte Militär-Kontrollkommission aufgestellt hat, abgerissen werden. Bei der Festen Ehrenbreitstein sind die Entfestigungsarbeiten im wesentlichen durchgeführt. Nach Abschluß der jetzigen Arbeiten ist die Entfestigung der Rheinlinie bis auf Kleinigkeiten durchgeführt, da auch im Kehl die Entfestigungsarbeiten im wesentlichen vollendet sind. Leider die Kosten der Entfestigungsarbeiten ist noch kein Einvernehmen erzielt worden. Auf deutscher Seite steht man auf dem Standpunkt, daß die Kosten für die Entfestigung aus den Dawes-Zahresszahlungen bezahlt werden müßten.

### Die Wirkung der Trockenlegung.

△ Washington, 11. April. (Drahin.) Das Schatzamt gibt bekannt, daß seit dem Zutritreten des Prohibitionsgesetzes 49 Beamte getötet, 24 000 Automobile und 839 Schiffe im Gesamtwert von über 62 Millionen Dollar sowie 5 Millionen Gallonen Alkohol beschlagnahmt worden sind. Die Zahl der verhafteten Personen beträgt mehr als 300 000.

### Die Matrosen-Meuterei.

**Die Richter und die zum Tode verurteilten Matrosen.**

#### Gegenüberstellung im Reichstage.

Der parlamentarische Untersuchungsausschuß hat seine Erhebungen über die Marinemeuterei im Jahre 1917 durch Vernehmung des damaligen Marinetrygerichtsrats, jetzt Landgerichtsrats in Berlin, Dr. Dobring, fortgesetzt. Die Vernehmung erfolgte unter Gegenüberstellung mit den früheren Marineangehörigen Sachse, Becker und Weber, die seinerzeit nach der von Dobring geführten Untersuchung auf dessen Anklage hin zum Tode verurteilt, dann aber begnadigt worden sind.

Die Verhandlungen drehten sich vor allem um die Frage, ob die Unruhen auf den Schiffen auf Untrieb der Unabhängigen Sozialisten oder auf mangelhafe Pflege und schlechte Behandlung zurückzuführen sind und ob weitens der Untersuchungsrichter Dobring durch Beeinflussung von Zeugen und Bedrohung der Angeklagten das Verfahren maßlos beeinflußt hat. Die Matrosen, damals junge Menschen von einigen zwanzig Jahren, blieben dabei, daß Dobring mit Todesdrohungen und Beleidigungen die Matrosen so lange eingeschüchtert hatte, bis sie das sagten, was die Admirale gerne hören wollten, was aber gar nicht stimmte, daß nämlich die Unabhängigen Sozialdemokraten diese Bewegung angezettelt hätten. Nur dieses sei in den Protokollen vermerkt, und die eigentlichen Gründe des Au-

ruhs, nämlich die schlechte Versorgung und Behandlung, seien verschwiegen worden. Als man jetzt Dobrings verwerfliche Untersuchungsmethoden aufdeckte, hat er, wie sich gestern herausstellte, einem Zeugen, der für ihn wichtig war, baldige Beförderung in Aussicht gestellt. Dobring besteht demgegenüber mit aller Entschiedenheit, daß er sich von politischen Erwägungen habe leiten lassen.

Zum übrigen ergab sich, daß nicht nur die U. S. P., sondern auch die Vaterlandspartei und andere Organisationen auf den Schiffen Listen sirkulieren ließen, um Mitglieder zu werben. Zum großen und ganzen aber blieben die Aussagen gegenseitig, und es wird Aufgabe des Ausschusses sein, sich evtl. durch einen Mehrheitsbeschluß zu einigen Schlussfolgerungen durchzuringen.

### Kelloggs Rücktritts-Absichten.

△ London, 11. April. (Drahin.) Meldungen aus New York aufsowe berichtet Newyork Wellington Post aus Washington, Staatssekretär Kellogg, der Leiter der Auswärtigen Politik der Vereinigten Staaten, habe Präsident Coolidge seine Rücktrittsabsichten mitgeteilt. Als sein Nachfolger werde der augenblickliche Botschafter in Tokio genannt.

### Unterbrechung der italienisch-südslawischen Verhandlungen.

△ Wien, 11. April. (Drahin.) Nach einer Meldung aus Belgrad sind die italienisch-südslawischen Verhandlungen über die albanische Frage wegen des Besuches des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Bethlen in Rom für kurze Zeit unterbrochen worden. In unterrichteten Belgrader Kreisen verlautet, daß Südslawien bereit sei, das Abkommen von Nettuno zu ratifizieren, wenn die italienische Regierung feierlich erlässt, daß der Vertrag von Tirana nicht den Schutz der gegenwärtigen albanischen Regierung, sondern nur die Selbständigkeit Albaniens beziehe und Italien nicht die Absicht habe, Albanien zu besetzen. Zu Verhandlungen mit Ungarn sei Südslawien bereit, insbesondere über einen Durchgangsverkehr und einen Handelsvertrag.

### Preissenkung in Sowjetrussland.

Seit einigen Jahren ist die Sowjetregierung bestrebt, die steigenden Preise für Industriewaren zu senken. Man hat es in Gutem und Bösem versucht, Produzenten, Handels- und Verkaufsorganisationen zu bewegen, mit den Preisen herunterzugehen. Der Effekt ist aber ausgeblieben. Die Sowjetpresse nimmt mit lästlicher Selbstironie an diesen „Errungenschaften“ der Preispolitik der Regierung Stellung. Sie stellt u. a. fest, daß die Petersburger genossenschaftlichen Läden „Roter Oktober“ die Preise für Stecknadeln, Spulen und Krawatten zwar bedeutend herabgesetzt haben und auch die Saratower genossenschaftlichen Läden Buder, Pomade, Deurs und allerhand Kosmetika billiger verkaufen, dafür seien aber die Preise auf die wichtigsten Lebensmittel teurer geworden. Mit vollem Verständnis für die Lage hätte doch eine Genossenschaft in Lugansk gehandelt, die an ihrem Verkaufsladen ein Plakat anbrachte mit den Worten: „Infolge der angeordneten Preismäßigung ist das Geschäft geschlossen.“

### Deutsches Reich.

— Im Disziplinarverfahren gegen die Magdeburger Richter, in dem der Landgerichtsdirektor Hoffmann mit Strafverfolgung und der Landgerichtsrat Kölling von dem Disziplinargericht des Oberlandesgerichts Naumburg mit einem Verweise bestraft worden sind, hat der Generalstaatsanwalt und jetzt auch der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Luetgebrune-Göttingen Berufung eingelegt. Das Berufungsverfahren vor dem großen Disziplinargericht des Kammergerichts soll schon Ende April stattfinden.

— Zu einer politischen Schlägerei kam es am Sonntag nachmittag in Berlin, als ein Zug Reichsbannerleute durch politische Gegner belästigt wurde. Drei Nationalsozialisten wurden schwangergestellt. Nach Angabe der Reichsbannerleute sind sie von diesen schon unterwegs geschlagen worden.

\*  
Kommunistenverhaftungen wurden am Sonnabend und Sonntag in Paris vorgenommen. Sechs Gewerkschaftler wurden festgenommen, weil sie der Spionage verdächtig sind. Im Bureau der kommunistischen Partei wurde eine Haussuchung vorgenommen. Die Polizei verweigerte die Auskunft über die genaueren Gründe der Verhaftungen. Es lautet, daß man es mit einer weitverzweigten Spionage-Organisation zu tun habe, die sich aus mehr als hundert Mitgliedern zusammensetze. Die gefassten Nachrichten sollen einer Zentralstelle in Paris übermittelt worden sein, die sie nach Russland weitergeleitet habe.

Die Auflösung der deutschen Lehrerbildungsanstalt in Trautenau in der Tschechoslowakei ist für den 1. August von der Regierung angeordnet worden. Alle Bemühungen der Stadtgemeinde Trautenau und der Abgeordneten, die Auflösung zu verhindern, sind erfolglos geblieben. Wieder ein Beweis dafür, daß deutsches Land mit Gewalt tschechisiert wird.

## Aus Stadt und Provinz.

### Wieder einmal: Tallsackmarkt.

Der „Tallsackmarkt“, dieses traditionelle Volksfest der Niesengebirgsbevölkerung, brachte am Palmsonntage „dem Warmbade“ wieder einen enormen Besuch. Freilich war der Wettergott trotz nicht gerade Vertrauen erweckender „amtlicher“ Wettervorhersage dem Feste günstig.

Eigenlich beginnt das frohe Leben und Treiben bereits Sonnabend nachmittags. Selbst die „Bänkelsänger“ hatten einen Tag eher ihr Standquartier bezogen und boten mit schaurig-schöner Stimmentfaltung die „neuesten Schlager“. — Die Warmbrunner „Messe“ ist ja räumlich seit einem Jahr sehr ausgedehnt, denn sie erstreckt sich auf Schlossplatz, Neumarkt, Friedrich-, Heinrich-, Bruce-, Hermsdorfer Straße und verschiedene Höfe. Aber jeder Platz ist ausgenutzt, Verkaufsstand reiht sich an Verkaufsstand, Buden an Buden, Schauzelte, Karussells, Schießbuden bunt durcheinander.

Von Sonntag mittag an steigerte sich der Verkehr in ganz räuber Weise. Die Reichsbahn hatte Sonderzüge zwischen Hirschberg-Schreiberhau und Hirschberg-Bad Warmbrunn eingelegt. Die Hirschberger Talbahn hatte von 1 Uhr ab einen 7½ Minuten-Beifahr zwischen Hirschberg und Warmbrunn eingeführt. Die Straßenbahn beförderte 21 424 Personen, gegen 19 978 Personen im vorigen Jahre, wobei zu bemerken ist, daß in diesem Jahre fünf Wagen mehr im Verkehr waren, als voriges Jahr. Die höchste Verkehrszeit, die an einem Tallsackmarkt erzielt wurde, war 1925 mit 24 000 Personen. Auf der Eisenbahn spielte sich der Hauptverkehr nach Warmbrunn wieder auf dem Bahnhof Hirschberg-West ab. Hier wurden gegen 1500 Fahrkarten nach Warmbrunn verkauft, während es auf dem Hirschberger Hauptbahnhof nur 700 Fahrkarten waren.

Tausende aber kamen dann noch zu Fuß, im Auto, auf dem Motorrad und dem Fahrrad. Das Menschengewimmel in den Straßen war so stark, daß man tatsächlich vom „Strom“ mitgetragen wurde. Aber es war ein gemütliches Gedränge und Geschiebe, und der Humor fehlte dabei nicht. An Unterhaltung gab es genug. Nicht weniger als 12 Karussells allein, und dann Luftschaukeln, Teufesträder, Riesenrad, und vor allen Dingen die Achterbahn der Fa. Hugo Haase-Hannover bildeten das Eldorado der Jugend und auch älterer Herrschaften. Denn am „Tallsackmarkt“ macht jeder noch mal mit. — Am Schießbuden war auch kein Mangel, und für das Auge gab es allerhand anzustauen in den „Panoramen“, in der „Tropenschau“, bei den „Arobaten“, im „Hunde- und Affentheater“, bei den „Modernen Bühnen-Schau“. Auch die „Seejungfer“ — notabene: „erst vor drei Monaten gefangen“ — mußte man gesehen haben, und im alten schönen Kasperletheater mußte man gewesen sein. Einen großen Zulauf hatte ein Zelt mit der lockenden Anschrift: „Wer schmeißt die Mädl aus dem Bett?“ Sie waren auch da, die „Mädl“ nämlich. Aber ob sie einer durch einen geschickten Ballwurf herausbefördert hat, möchte niemand abwarten. Man verfällt eben immer wieder auf neue Tricks. Sehr zahlreich waren vertreten die Buden mit „Glücksrädern“, Würfelsbuden; Waren wurden durch Losse vertrieben, bei denen jedes gewann. Horostope, Blutdruckmesser versuchten Gläubige an sich zu locken, und „Wahr-sager und Wahrsagerinnen“ in phantastischen Kostümen fanden ihre Ziente. Auch „Ausschreier“ waren genug vorhanden, und ihre gerissenen Redensarten und Witze fanden stets ein dankbares Publikum. Auch Verkaufsstände mit Pfefferkuchen, Zuckerwaren, Schokoladen, Backwaren, Wurstwaren waren überaus zahlreich vorhanden. Und die eigentlichen „Tallsäcke“, von denen ja der Markt den Namen hat, fehlten nicht. Voraussichtlich sind auch die vielen Kurz-, Galanterie- und Schnittwarengeschäfte auf ihre Rechnung gekommen. — Auch der Handel mit „Gasballons“ scheint sich immer noch zu rentieren. Aufsallend im Marktgelände waren die ungemein vielen Straßenmusiker, angeblich meistens Schwerriegsverleste, deren Elend die Warmherzigkeit Opfer bringen läßt.

Der Tallsackmarkt hat seine große wirtschaftliche Bedeutung. Es ist anzunehmen, daß bei dem außerordentlich starken Besuch — man kann ihn wohl auf 30 000 Personen schätzen — auch die Warmbrunner Geschäfte und die Gaststätten ein gutes Geschäft gemacht haben. Das ganze Marktgetriebe ist wieder ohne jegliche Störung verlaufen.

### Tarifbewegung in der schlesischen Glasindustrie.

In der schlesischen Glasindustrie haben die Arbeitnehmer eine erhebliche Erhöhung der Löhne gefordert. In der Glasindustrie der Grafschaft Glass ist es nach langen und schwierigen Verhandlungen bereits zu einer Einigung gekommen. Den Arbeitnehmern wurde dabei sowohl für die Zeit, wie für die Allordlöhne eine Erhöhung zugesagt, die 10 bis 14 Prozent beträgt. Der neue Tarif gilt bis zum 1. März 1928. In der Glasindustrie des Niesengebirges ist es noch nicht zu einer Einigung gekommen. Die Verhandlungen werden aber noch weitergeführt.

### Das Eisenbahnattentat von Petersdorf vor dem Hilfsschulverband.

Der Deutsche Hilfsschulverband, der im kommenden Jahre in Breslau seine Hauptversammlung abhält, besitzt in Schlesien einen Zweigverein, der im Landeshause zu Breslau zu seiner 5. Tagung zusammentrat. Aus allen Teilen der beiden Provinzen Ober- und Niederschlesien waren Lehrer und Rektoren von Hilfsschulen anwesend, auch nahmen Vertreter der staatlichen, städtischen und Provinzbehörden teil.

Aus den Gerichtsalten beschäftigte sich Privatdozent Dr. Pietrusky von der Universität Breslau, Privatdozent für gerichtliche und soziale Medizin, mit solchen Fällen von Verurteilungen, welche zweifelsfrei geistig Minderbegabte betrafen, die entweder aus den Hilfsschulen oder aus der dritten Klasse der Volksschulen hervorgegangen sind. Die Nachforschungen in der Lebensgeschichte dieser schuldlos Schuldiggewordenen ergaben zumeist sehr trübe Bilder der Erziehung und der Umstände, unter denen diese Geschöpfe geboren wurden und aufgewachsen sind. Überall dasselbe Bild: Degeneriert durch Abstammung, mangelhafte Erziehung, Mutter und Vater zumeist auch schwachsinnig, Trinker oder Verbrecher, keine Aussicht, leinerlei stützliche Halt.

Der nachfolgende Redner, Herr Lieres von der Fürsorgeanstalt in Wohlau, ergänzte dieses furchtbare Bild noch durch Angaben und Erhebungen, die in dieser Beziehung in Wohlau gemacht worden sind. Von den Jünglingen, die aus allen Teilen der Provinzen stammen, waren 20 Prozent schwachsinnig. Die Nachforschungen über die Eltern und die Erziehung ergaben das gleiche Bild wie oben. Der Redner verlangte für die Schwachsinnigen überall gesonderte Schulen und auch ganz allgemein gesonderte Unterbringung der Schwachsinnigen, ferner dauernde Übernahme in die Aussicht und ganz besonders geregelte Berufsausbildung.

In der Aussprache wurde der Fall des Eisenbahnattentates von Petersdorf im Niesengebirge erörtert, dessen Urteil in den Kreisen der Hilfsschullehrerschaft und weit darüber hinaus Aufsehen hervorgerufen habe. Die Verurteilung des Burschen zu 1½ Jahren Buchthaus erfolgte durch das Schöffengericht in Hirschberg, das ausdrücklich anerkannte, daß der Täter schwachsinnig und in der Arbeit nur zum Hüten von Vieh zu gebrauchen sei. Es sei dem Verurteilten weder ein Verteidiger beigegeben worden, noch sei die Untersuchung des Geistes- und Verstandes erfolgt. Wäre der Fall, der sich kurz nach dem Attentat von Leiserde abgespielt habe, vor dem Schwurgericht in Hirschberg zur Aburteilung gekommen, wäre sicherlich ein Verteidiger gestellt und auch eine Untersuchung des Geistes- und Verstandes vorgenommen worden. Weil geistig nicht dazu in der Lage, die Tragweite des Urteils zu erkennen, habe der schwachsinnige Attentäter auch keine Berufung gegen das Urteil eingelegt, und so sitzt er seine Buchthausstrafe ab, weil er zurzeit der Tat bereits über 18 Jahre war.

Schuldirektor Drechsler-Berlin erklärte, daß ihm die Ausführungen gezeigt haben, daß sowohl die Zahl der Schulen wie auch die Arbeit der Schulen noch nicht kräftig genug sei. Der schwerste Fehler liege darin, daß die Erziehungsarbeit bei den Schwachsinnigen nach den jetzigen Bestimmungen mit dem 14. Lebensjahr abbricht, also in der Zeit, wo das Kind körperlich reift, aber mit seinem Verstande noch weit zurück ist.

Zum weiteren Verlaufe der Tagung hielt noch Magistratsrat Schreiemer-Breslau einen Vortrag über die Erziehung Minderbegabter zum Staatsbürger, ferner wurden die Berichte erstattet über die Tätigkeit des Hilfsschulverbandes Schlesien, darunter auch der Bericht über die Jugendfürsorge in Niederschlesien. Mit der Erörterung der künftigen Ausbildung der Hilfsschullehrer in Schlesien, deren Fortbildung und Besoldung fand die Tagung ihr Ende.

\* (Zum Ehrenbürger Hirschberg) wurde Geheimer Sanitätsrat Dr. Baer ernannt, der vor wenigen Tagen seinen achtzigsten Geburtstag feiern konnte. Damit ist nun dem dritten verdienten R. G. B.-Mann die höchste Auszeichnung, die eine Stadt vergeben kann, verliehen worden.

\* (Warum das?) Die „Breslauer Zeitung“ schreibt: „Wer mit Sonntagskarte von Breslau nach Krummhübel fährt, dem sei der Rat erteilt, zuerst eine Sonntagskarte nach Hirschberg zu lösen, die in 4. Klasse 5,60 Mark kostet, von dort nach Krummhübel 1,70 Mark. Auf diese Weise spart man 50 Pf., denn von Breslau kostet die Karte 7,80 Mark. — Wer aber nach Städt. Dittersbach reist, um die Grenzbauden zu besuchen, löst besser eine Sonntagskarte nach Landeshut 4. Klasse für 4,70 Mark, von dort nach Städt. Dittersbach für 70 Pf. Dabei spart man sogar 90 Pf., denn die direkte Fahrkarte kostet 6,30 Mark.“

\* (Neuer Schneefall im Hochgebirge.) In der Nacht zum Montag sind auf dem Hochgebirge wieder zwei Zentimeter Neuschnee gefallen, und es schneite auch am Montag vormittag bei 2 Grad Kälte noch weiter. Im Tale gingen in der Nacht und am Montag morgen starke Regengüsse nieder.

\* (Unfall im Gebirge?) Am Sonntag gegen mittag hörten Wanderer in der Nähe des kleinen Teiches wiederholte Hilsenrufe, die von den Teichrändern zu kommen schienen. Die Rufe waren fünf bis sechsmal zu hören, selbst auf der Hampelbaude. Der Geschäftsführer der Hampelbaude, Schneider, und der Wirt der Schlingelbaude, Herr Scholz, begaben sich mit Begleitmannschaft und Hunden sofort auf die Suche. Nach etwa zweistündigem Suchen mussten die Herren zurückkehren, da ein aufsteigender dichter Nebel das Suchen unmöglich machte und auch Hilsenrufe nicht mehr zu hören waren. Die Krummhübler Sanitätskolonne, die von der Hampelbaude angerufen worden war, sandte sofort eine vollständig ausgerüstete Rettungssabteilung ab. Sie hat gleichfalls die Teichränder und die ganze Gegend sorgfältig abgesucht, aber nichts gefunden. Es konnte daher nicht festgestellt werden, von wem die Hilsenrufe ausgegangen sind und ob überhaupt jemand verunglückt ist.

\* (Von der Straßenbahn angefahren.) Sonntag in der Abendstunde hängten sich vor der "Schneekoppe" nach alter Unstille drei größere Mädchen an eine Drosche. Als gerade ein Straßenbahnwagen kam, sprangen die Kinder von der Drosche ab und wollten hinüber auf den Bürgersteig. Zwei kamen glücklich hinüber. Das dritte Kind aber wurde durch die Straßenbahn so zu Boden geschleudert, daß es bewußtlos liegen blieb.

\* (Prüfung von Haushaltungsschülerinnen.) Am Sonnabend stand in Gegenwart der Aufsichtskommission und einiger Gäste in Haus "Bergsegen" in Fischbach zum zweiten Male eine Prüfung von Haushaltungsschülerinnen statt. Zwanzig junge Mädchen, die sich in den vorangegangenen zehn Wochen auf das Examen vorbereitet hatten, hatten sich im großen Saale des Hauses eingefunden. Nach kurzer Größungsansprache durch Frau Superintendent Warlo erfolgte die Prüfung. Die Ergebnisse waren sehr zufriedenstellend. Die Fertigkeiten, die sich die jungen Mädchen während des Lehrganges erworben hatten, lachten zum Ausdruck in einer sehr geschmacsvollen und umfassenden Ausstellung, die im Tagesraum des Hauses zu sehen war. Der Nachmittag war der Fröhlichkeit gewidmet. Er brachte die Beweis, wie auch die Pflege einer schönen Geselligkeit mit zu der Aufgabe des Lehrganges gehört. Volksänze, mehrstimmige Lieder, Scharaden brachten frohe Abwechselung. Das Märchenpiel „Die zertanzten Schuhe“, das von den jungen Mädchen dargestellt wurde, erfreute die Aufzuhauer. Haus "Bergsegen" bietet auch älteren Mädchen, die nicht ein ganzes Jahr für ihre Ausbildung verwenden können, die Möglichkeit, sich tüchtiges Können auf allen hauswirtschaftlichen Gebieten anzueignen. Die Lehrgänge von zehnwöchentlicher Dauer können das Ziel erreichen, weil sie nur eine begrenzte Zahl von Schülerinnen umfassen und weil eine verhältnismäßig große Zahl von Lehrkräften sich in den Unterricht teilen. Der neue Lehrgang beginnt am 25. April.

\* (Die Technische Nothilfe) alarmierte am Sonntag früh ihren Einsatz-Bereitschaftstrupp, und zwar auf Veranlassung des Landesunterbezirksleiters, Regierungs-Baumeisters Fischer-Waldenburg. Das Ergebnis entsprach allen Erwartungen völlig. Bei der Kritik dankte der Leiter des Gruppenbezirks Hirschberg, Polizei-Oberinspizitor a. D. Haeder, den Mitgliedern für ihre ständige Bereitwilligkeit und Hingabe zur guten Sache. Er führte u. a. aus, daß die T. N. ihren Schwerpunkt für die Zukunft auf den Einsatz bei höheren Gewalten legen wird. Ihren Abschluß fand die Übung durch ein geselliges Beisammensein im Hotel "Kynast".

\* (Osterpaketverkehr.) Die Reichspost bittet, mit der Versendung der Osterpäckchen möglichst frühzeitig zu beginnen, damit Anhäufungen in den letzten Tagen vor dem Fest vermieden werden, die Verzögerungen zur Folge haben. Es empfiehlt sich, die Päckchen gut zu verpacken, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Bestimmungsort unter näherer Bezeichnung der Lage besonders deutlich niederzuschreiben. Ferner darf nicht unterlassen werden, auf dem Paket die vollständige Anschrift des Absenders, auch Hausnummer, Gebäudeteil und Stockwert, anzugeben und in das Paket obenauf ein Doppel der Anschrift zu legen.

\* (Wohlfahrtsbriefmarken.) Die letzten Verkauswochen für Wohlfahrtsbriefmarken werden, so hofft man, noch einen recht guten Erfolg bringen. Gerade die Osterzeit, in der viele Grüße in alle Welt hinaus gesandt werden, gibt die beste Gelegenheit zur Verwendung von Wohlfahrtsbriefmarken. So weit sich bisher übersehen lässt, ist überall dort, wo die Organisationen der Wohlfahrtspflege sich nachdrücklich für den Betrieb eingesetzt haben, ein erfreuliches Ergebnis zu buchen. Die Bevölkerung, die dem diesjährigen Betrieb der Marken bereits recht viel Verständnis entgegenbrachte, wird, wie man im Interesse der Notleidenden hoffen möchte, auch dafür sorgen, daß diese letzten Wochen sich noch recht günstig gestalten. Die Marken sind nur noch bis zum 20. April bei den Wohlfahrtsstellen zu haben; ihre postalische Gültigkeit behalten sie bis zum 30. Juni.

\* (Gültigkeit von Fünf-Mark-Scheinen.) Am 14. April verlieren die aufgerufenen Rentenbanknoten ihre Gültigkeit. Bis dahin werden die Scheine noch bei den Kassen der Reichsbank umgetauscht.

\* (Die neue Fernsprechordnung.) Am 1. Mai tritt die neue Fernsprechordnung vom 15. Februar 1927 in Kraft. Die Fernsprechteilnehmer sind berechtigt, Einrichtungen bis zum 20. April auf den 30. April außerordentlich zu kündigen, wenn eine Beteuerung ihrer Einrichtungen eintritt. Den Inhabern von öffentlichen Sprechstellen bei Privaten steht das außerordentliche Kündigungrecht nicht zu.

\* (24-Stundenzählung auch bei der Wehrmacht.) Dem Vorbilde der Reichsbahn und anderer Behörden und Unternehmen folgend, wird auch bei der deutschen Wehrmacht, und zwar sowohl im Heer wie in der Marine mit dem 15. Mai die vierundzwanzig-Stundenzählung eingeführt. Sie ist für die Zwecke des militärischen Dienstes sehr zweckmäßig, weil bei der zwölf-Stundenzählung sich wiederholt Missverständnisse bei der Übermittlung von Befehlen usw. ergeben haben.

p. Grunau, 10. April. (Der Spinnverein) hielt im Gasthaus "Zur Erholung" seine Generalversammlung ab. Der gesamte Vorstand wurde wiedergewählt. Der Vorsitzende, Landwirt Neul, hat bereits das Amt inne. Das Stiftungsfest soll am 7. Mai im Gasthaus "Zur Erholung" gefeiert werden. Für den 29. Mai ist ein Ausflug nach der Turmsteinbaude geplant.

r. Herzschdorf, 11. April. (Selbstmord.) In ihrer Kammer erhängte sich in einem Anfall von Schwermut die 67 Jahre alte Landwirtsfrau S. von hier.

1. Bad Warmbrunn, 9. April. (Die Ortsgruppe des R.G.B.) hielt Freitag im Hotel "Zur Schneekoppe" ihre Hauptversammlung ab. Die Zahl der Mitglieder ist auf 160 (gegen im Vorjahr 180) gesunken, was auf Verzug der Mitglieder zurückzuführen ist. Für die Jugendherberge "Landhaus Warmbrunn" sind 100 Mark gespendet worden. Lehrer Berger gab den Jahresbericht; dehnnach sind Ausbesserungen am Wetterhäuschen und Instandhaltungen der Bänke ausgeführt worden. Vorträge und Wanderungen fanden nicht statt. Kaufmann Sabisch erstattete den Kassenbericht. Der Vorstand Dr. Grundmann dankte besonders dem Kassenführer für seine der Ortsgruppe geleistete 20jährige Mitarbeit als Kassierer. Die Vorstandswahl ergab eine kleine Umgruppierung. Es wurden gewählt: erster Vorstehender Dr. Grundmann, zweiter Direktor Karpe; erster Schriftführer Lehrer Berger zweiter Dr. Troche; erster Kassienführer Kaufmann Sabisch, zweiter Fräulein Neumann; Begegart Fabrikant Treu und Obergärtner Opitz. Als Beisitzer wurden gewählt: Direktor Dauster, Badinspizitor Nave, Goldarbeiter Koch und Rentner Lehmann. Dem Verein "B.D.A." wurde mit 15 Mark Jahresbeitrag als korporatives Mitglied beigetreten. Angereggt wurde, die "Orientierungstafel" im Kurpark, die ein besonderes Interesse für die Fremden und Kurgäste habe, wieder aufzustellen. Angenommen wurde der Antrag, in den Wagen der Talbahn Reklame zu machen für das R.G.B.-Museum in Hirschberg. Schließlich stand noch der Antrag Annahme, zum 50jährigen Bestehen der Ortsgruppe im Jahre 1930 für die Hauptversammlung nach Bad Warmbrunn beim Vorstand wirken zu wollen. — Sodann hielt Badinspizitor Nave einen interessanten Vortrag „Das Warne Bad im Hirschberger Kreis“.

m. Bad Warmbrunn, 11. April. (Die Ortsgruppe Bad Warmbrunn des Gewerkschaftsbundes der Angestellten) hielt im Saale des "Preußischen Hof" einen schlesischen Heimatabend ab. Eine Anzahl Damen erschien in schlesischen Trachten, und der für diesen Abend verpflichtete Breslauer Vortragskünstler B. Hainke bot einige heitere Stunden. Gesangsvorträge mit Mandolinenbegleitung und Gruppenlänze verschönerten den gut verlaufenen Abend.

f. Seidorf, 11. April. (Der plötzliche Tod der Krankenschwester Hilde Scholz) dürfte nun vollständig aufgeklärt sein. Wie berichtet, war die Scholz in ein Haus in Baberhäuser gekommen und hatte gebeten, sich ausruhen zu dürfen. Nachdem sie auf ihre Bitten noch ein Glas erhalten hatte, war sie plötzlich bewußtlos geworden. Die Leute nahmen an, daß sie gestorben sei. Der herbeigerufene Arzt Dr. Würsel aus Giersdorf hatte aber Bedenken, da auch ein Fall von Scheintod vorliegen könne. Durch ein Krankenauto wurde die Scholz in die Wohnung ihrer Mutter nach Seidorf gebracht, wo der inzwischen eingetretene Tod unzweifelhaft festgestellt wurde. Bei der Scholz fand man eine Spritze und ein Fläschchen mit Morphin. Auf Veranlassung der Hirschberger Staatsanwaltschaft wurde am Sonnabend nachmittag durch den Kreismedizinalrat Dr. Lange und den Kreismedizinalrat a. D. Scholz aus Hirschberg die Leiche seziiert. Die Sezierung ergab, daß die Verstorbene mehrere schwere innere unheilbare Krankheiten hatte, die ihr furchtbare Schmerzen bereitet haben müssen. Deshalb hat sie wohl auch zum Morphin gegriffen. Wahrscheinlich hätte sie nur noch kurz Zeit gelebt. Unzweifelhaft liegt Selbstmord vor. Es wurde ein Abschiedsbrief von ihr gefunden, in dem sie mitteilt, daß sie über die Grenze gehen wolle, um an einer Stelle, wo sie unbekannt

sei, ihren unerträglichen Schmerzen ein Ende zu bereiten. Infolge ihres körperlichen Zustandes hat sie diese Absicht nicht mehr ausführen können, sie ist nur bis in die Baberhäuser gekommen. Die Verstorbene war 46 Jahre alt.

**o. Hain, 11. April.** (Selbstmord eines Unbekannten.) In einer hiesigen Gaststätte hat sich ein Fremder, der übernachtete, erschossen. Da der Tote keinerlei Ausweispapiere bei sich hatte, konnte seine Persönlichkeit nicht festgestellt werden. Der Tote ist etwa 25 bis 30 Jahre alt und 1,65 bis 1,70 Meter groß, hat dunkelblondes, kurzgeschorenes Haar, keinen Schnurrbart, ein besonderes Kennzeichen ist die etwas nach unten gebogene Nase. Die Wäsche Hemd und Unterhose ist mit W. A., die grauwollenen Socken mit F. A. gezeichnet. Bekleidet war der Tote mit einem dunkelgrünen, weißgestreiften Jackettanzug, einem schwarzen Überzieher, der die Firma Roac-Berlin trägt, schwarzen Schnürschuhen und einem dunkelgrünen Filzhut mit hellgrauer Kanie und Band. Bei sich führte der Tote einen neuen Rucksack und einen neuen Spazierstock. Die Kleider waren gut erhalten. In den Taschen stand man eine silberne Zylinderuhr, die anstelle einer Kette an einem schwarzen Samtband befestigt war. In der Brusttasche befanden sich gegen hundert Mark Geld und eine Rechnung über bezahlte Getränke in dem Speisewagen des D-Zuges Berlin-Hirschberg. Offenbar stammt der Tote aus Berlin. Die Leiche wurde nach Giersdorf gebracht.

**Petersdorf, 11. April.** (Selbstmordversuch. — Straßenbau.) Einen Selbstmordversuch durch Erschießen mache am Sonnabend früh der Inhaber zweier Friseurschäfte. Nach einer häuslichen Streitszene am Vorabend kam der Mann, noch im Bett liegend, zu dem unseligen Entschluß, zum Revolver zu greifen; er drückte die Waffe gegen die rechte Stirnseite ab und schoß sich die Kugel dicht über dem Auge in den Kopf. Schwerverletzt und bewußtlos brachte ihn das Sanitätsauto in das Warmbrunner St. Hedwigs Krankenhaus. Die Verlezung soll nicht lebensgefährlich sein. — Die Chauffierung der Schulstraße sowohl wie die der neuen Straße Bahnhof-Kaiserswalde ist fertiggestellt; beide Straßen dürfen dieser Tage auch dem Fahrverkehr übergeben werden.

**Kammerswaldau, 11. April.** (Ein Einbruchsdiebstahl) wurde in die hiesige Gutskanzlei verübt. Die Einbrecher brüllten die Fensterscheibe ein, stiegen in die Kanzlei, erbrachen ein Schreibpult und raubten 500 Mark Bargeld.

**m. Schreiberhan, 11. April.** (Die neueste Fremdenliste) verzeichnet 4558 Kurgäste und 3783 Durchreisende.

**n. Ursdorf, 10. April.** (Verschiedenes.) Prokurist Blau der Vierflügel Papierfabrik gehört seit 25 Jahren der hiesigen Gemeindevertretung an. Der Gemeindevorsteher und die Schöffen überbrachten dem Jubilar die Glückwünsche und eine Aufmerksamkeit der Gemeinde und eine Ehrenurkunde des Kreises. — In der letzten Sitzung des Gesamtschulverbandes wurde die Jahresrechnung gelegt. Der Vorschlag für 1927/28 wurde festgesetzt. Die Sommerferien wurden für die Zeit vom 12. Juli bis 11. August, die Herbstferien vom 27. September bis 18. Oktober festgelegt. Ausbesserungen in den Schulgebäuden und teilweise die des Baunes wurden beschlossen. Die Anschaffung einer Nähmaschine wurde genehmigt. — Auf dem Privatweg des Klempnermeisters Hartmann, welcher Weg jetzt infolge der Neuschüttung der Kreischausee viel befahren wird, wurde Sonntagmittag das dreijährige Kind des Kaufmanns Lachmann umgefahren und verletzt.

**Q uirl, 11. April.** (Selbstmord eines Lehrlings.) Weil er nicht an der Hochzeit seiner Schwester teilnehmen durfte, erhängte sich der fünfzehnjährige, als brav, aber schwermütig bekannte Schuhmacherlehrling Wilhelm Höfels aus Gansberg.

**o. Schmiedeberg, 11. April.** (Ein eigenartiges Warnungszeichen) für Kraftfahrzeuge hat die hiesige Stadtverwaltung am Hause Buschvormeister Straße 1 anbringen lassen. Es besteht aus einer vierseitigen blauen Tafel, die auf geripptem Spiegelglas die Aufschrift „Lebensgefahr“ und darunter ein liegendes Kreuz trägt. Am Tage fällt dieses Zeichen weniger auf, aber in der Dunkelheit wird es den Kraftfahrern sehr gute Dienste leisten. Dieses Kraftfahrzeug, das von Krummhübel kommt und die Buschvormeister Straße entlang fährt, beleuchtet die Warnungstafel mit seinem eigenen Licht, und die Schrift ist auf circa 50 Meter infolge der Spiegelung deutlich sichtbar. Dadurch wird bei einer Aufmerksamkeit jede Gefahr an der dort unübersichtlichen Kreuzung Krummhübel-Hohenwiese und Hirschberg-Landesbut abgeschwächt.

**u. Krummhübel, 11. April.** (Aus dem Fenster) stürzte sich am Sonntag vormittag eine Frau von außerhalb und starb bald darauf an den erlittenen Verleuzungen. Die Frau war infolge unheilbarer Krankheit seit langem schwerkräftig.

**d. Maiwaldau, 9. April.** (Gefunden) wurden in einem Gebüsch in der Nähe von Maiwaldau eine lange Manchesterhose, ein dunkles Jackett, eine Kappe, ein Paar Schnürschuhe und zwei weiße Leinenkragen. Die Sachen befinden sich in gutem Zustand. An einem Kragen hing ein Kleiderbügel. Die Kragen sind mit den Buchstaben A. S. gezeichnet. Vermöglich hängt der Fund dieser Sachen mit einem Diebstahl zusammen.

**d. Maiwaldau, 11. April.** (Ein Autounfall) ereignete sich am Sonnabend nachmittag auf der Chaussee Kammerswaldau - Maiwaldau. Kurz vor Maiwaldau macht die Straße eine scharfe S-Kurve. Der Führer verlor hier die Gewalt über das Fahrzeug und fuhr in den Straßengraben, wo sich das Auto überschlug. Von den Mitfahrenden wurde eine Dame im Bogen aus dem Wagen geschleudert und kam mit dem Schrecken davon. Zwei Herren lagen unter das Auto zu liegen und erlitten Verleuzungen. Dr. Hade - Maiwaldau legte die ersten Verbände an. Das inzwischen herbeigerufene Hirschberger Sanitätsauto überführte die Verunglückten nach dem Hirschberger Krankenhaus.

**l. Ketschdorf, 11. April.** (Dreisaches Jubiläum.) Schmiedemeister Karl Neuschel konnte die silberne Hochzeit, sein 25jähriges Meister- und Geschäftsjubiläum feiern.

**s. Löwenberg, 11. April.** (Eine Lehrlingsarbeiten-Ausstellung,) veranstaltet vom hiesigen Innungsausschuß, fand Sonntag und Montag im Saale des Hotels „du roi“ statt. Fast alle Handwerkszweige hatten ausgestellt, und zwar nicht nur Gesellenstücke, sondern auch Arbeiten aus den verschiedenen Lehrjahren. Die Ausstellungsgegenstände waren als durchweg gut zu bezeichnen. Von Interesse war auch der alte Innungshumpen mit Becher der Schmiedeinnung, sowie das Waypen der Bäckerinnung und der neuzeitliche Humpen mit Becher. Es gelangten zur Verleihung 13 Preise zu 10 Mark für „recht gut“, 22 zu 5 Mark für „gut“, 30 zu 3 Mark für „genügend“ und 38 Anerkennungen. Außerdem hatten die Innungen noch Preise für besonders gute Leistungen gestiftet. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgte am Sonntag vormittag durch den Vorsitzenden des Innungsausschusses, Bäcker-Obermeister Schoen. Dann sprach der Prototyp der Ausstellung Bürgermeister Dr. Lohmann und in Vertretung des Landrats sprach Regierungsassessor Weber. Baumeister Peulert sagte, daß die Handwerksschüler es begrüßt, daß der hiesige Innungsausschuß die Ausstellung veranstaltet habe. Friseurmeister Schwedler gab dann die Prämierung bekannt.

**s. Löwenberg, 11. April.** (Die Maler-, Lackierer- und Tapizerier-Innung) hielt ihr Hauptquartier im „Weisen Hof“ ab. Es wurden wiedergewählt als Obermeister Frömler, als Kassierer Werner, als Schriftführer Girk. Zum stellvertretenden Obermeister wurde Damm-Johnsberg, als Beisitzer Weine-Friedeberg gewählt. Zu Prüfungsmeistern wurden wieder gewählt Beymann-Löwenberg und Glanz sen.-Greiffenberg. Den Bericht über den Bundestag in Haynau gab Weine-Friedeberg, über die Obermeistertagung in Breslau der Obermeister. Verschlossen wird, die 9-stündige Arbeitszeit während der Saison beizubehalten.

**+ Löhn, 11. April.** (Vereinsnachrichten.) Die Ortsgruppe Löhn des Niedergebirgsvereins hielt am Sonnabend im „Deutschen Hause“ ihre Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Postmeister Grimmie erstattete den Jahresbericht. Der im Vorjahr aufgestellte Arbeitsplan konnte nur zum Teil ausgeführt werden. Was noch zu tun übrig blieb und einige neue Arbeiten sollen in diesem Jahre erledigt werden. Aus dem Kassenbericht des Schatzmeisters Brehler war u. a. zu entnehmen, daß der Verein zurzeit 81 Mitglieder zählt. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Zu Begegnungen bzw. Beisitzern wurden ernannt Postmeister i. R. Maiwald, Gastwirt Tilgner, Förster Barth, Oberbahnmeister Bades und Mittergußbesitzer Bingel. Im Mai soll ein Ausflug über die Boberröhrsdorf-Talsperre und Sattlerklucht nach Hirschberg stattfinden, um das Niedergebirgsmuseum zu besuchen. — Der Katholische Männer- und Junglingsverein hielt am Sonntaa im „Goldenen Frieden“ seine Monatsversammlung ab. Der neue Leiter des hiesigen Sanatoriums, Dr. med. Curt Scholz, Sohn des hiesigen Sanitätsrates Dr. Scholz, hielt einen interessanten Vortrag über „Schnupfen, Husten, Grippe und Rheumatismus“ und über die Mittel zur Bekämpfung dieser Krankheiten. — Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des „Landwirtschaftlichen Vereins für Löhn und Umgebung“ hielt der Vorsitzende, Scholzseelsorger Jakobmann-Arnberg, für Sonntaa nachmittag eine Versammlung in das „Deutsche Haus“ einberufen. Der Vorsitzende trug den Tätigkeitsbericht des Vereins in den vergangenen 50 Jahren bzw. den ersten 25 Jahren kurz vor. Die Tätigkeit während der vergangenen 50 Jahre gab Zeugnis von dem steilen Vorwärtsstreben des Vereins. Hierauf hielt Tierarzt Dr. Grasnick-Breslau einen hochinteressanten Vortrag über „Die Tuberkulose der Kinder“, der durch Lichtbilder ergänzt wurde.

**s. Mauer, 11. April.** (Verschiedenes.) Montag hielt der Vorstand der hiesigen R. G. B.-Ortsgruppe im Gerichtskreischaam von G. Bartisch eine Sitzung ab. Zur Beratung stand das bevorstehende Stiftungsfest; anschließend erfolgte die Berichterstattung über die Kassenverhältnisse im Jahre 1926 und die Prüfung der Kasse. Beschllossen wurde, daß das Stiftungsfest am 30. April stattfinden soll. — Mittwoch hatte die R. G. B.-Ortsgruppe in Stelzers Brauerei ihre Monatsversammlung. Alle Beschlüsse des Vorstandes wurden anerkannt. — Mittwoch hielt die Ortsgruppe des Vaterländischen Frauenvereins in Stelzers Brauerei ihre Monatsversammlung ab. Superintendent Buschbeck hatte zu dem Abend einen Lichtbildervortrag, die Passion betreffend, übernommen. Der Abend war gut besucht.

**I.** Liebenhal, 11. April. (Der Reichsbund der Kriegsverletzten, Kriegerhinterbliebenen und Kriegsteilnehmer) hielt gestern im "Stern" eine Versammlung ab. Bezirksleiter Harb-Görlitz hielt einen Vortrag über die schlechte Rentenversorgung der Kriegsopfer unter Gegenüberstellung der Offiziere, sowie über die Unmöglichkeit der Unterbringung der Kriegerwaisen in Lehrstellen infolge Überfüllung auf zwei Jahre hinaus.

**II.** Kesselsdorf (bei Löwenberg), 11. April. (Ein entwischter Schwerverbrecher festgenommen.) Dem Oberlandjäger Berger ist es gelungen, in der Nähe des Bahnhofs Neuland einen Buchhäusler festzunehmen. Es ist dies der erst 23 Jahre alte Arbeiter Heppner, der wegen schwerer Diebstähle zu 7 Jahren Buchhaus verurteilt wurde, wovon er bereits 5 Jahre in der Strafanstalt zu Jauer verbüßt hatte. Er war am 24. oder 25. März aus dem Buchhause ausgebrochen, indem er mit einem Holzstück ein Loch in die Mauer seiner Zelle stemmte und sich an einem Bettstaken herabließ. Unterwegs hat er sich Zivilkleider zu verschaffen gewußt, die er über seiner Sträflingskleidung trug. Heppner wollte, als ihn Oberlandjäger Berger zur Rede stellte, entstehen, wurde aber durch Schreckschüsse zum Stehen gebracht und mit Hilfe zweier Personen, die sich zufällig in der Nähe aufhielten, gefesselt und zunächst nach dem Gerichtsgefängnis in Löwenberg transportiert.

**III.** Greiffenberg, 9. April. (Die Niemer-, Sattler- und Tapezierer-Innung) hat den Mitgliedern C. Döppé-Greiffenberg, Grohmann-Flinsberg und Schulz-Wiesenthal anlässlich ihres 40jährigen Meisterjubiläums Ehrenurkunden überreicht. Mitglied Muster-Löwenberg berichtete über den Obermeistertag in Liegnitz. Mitglied Schulz sprach über die Anatomie des Pferdes, deren Kenntnis für Herstellung eines Kummets notwendig sei. Zum 400jährigen Jubiläum der hiesigen Schützengilde soll für den Festsing ein Reiswagen gestellt werden.

**IV.** Greiffenberg, 11. April. (Der Kreiskriegerverband Löwenberg) hielt seinen Frühjahrsverbandstag am Sonntag in Greiffenberg ab. Den Geschäftsbericht erstattete der Schriftführer Studienrat Dr. Els, der besonders der segensreichen Einrichtung der neu geschaffenen Kameradenbeihilfe gedachte. Das Ziel im neuen Jahre soll die Erfassung der Jugend sein. Die Mitgliederzahl beträgt 2980 gegen 2603 im Vorjahr. Der Gesamtvorstand wurde durch Ausruf wiedergewählt. Oberst Schneid überbrachte die Grüße des Provinzialverbandes. Der Beitrag für die Kriegerwitwen soll ermäßigt werden. Der Vorstand beantragte, den Sterbebeitrag auf 150 Mark zu belassen und einen Reservefonds zu bilden, um dann Mitglieder unterstützen zu können; dem Vorstandsantrag wurde zugestimmt. Zum Löwenberger Blücherfest soll eine Käffhäusergruppe gestellt werden. Der Vorstand soll den Ort der Herblatttagung feststellen.

**V.** Bad Flinsberg, 11. April. (Auf der Riesengebirgsbahn) sind seit dem 10. April Sonntagsrückfahrtarten von Bad Flinsberg nach Friedeberg zu haben.

**VI.** Friedeberg a. Qu., 9. April. (Der Bürgerverein) hielt eine Sitzung ab, die gut besucht war. Der Bau eines Achtfamilienhauses kam zur Sprache; die Mehrzahl der Erschienenen war für den Platz an der Flinsberger Straße. Der Verein bestätigt, im Herbst und Winter wieder Vorträge zu veranstalten.

**VII.** Volkenhain, 11. April. (Eine wesentliche Beschleunigung im Postverkehr) wird durch die Einstellung eines Dreiradkraftwagens erfolgen. Verbessert wird zugleich auch die Palettausstellung, die künftig ebenfalls durch den Kraftwagen erfolgen wird. Die Beschleunigungen im Postverkehr werden auf die Orte Bürgsdorf und Baumgarten ausgedehnt werden, die in Zukunft eine zweimalige, werktägliche Postverbindung erhalten.

**VIII.** Volkenhain, 11. April. (Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold) hielt Donnerstag im "Grünen Baum" einen Wählertag ab. An der Fahnenweihe der Kameradschaft Hartmannsdorf-Kuhbank am 24. April wird sich die Ortsgruppe geschlossen beteiligen. Anfang Mai soll im Gasthaus "Zur Volksburg" ein Vergnügen abgehalten werden. An der Feier des 1. Mai wird das Reichsbanner nicht teilnehmen.

**IX.** Landeshut, 11. April. (Kirchenmusik.) In der katholischen Kirche fand gestern abend eine musikalische Aufführung unter der Leitung des Kantors Niedel statt. Zum Vortrage gelangte das "Stabat Mater" von Skop für Chor, Orgel und Orchester. Der Besuch war sehr stark.

**X.** Schömberg, 11. April. (Ein Brandmeister- und Führertag der Feuerwehren des Kreises Landeshut) fand am Sonntag hier statt. Von den 53 Wehren des Kreises waren 42 mit 169 Abgeordneten vertreten. Kreisbrandmeister Winkler-Landeshut wies auf den hohen Wert und den Zweck derartiger Veranstaltungen hin. Alsbald bot der geräumige Marktplatz ein Bild eifriger Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens. Während der Vormittag Schulübungen an allen Geräten gewidmet war, erfolgten am Nachmittag Angriffs-, Lösch- und Rettungsübungen, Vorführungen von Rauchschußapparaten und Wassern und am Sprungtuch, sowie Bergung und Behandlung von Menschen durch Sanitätsmannschaften. Sämtliche Übungen, die auch auf dem Fabriktorren der Firma Methner und Frahne

stattfanden, wurden umsichtig und rasch ausgeführt und sicherten sich bei der Kritik verdiente Anerkennung. Den interessanten Vorführungen wohnte ein zahlreiches Publikum bei. Mit einer gemütlichen Zusammenkunft im Gasthof "Zum schwarzen Roth" fand die Tagung ihren Abschluß.

**XI.** Dittersbach, 11. April. (Das rechte Bein glatt abgesfahren) wurde auf dem hiesigen Bahnhof dem Eisenbahnschaffner Hermann Gaulke aus Althain. Der Verunglückte war ausgeglitten und unter einen anrollenden Wagen geraten. Im Kreisfrankenhause mußte dem Schwerverletzten auch noch der Rest des Beines amputiert werden.

**XII.** Wittendorf, 11. April. (Die Ortsgruppe des Riesengebirgsvereins) hielt im "Schwarzen Adler" ihre Frühjahrsversammlung ab. Die Wegemarierung nach Hartau gr. soll jetzt weitergeführt werden. Ebenso erfolgt die Aufstellung zweier Bänke, einer am Eingange des Sattels, der andere auf dem "lichten Plane", von dem man einen schönen Blick nach dem Dorfe hat. Die Arbeiten werden dem Wegewart, Förster Lenzchner, übertragen. Für den Maimittwoch vor Himmelfahrt ist ein Aussluß nach dem Sattel geplant.

**XIII.** Langenöl, 11. April. (Motorradunfall mit tödlichem Ausgang.) Einen Unfall, der tödlich ausging, erlitt vorgestern abend der Zimmerspolier Karl Jädel von hier. Als d. der in Greiffenberg an einer Zimmererversammlung teilgenommen hatte, mit dem Motorradfahrer B von hier nach Hause fuhr, kam er in der Nähe der Kochmannschen Gastwirtschaft in Schöeldorf so unglücklich zu Fall, daß er schwere Kopfverletzungen davontrug, an deren Folgen er gestern früh verschied. Der so jäh Dahingeschaffte steht im 30. Lebensjahr und hinterläßt eine Frau und zwei unversorgte Kinder.

**XIV.** Rothwasser O.-L., 11. April. (Die Folgen eines anonymen Briefes.) Große Aufregung herrscht in unserem Orte über den Selbstmord, den der alseits sehr geachtete und beliebte Bäckermeister Richard Hirche durch Erhängen verübte. Hirche war 53 Jahre alt und hatte sich vor einem halben Jahre mit der ebenfalls sehr angesehenen Tochter des verstorbenen Mühlbesitzers Hochner wieder verheiratet. Der Grund zu seinem Selbstmord ist ein anonyme Brief gewesen, der die gemeinsten Beleidigungen enthielt und die Ehre der beiden Ehegatten kränkte und zwar so, daß Hirche glaubte, infolge dieser Ehrenkränzung nicht weiter leben zu können. Der Briefschreiber ist bereits von der Ortspolizeibehörde ermittelt worden.

**XV.** Reichenbach, 10. April. (Verhaftung eines Geistlichen.) Großes Aufsehen erregt die Verhaftung eines Geistlichen. Schon seit einiger Zeit war an die Polizeibehörden die Mitteilung ergangen, daß ein Rezept-Fälscher in verschiedenen Städten Schlesiens sein Unwesen treibe und die Namen zahlreicher Aerzte missbrauche. Es handelt sich um die Beschaffung von Morphin. In der hiesigen Hirsch-Apotheke wurde der Täter erkannt, als er wieder ein gefälschtes Rezept verabsolgte. Man gab ihm das Morphin, als habe man keinen Verdacht, benachrichtigte aber gleichzeitig die Polizei, und ein Kriminalbeamter verhaftete den Genannten auf der Schweidnitzer Straße. Bei seiner Vernehmung gab der Geistliche, der aus einem Nachbarkreise stammt, rücksichtslos die Fälschungen zu und erklärte, daß er verartig Morphinist sei, daß er nicht anders handeln könne. Zur Beschaffung der kostspieligen Rezepte bei jedem neuen Ankauf hätten aber seine Bezüge nicht ausgereicht, und so sei er auf den Gedanken gekommen, Rezepte zu fälschen. Diese Fälschungen beauftragen sich auf viele hundert Fälle. In Reichenbach wurden genau hundert Fälle derartiger strafbarer Handlungen festgestellt. Der Verhaftete wurde nach seiner Vernehmung wieder auf freien Fuß gesetzt.

**XVI.** Leobschütz, 11. April. (Eine Brandstiftungsepisode) herrscht im hiesigen Kreise. Bisher sind binnen weniger Wochen 19 große Scheunen und mehrere Wohnhäuser niedergebrannt. In der vergangenen Woche sind allein im Dorfe Leisnitz fünf Scheunen in Brand gestellt worden.

## Osterfeiern - Osterkuchen



Groß und Klein freut sich auf die schönen Festküchen und wenn diese, wie nicht anders zu erwarten, mit Dr. Oetker's Backpulver „Backin“

ganz herrlich geraten sind, dann ist die Freude doppelt groß.

Viele neue Anregungen zu Backversuchen bietet Ihnen das jetzt erschienene farbig illustrierte Rezeptbuch Ausgabe F. Auch lesen Sie darin Näheres über den vorzüglichen Backpulver „Küchenwunder“, mit dem Sie auf kleiner Gasköcher-Flamme backen, braten u. kochen können. Das neue Buch ist für 15 Pf. in den Geschäften zu haben, wenn vergnügt, gegen Einwendung von Marken von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Ladenverkaufspreise: Backpulver „Backin“ 1 Stck. 10 Pf.  
3 Stück 25 Pf., Puddingpulver Vanille-Mandel 10 Pf.  
Vanillin-Zucker 5 Pf., Vanille-Schalenpulver 5 Pf., Gal-  
Schookoladen-Puddingpulver 15 Pf., Schokoladenpulver mit  
geleckten Mandeln 25 Pf., Gustin 225 g 35 Pf.

## Der Ehevertrag der Lu Chamberlain.

7) Roman von Karl Westerwald.  
(Copyright 1926 by Alfred Bechhold, Braunschweig.)

Versuchen Sie es, Herr Doktor. Und wenn es nicht gelingen will, dann muß ich Ihnen wohl ein Mittel zeigen, das neue Kräfte verleiht."

Sie lächelte und drückte ihm warm die Hand.

"Und warum wollen Sie mir dieses Mittel nicht schon jetzt an Hand geben?"

"Weil Sie versuchen sollen, Ihr Ziel vorurteilsfrei und unbefangen zu erreichen."

"Ich danke Ihnen," sagte Wegener freudig. In ihm aber jubelte es: "Sie liebt mich! Ihre Liebe soll mich frei machen!" \*

Lu fuhr am nächsten Tage zur Stadt, um sich mit neuem Lebstoff zu versehen. Wieder zu Hause, griff sie zu dem ersten besten Roman, schlug das Buch irgendwo auf und begann zu lesen. Es war ihre Art, auf diese Weise zu erproben, ob sie ein Buch überhaupt vollständig lesen wollte. Der Inhalt zog sie an. Ziemer weiter las sie. Die Gedanken, ja sogar die Worte schienen ihr bekannt zu sein. Wo hatte sie diese Ideen schon einmal gehört? Sie wußte genau, daß Buch noch nicht gelesen zu haben, und wußte ebenso genau, vor etwas Bekanntem zu stehen. Sie grubelte darüber nach. Waren es ihre eigenen Gedanken und Gefühle, die das Buch widerspiegeln, oder hatte Werner das gesagt?

Und plötzlich wußte sie es: So dachte und sprach ihr Mann! Wer war der Verfasser dieses Buches?

Halb beschäm über ihr Verämmnis schlug sie die Titelseite auf und überslog die wenigen Worte des Buchcovers. Ein freudiger Schauer überlief sie: das Buch hatte ihren Mann zum Verfasser.

Fragen stürmten auf sie ein. Warum hatte er ihr nie ein Wort davon gesagt? Sie hatte ihn gebeten, sie doch an seiner Arbeit teilnehmen zu lassen. Hier war wieder ein deutscher Beweis dafür, wie sehr er sich innerlich von ihr abschloß. Trost eines Lichtblickes bin und wieder mußte sie sich doch eingestehen, daß sie nicht einen Schritt bei ihm vorwärts gekommen war.

Der übrige Lebstoff war ihr auf einmal schal und inhaltsleer geworden. Was gingen diese fremden Leute sie an, von denen diese Bücher herriührten. Nur jede Zeile von ihm schien ihr wichtig. Lu war auf einmal ungeduldig wie ein Kind. Sollte sie sich die ganze Woche damit herumquälen, bis ihr Lustkunst zuteil wurde?

Sie ließ ihr Auto vorausfahren und fuhr zu Werner. Seine Quartierwirtin lachte ihr dreist und unverschämt ins Gesicht.

"Der Doktor! Sie sehen doch, daß er nicht zu Hause ist!"

"Wo ist er denn?" fragte Lu.

"Weiß ich es vielleicht? Bin ich etwa sein Kindermädchen?"

"So will ich hier warten, bis er kommt," erklärte Lu und schritt an der unangenehmen Frau vorüber nach Wegeners Zimmern. Aber sie waren verschlossen, und es blieb Lu nichts anderes übrig, als zu gehen. Die Frau lachte frech hinter ihr her. Lu wollte noch eine Frage stellen; aber die Wirtin drückte sie fast mit der Tür auf die Straße und die Tür hinter ihr ins Schloß.

Lu war empört. Sie begriff nicht, daß ihr Mann bei einer solchen Person wohnen konnte. Sie wußte nicht, wie schwer es biest, überhaupt einige bewohnbare Zimmer zu erhalten und daß man diese nehmen mußte, wie und wo man sie fand, wenn man nicht zufällig ein Amerikaner mit unbeschränkten Geldmitteln war.

Am nächsten Tage wiederholte sie ihren Besuch bei Wegener. Aber wieder traf sie ihn nicht. Diesmal wurde ihr die Antwort: "Der Doktor ist verreist."

"Aber er hat jetzt doch keine Ferien," widersprach Lu.

"Er hat überhaupt immer Ferien," war die freche Antwort, seitdem er Zuhälter bei der amerikanischen . . . Sie hatte ein Strafenwort schlimmster Bedeutung brauchen wollen, aber es erstickte unter einem wütenden Borenschrei; denn Lus Hände waren ihr klatschend ins Gesicht gefahren.

Wie gehetzt warf sich Lu ins Auto und fuhr nach Hause.

Nie mehr ohne heftigen Zwang würde sie seine Wohnung betreten. Dort mußte er heraus. Wenn er nicht zu ihr ziehen wollte, mußte er sich eine andere Wohnung suchen. Am kommenden Samstag wollte sie ihm den Vorfall erzählen.

Doch als Wegener wieder bei ihr war, verschlossen ihr Schreck und Scham den Mund, und sie schwieg. Vielleicht war es auch das geheime Unterbewußtsein in ihr, daß er ihrer Bitte doch nicht nachkommen und sie sich nur einer neuen Demütigung aussezen würde.

\*

Ein wunderschöner Oktobertag lachte über dem Rheintal. Es schien, als wolle der Sommer den Menschen vor seinem Abgang

noch einmal seine ganze Schönheit offenbaren, ihnen ein Abschiedsfest bereiten, an dessen Erinnerung sie zehren sollten in langen, grauen Wintertagen. In unzählbaren Farben schillerten die Wälder und die Nebgehänge an den Uferbergen.

Silbersäden durchwebten die Luft und blitzen in dem glegenden Sonnenlichte. Glatt und ruhig lag der Rhein wie ein breites silbernes Band inmitten der tausendfältigen Farbenpracht.

Ein Jubeln ging noch einmal vor dem sicheren Niedergang durch die Natur. Die Menschen fühlten es und jubelten mit. Fröhliche Scharen in hellen Kleidern und Sommerhüten zogen allenfalls den Ufer entlang. Wie ein mächtiger Zauber hatte der helle Sonntag sie hinausgelöst aus den engen Mauern und dem Qualm der Stadt in das Licht der Sonne, in Jubel und Genuss.

Werner und Lu saßen auf dem Verdeck eines Dampfers, der sie den Rhein hinabführen sollte. Sie hatten mit guter Absicht nicht das Motorboot genommen, weil sie unter fröhlichen Menschen sein wollten.

Der junge Most, der "Federweiße", war trinkbar, und zu dieser Zeit fehlte es an den Ufern des Rheines nicht an ausgelassener Fröhlichkeit.

Auf dem Schiff hatte sich unweit der beiden eine Schar junger Leute, es möchten wohl Studenten sein, niedergelassen. Sie gaben sich ungehemmt ihrer Fröhlichkeit hin. Ein Rheinlied und Weinlied löste das andere ab, und dazwischen vergaßen sie nicht den sinnendurchglühten Tropfen in ihren Bechern.

Die fröhliche Laune der jungen Schar sprang auf beide über. Auch ihre Gläser klangen mit hellem Klang zusammen, sie tranken und sahen sich in die Augen und lachten sich an in fröhlicher Selbstvergessenheit. Dann sahen sie in die sprühenden Schaumperlen, die am Bug aufflogen, immer weiter auseinanderließen und hinter dem Schiff in der friedlichen Glätte des Stromes verbreiteten.

Die eigenwilligen Kinder des Stromes hatten ihr schäumendes Aufbäumen aufgegeben und waren in die Arme ihrer Mutter zurückgekehrt. Hinter dem Spiel der Wellen fanden sich wieder ihre Augen. Tausend geheime Fäden spannen sich hinüber und herüber und woben ein zartes Netz von Auge zu Auge, von einem Herzen zum anderen. Ein Gefühl der Zusammengehörigkeit durchzog warm und beseligend Werners Brust. Mit diesen Augen nahm er die reine Schönheit des Spätsommertages in sich auf.

(Fortsetzung folgt.)

**Dein Sonntag soll froh sein: Stunden der Muße voll Anregung und Behagen! Dafür sorgt jetzt Die Grüne Post, die neue große Wochen-Zeitung für Dich und die Deinen**

Unparteiisch in ihren Berichten über Politik, Wirtschaft und Kultur.

Vielseitig in ihrer reichen Auswahl an Romanen und Novellen, Unterhaltung und Kurzweil.

Nützlich in ihren zahlreichen Winken und Vorschlägen für Beruf und Haus in Stadt und Land.

Zahlreiche Bilder im Text.

Roman: "Die Ruferin" von Fedor v. Zobeltitz.

Monatlich 80 Pf. / Die Nummer 20 Pf.

Überall im Buch- und Zeitungshandel.

Der Verlag, Berlin SW 68, sendet Ihnen auf Wunsch

Die Grüne Post

kostenlos zur Probe

## **Das Rad.**

Humoreske von Wilhelm Herbert.

„Herr Wachtmeister! Herr Wachtmeister! Herr Wachtmeister . . .“ Ein aufgeregter Bauer stolpert in die Wirtstube, wo der Gendarm sich auf seinem Dienstgang eine Viertelstunde ausgezogen hat.

„So ein Mälesizspitzen hat mir just mein Rad gestohlen.“ Der Wachtmeister läßt es sich genau beschreiben.

„Nummer 21743.“

Er zuckt die Achseln. Es wird schwer halten, es wieder zu bekommen, wenn nicht das Glück hilft.

Vielleicht hilft das Glück.

Ein paar Stunden später, etliche Kilometer landeinwärts, kommt der Wachtmeister wieder in ein Wirtshaus.

Im Gang steht ein Rad.

Er schaut es an, bückt sich, betrachtet es genauer und lacht.

„Nummer 21743.“

„He da!“ Er winkt einem jungen Burschen, den er kennt. „Kannst Du radeln?“

„Jawohl, Herr Wachtmeister!“

„So setz Dich sofort auf das Rad und fahr, so schnell Du kannst, nach Detzelbach zum Hummelbauer! Dem gibst Du das Rad und sagst, ich komme am Abend und red mit ihm!“

„Aber, Herr Wachtmeister, das Rad gehört ja nicht mir.“

„Wem gehört es denn?“

„Ich weiß es nicht.“

„So fahr zu und mach einen rechten Spektakel dabei!“

Der Bursche schaut den Beamten verblüfft an, schwingt sich aber gehorsam auf das Rad und schiebt und klingelt damit davon.

„Holla! Hal! Aufhalten!“

Einer springt aus der Wirtstube — andere hinterdrein.

„Aufhalten! Mein Rad!“

„Ist das Dein Rad?“ fragt der Wachtmeister.

„Jawohl!“ sagt der Andere mit frechem Gesicht.

„So komm nur!“ sagt der Wachtmeister. „Ich weiß, wo er hin ist.“

Der Andere schaut ihn verdutzt an. Aber er muß mit. Da hilft nichts.

„Grüß Gott, Herr Wachtmeister!“ schreit der Hummelbauer, wie er abends den Beamten sieht, und kommt ihm hocherfreut entgegen. „Wie haben Sie denn mein Rad so geschwind wieder bekommen?“

„Gestohlen hab' ich es,“ lachte der Wachtmeister.

„Was? Gestohlen? Wem denn?“

„Dem Teufel!“ schnurzelt der Beamte. „Dem da! Ich hab ihn gleich mitgebracht!“

Die Bauern reißen das Maul auf und staunen.

„Sakra!“ murmelt der Gauner. „Wann die Wachtmeister Spießbuben machen, kann ein ehrlicher Kerl' p' freilich nimmer mithalten.“

## **Kunst und Wissenschaft.**

XX Eine Böcklin-Ausstellung ist Sonnabend zur Erinnerung an den hundertsten Geburtstag Arnold Böcklins in Basel eröffnet worden. Die mit 148 Werken Böcklins ausgestattete Ausstellung dauert bis zmn 6. Juni.

XX Chinesischer Widerstand gegen Sven Hedins Expedition. Wie „Dagens Nyheter“ in Stockholm aus Peking gemeldet wird, hat die chinesische Universität Tsing-tsun gegen die Expedition Sven Hedins einen geharnischten Protest bei der chinesischen Regierung erhoben, in dem sie fordert, daß alle wissenschaftlichen Expeditionen auf chinesischem Gebiete ausschließlich von Chinesen durchgeführt werden und die vorgeschichtlichen Funde solcher nicht aus dem Lande ausgeführt werden. Sven Hedin hat hierauf geantwortet, daß die Interessen Chinas bei seiner Expedition durch die Teilnahme chinesischer Gelehrter hinreichend gewahrt seien, und daß keinerlei Funde ausgeführt werden, ohne die Genehmigung der chinesischen Regierung. Diese Erklärung hat jedoch die chinesischen Wissenschaftler nicht befriedigt; die genannte Universität hat vielmehr ihren Protest aufrechterhalten und erklärt in einer neuen Eingabe an die Regierung, sie müsse an dem Grundsatz festhalten, daß alle Expeditionen in China nur von Chinesen ausgeführt werden. — Zu dem Widerstande seitens der chinesischen Wissenschaft hat sich neuerdings eine Aktion gesellt, die von der japanfreundlichen Zeitung „North China Standard“ eingeleitet worden ist, die sich in den schärfsten Ausdrücken gegen Sven Hedins Gedanken wendet, die chinesische Regierung möchte ihm und seiner Expedition einen Extrazug zur Verfügung stellen. Die genannte Zeitung erklärt, auch Sven Hedins Expedition müsse sich mit dem begnügen, was zur Verfügung stehe und habe keinerlei Recht, eine Ausnahmbehandlung in China zu beanspruchen. — Die Schwester Hedins teilt hierzu mit, daß sie zwar von ihrem Bruder bisher keinerlei bestirrende Nachrichten über die Widerstände erhalten habe, die seine Expedition in China gefunden ha, jedoch annehmen müsse, daß diese Nachrichten den Tatsachen entsprechen, da ihr Bruder schon früher die Möglichkeit eines bezarteten Widerstandes angedeutet habe.

## **Gerichtszaal.**

Zum Tode verurteilt.

\* Breslau, 11. April. Das Schwurgericht verurteilte am Sonnabend die 24jährige landwirtschaftliche Arbeiterin Stanisława Bock aus Bischofsdorf, Kreis Neumarkt, wegen Ermordung ihres Kindes zum Tode. Die Angeklagte hat am 2. September ihr 20 Tage altes, uneheliches Kind erwürgt, nachdem sie es vorher mit der Faust auf den Kopf geschlagen hatte, und dann die Leiche in einem Strohschober bei Ninkau vergraben. Das Gericht beschloß, die Mörderin zur Vergnügung zu empfehlen.

## **Freispruch im Betrugssprozeß Marek.**

○ Wien, 9. April. Nach zweiwöchiger, an interessanten Zwischenfällen reicher Verhandlung wurde heute nachmittag der Versicherungsbetrugsprozeß gegen das Ehepaar Marek zu Ende geführt. Emil Marek und seine Gattin Marga Marek wurden vom Versicherungsbetrag (Marek war beschuldigt, sich selbst einen Fuß abgehakt zu haben) freigesprochen, wegen Verleumdung und Verleitung zur falschen Zeugenaussage Emil Marek jedoch zu vier Monaten schweren Kerker und Marga Marek zu drei Monaten schweren Kerker verurteilt. Das Gericht betrachtet es zwar als erwiesen, daß das Bein auf einer Unterlage ausgelegen ist, ist aber nach Erklärung der Sachverständigen der Ansicht, daß Unerfahrenheit und Zufall einen solchen Unfall herbeiführen könnten und ist der Überzeugung, daß Marek den Unfall nicht absichtlich herbeigeführt hat. Lehntliche Gründe sprachen auch für Frau Marek.

○ Lauban, 11. April. Wegen Brandstiftung wurde vor dem Görlitzer Schwurgericht gegen den am 18. März 1881 geborenen, bereits vorbestraften Pferdehändler Artur Kuntz aus Lauban verhandelt. Der Angeklagte wurde beschuldigt, in der Nacht zum 17. Dezember sein Wohnhaus in Lauban, Neukere Nikolaistraße 20 in Brand gesetzt zu haben. K. bestritt die Tat. Das Gericht verurteilte ihn aber zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Einen Versicherungsbetrag hat das Gericht nicht angenommen. Der Angeklagte erklärte, Berufung gegen das Urteil einlegen zu wollen.

○ Bydgoszcz, 9. April. Aus der Not heraus verlegte sich der hiesige Installateurmeister Heinrich Leisner im Februar v. J. auf das funktgerechte Abschneiden von Wasserleitungsschläufen, die er in der Zeit vom 7. bis zum 15. Februar 1926 in sieben Fällen in den Mittagsstunden aus den Abortanlagen hiesiger Schulen, des Sommertheaters und eines Hotels in kürzeren Stücken entfernte. Der entstandene Materialverlust betrug im ganzen an 300 Mark. Der Schaden, der durch die nicht unerheblichen Betriebsstörungen hervorgerufen wurde, ist ungleich größer. Die Bleirohre verkauft er, um seine finanzielle Lage zu verbessern. Der schwere und nicht alltägliche Diebstahl trug ihm 9 Monate Gefängnis ein.

○ dr. Waldenburg, 11. April. Ein trübes Sittenbild entrollte die Verhandlung gegen Frau Selma Littmann von hier wegen Ruppelei. Die Angeklagte hat selbst gewerbsmäßig Unzucht getrieben und ist deshalb verurteilt und nach verbüßter Strafe dem Arbeitshaus überwiesen worden. Auch ihre eigene Tochter hat sie zur Unzucht verleitet und ihre Wohnung außerdem fremden Frauenspersonen zur Verfügung gestellt. Wegen schwerer Ruppelei wurde sie jetzt zu einem Jahr drei Monate Buchthal, drei Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufficht verurteilt.



hervorragend bewährt bei:

Rheuma,  
Sicht,  
Ischias,  
Nerven- und  
Kopfschmerzen,  
Grippe,  
Influenza u. a. Erkrankungen.

Dr. notarieller Bestätigung sind innerhalb 6 Monaten mehr als 1500 Gürteln allein aus Arztkreisen eingegangen, darunter von namhaften Professoren und aus vielen Kliniken. — Togal hilft die Schmerzen und heilt die Krampe aus. Keine schädlichen Nebeneffekte. Fragen Sie Ihren Arzt! In allen Apotheken. Preis Mk. 1.-40.  
12.5 gth. 0.66 Chinio 74.8 Acid. acot. sal. ad 100 Amyl.



**Dr. Senftner-Brot**  
Bei ständigem Genuss wirksames Vorbeugungsmittel gegen Aderverkalkung und Lungenerkrankungen. Dr.-Senftner-Brot, durch Autoritäten glänzend beglaubigt, unterscheidet sich geschmacklich nicht von anderem Brot.

Zu haben in allen durch Plakate gekennzeichneten Bäckereien u. Verkaufsstellen

# Der Sportbote

Wöchentliche Beilage des Boten aus dem Riesengebirge

Nr. 15

Hirschberg in Schlesien

1927

## Sportglossen.

Der englische Automobilrennfahrer Major Segrave hat allen bisherigen Automobil-Schnelligkeitsrekorden in Florida das Lebenlicht so gründlich ausgeblasen, daß man wohl lange nichts mehr von neuen hören dürfte. Schon eine Stunde nach dieser „Tat“ konnte die Londoner Zeitung „Evening News“ die Kunde davon auf den Straßen ausschreien lassen. Die Redaktion hatte nämlich — auch ein Schnelligkeitsrekord — bald, nachdem Segrave aus dem Wagen gestiegen und ins Hotel zurückgekehrt war, ein Telephonesprach mit ihm, in welchem er in 5 Minuten den Verlauf seines Rekordversuches schilderte. „Hier Segrave. Ich komme gerade vom Rekordbrechen. Es war eine schreckliche Sache. Das Riesenauto bohrte sich direkt in die Strecke hinein, riss sie auf. Ich mußte nur auf das Steuern aufpassen. Die Maschine fühlte die geringste Bewegung meiner Hand am Steuerrad, nicht nur, wenn ich leichte Krümmungen nahm, sondern auch, wenn meine Hand unmerkbar zitterte. Ich weiß, daß ich bei der Geschwindigkeit den Rekord brechen mußte, ich weiß aber auch, daß ich dem Tod ins Angesicht sah. Während meiner unheimlichen Fahrt sah ich nicht das geringste von den Menschenmassen, die in dichten Reihen die Bahn umsäumten, hörte ich nichts von dem tosenden Gebrüll der Begeisterung. Am meisten war ich besorgt, ob mir auch bei der Rückfahrt gegen den Wind der Rekord gelingen würde, aber es glückte, so daß ich auch über zehn Kilometer eine Geschwindigkeit von mehr als 300 Kilometer pro Stunde erreichte. Nun ist mein Werk vollbracht, ich habe gewonnen und bewiesen, daß ich fertig brachte, was ich mir vorgenommen hatte. Ich kehre jetzt wieder in die Heimat zurück.“

Also dem Tod sah er bewußt ins Angesicht, nur um einen Schnelligkeitsrekord zu brechen. Er ist lebend davongekommen, war also glücklicher als der Altonaer Schwimmmeister Waldemar Lämberg, den auch der Ruhm, eine besonders sensationelle Leistung zu vollbringen, nicht schlafen ließ. Aus 57 Meter Höhe versuchte er einen Kossprung von einem Kran an in die Elbe. Der Sprung mißlang, er kostete ein wertvolles Menschenleben. War der Sprung das wert?

\*  
Das Publikum will seine Sensation, es will für sein gutes Geld etwas sehen. Das letztere ist sein gutes Recht, das andere aber ein grobes Verkennen des Sports, der nicht gleichbedeutend ist mit Sensation. Da sollte kürzlich auf der bekannten Bahn in Miramas der Große Preis der Provence ausgetragen werden. Am Vormittag konnte der Start wegen Regens nicht stattfinden, am Nachmittag verzögerten mehrere gemeldete Wagen auf die Teilnahme am Rennen, da die Bahn überaus schlüpfrig und gefährlich geworden war. Das mißfiel dem Publikum, welches sich auf einen scharfen Kampf gespielt hatte, es drang in die Garagen derjenigen Fahrer ein, die sich teilzunehmen weigerten, verprügelte sie, soweit sie ihrer habhaft werden konnte. Noch schlechter ging es einem, der nach unsanfter Aufforderung doch noch am Rennen teilnehmen wollte. In der Annahme, er wolle sich per Wagen drücken, wurde er erneut mißhandelt, sein Auto umgeworfen und in Brand gesteckt. Das nennt man dann „Sportinteressiert“. In Miramas dürfte es sobald keine Autorennen mehr geben.

\*  
Wenn schon aus dem Sport vielfach ein Beruf gemacht wird und der Sport infolgedessen für diese Leute ein Geschäft ist, so darf doch darunter das, was man sportliche Gestaltung und sportliche Ehre nennt, nicht leiden. Im anderen Falle betrifft man das Publikum, dem man sportliche Leistungen und sportlichen Kampf verspricht, während man ihm durch unrechte Abmachungen und vergleichsweise nur das Geld aus der Tasche locken will. Ebenso gemein ist es, wenn durch Bestechungen versucht wird, den Gegner aus dem Feld zu schlagen. So hat jetzt London eine Skandalaffäre, über die man sich drüber im Mutterland des Sports mit Recht entrüstet. Da soll der Vorstand des bekannten Fußballclubs Arsenal versucht haben, Spieler anderer Klubs dadurch billig zu erwerben, daß er sie für die augenblicklichen Besitzer lästlich entwertete. Er legte ihnen nahe, vor wichtigen Spielen Krankheit vorzuschützen oder absichtlich schlecht zu spielen, damit ihr Klub froh wäre, sie loszuwerden und infolgedessen auch mit einem billigen Kaufpreis sich zufrieden gäbe. Pfui Teufel! Da gibt es bloß eine Antwort: Anzeige. So haben es zwei belgische Spieler gemacht, die auch von Mitgliedern eines gegnerischen Vereins bestochen werden sollten. Sie nahmen den ihnen gebote-

nen Betrag ruhig an, trugen ihn aber sofort zum Verband, der die Schuldigen schlemmigst aus dem Verband hinauswarf, womit ihnen nur recht geschah.

\*

Die Olympischen Spiele verschlingen viel Geld und es ist nicht ganz unrichtig, wenn man sagt, daß dasjenige Land, welches die meisten Mittel für die Ausbildung, Unterbringung usw. seiner Athleten aufzuwenden imstande ist, auch die größte Aussicht auf den größten Erfolg haben dürfte. Da der Staat, vor allem wenn er wenig hat, meist nicht viel geben kann, — und so ist's bei uns in Deutschland —, so muß das ganze Volk darüber aufgeklärt werden, welchen Wert olympische Spiele haben, wie sie geeignet sind, das Ansehen des Landes, dem der Sieger angehört, zu erhöhen. Wird zur Sammlung von Geld aufgerufen, muß also das ganze Volk, jeder zu seinem Teil, beisteuern. Auch in Deutschland, ja bei uns als erstmalig wieder teilnehmende Nation ganz besonders, müßte es so sein. Aber leider tritt hier wieder das unselige deutsche Erbhübel der Kersplitterung und Zerrissenheit zu Tage. Der Deutsche Reichsausschuss für Leibesübungen will am 1. Mai die Sammlung für unsere Beteiligung an den Olympischen Spielen eröffnen.

## Die 7. Runde um die Südostdeutsche Fußballmeisterschaft.

Die in der siebten Meisterschaftsrunde beteiligten beiden Breslauer Vereine konnten am Sonntag mit sehr viel Glück ihre Treffen siegreich gestalten. Die Sportfreunde Breslau enttäuschten in ihrem in Breslau ausgetragenen Spiel gegen Vorwärts-Nasensport-Gleiwitz. Die Oberschlesier lagen bei Halbzeit 2:1 in Führung, hatten dann eine Schwächeperiode, in der Sportfreunde zwei Tore aufholen und den Sieg mit 3:2 sicherstellen konnte. — In Sagan trug Breslau 06 mit 1:0 (1:0) einen ebenfalls knappen Sieg davon über den STC-Görlitz. Der Breslauer Torwart schützte seine Mannschaft vor einer Niederlage.

## Schneider-Hirschberg Südostdeutscher Waldlaufmeister.

In Weizwasser (Oberlausitz) kam die Südostdeutsche Waldlaufmeisterschaft zum Austrag. Sie erbrachte den leichten Sieg des deutschen 25-Kilometer-Meisters Schneider vom S. C. Hirschberg 19 in der guten Zeit von 33:58. Zweiter wurde Schwarz-Breslau in 34:11 vor Meisel-Breslau in 34:24. Der Behindertensportler Hols schied gegen 40 Läufer auf die etwa 10 Kilometer lange Strecke. Vom Start an führte Schneider das Feld und blieb voran bis zum Ziel. Der Lauf war schwierig, da das Gelände sandig war und Gegenwind das Vorwärtsstürmen behinderte. Trotzdem erreichte Schneider, der die Waldlaufmeisterschaft zum dritten Male errang, sie mit seiner bisher besten Zeit. Am 24. April startet Schneider zu einem internationalen Lauf „quer durch Berlin“.

Den Mannschaftslauf sicherte sich Borussia-Carlowitz-Breslau mit 12 Punkten vor Neptun-Weizwasser.

— | Turnverein „Vorwärts-Hirschberg“ | In der letzten Mitgliederversammlung wurden die für dieses Jahr geplanten Veranstaltungen besprochen. Außer einigen kleinen Wanderungen findet wieder die übliche Göß-Wanderung zu Himmelfahrt statt: früh 5,55 Fahrt nach Schmiedeberg, dann zu Fuß über Friesensteine, Mariannenfels, Bolzenschloß, Wallenberge nach Schildau. Nebentouren: Fahrt 11,46 nach Namowitz (Bolzen-schloß, Treffen mit Tour 1); nachm. 2,30 Uhr Spaziergang durch den Grünbusch nach Schildau. Für das am 2. und 3. Juli in Waldenburg stattfindende erste Kreisfrauenfest, das Gauturnfest in Friedeberg und den am 6. und 7. August in Hirschberg stattfindenden vollständigen Städtewettlauf steht rege Beteiligung des Vereins in Aussicht. Der Vorsitzende erwähnte die guten Erfolge der Jugendabteilung beim Frühjahrsgeländelauf des Riesengebirgsturngaues am 13. März, wo bei starker Beteiligung auf der 2500 Meter langen Strecke Kurt Jagoda in 7 Minuten als Erster, Fritz Rinner als Fünfter und Joachim Hoffmann von der Männerklasse als Reuter durchs Ziel gingen. Ebenso hat jetzt beim Kreiswaldlauf in Brieg über 3000 Meter Jagoda den 6. und Wallor den 26. Platz belegt. Nachdem noch einige Geräteanschaffungen besprochen waren, hielt Lehrer Karl einen kurzen Vortrag über stärkere Belebung des Vereins. Für den Nasenbetrieb wurde Turnbruder Schuckel als Spielwart gewählt.

— [Der Kraftsportverein Germania-Hirschberg] erreichte im Gewichtheben die städtische Höhe von 2914 Pfd. Er hat damit die Leistung der Schwerathleten des A. L. V. Görlitz um 100 Pfd. überboten und so endgültig zum zweiten Male die Liga-Meisterschaft errungen. Die 1. Mannschaft konnte mit einer Leistung von 2540 Pfd. nicht gegen T. V. Meinitz aufkommen. Als unparteiischer Kampfleiter fungierte Herr Fissmann vom T. V. Ebersbach bei Görlitz.

— [Ein Fußballspiel zwischen Warmbrunn II und Volkenhain II, das in Warmbrunn ausgetragen wurde, endete mit dem Siege 4:1 für Warmbrunn.]

— [Pokal-Fußballspiel in Landeshut.] Bei dem auf dem hiesigen Sportplatz stattgefundenen Fußballspiel zwischen Landeshuter Sportabteilung I und Liebauer Sportfreunde um den Pokal des „Boten aus dem Niedergebirge“ siegte Landeshut mit 1:0.

— [Städtewettkampf im Kunstufern in Görlitz.] Sonntag gelangte der 5. Städtewettkampf im Kunstufern in der Stadthalle in Görlitz vor ausverkauftem Hause zum Austrag. Die Hirschberger Mannschaft wurde durch die Turner Wohl, Oberschüsse, Rüssert, Scharsenberg, Steinle und Blümel, sämlich vom M.-L.-V., vertreten. Die gebotenen Leistungen waren von allen Mannschaften sehr gut und wurden stotternd und sauber durchgeführt. Als Sieger ging die Schweidnitzer Mannschaft mit 564 Punkten hervor. Ihr folgten Liegnitz mit 540 P., Görlitz mit 493 P., Hirschberg mit 471 P. und Reichenbach mit 455 P. Die höchste Punktzahl erreichte von der Hirschberger Mannschaft der Turner Wohl. Der nächste Städtewettkampf im Kunstufern findet Anfang nächstes Jahres in Hirschberg statt.

— [Die zweite Etappe der Rundfahrt durch Deutschland] um den großen Opelpreis war ebenso wie die erste vor acht Tagen nicht vom Wetter begünstigt. Dazu kamen auf der 245 Kilometer langen Strecke von Glogau nach Breslau noch schlechte Straßen, so daß nicht geringe Anforderungen an die Fahrer gestellt wurden. Um 5.30 Uhr wurden 43 A-Fahrer, eine halbe Stunde später 80 B-Fahrer auf die Reise geschickt. In der A-Klasse forderte der starke Hügel bei Trebnitz bereits seine Opfer. Hier mußte auch Willy Meyer-Leipzig, der Sieger der ersten Etappe, die Spitze ziehen lassen. Bei Juliusburg erfolgte ein Massensturz, wodurch das Feld auseinanderfiel. Die beiden Frankfurter Rechmeister und W. Müller schieden bei dem Sturz aus. Die Kontrolle Oels wurde von 19 Mann geschlossen passiert. Zu Brieg schmolz die Spitze auf sieben Fahrer zusammen, die auch geschlossen das Ziel erreichten. Im Endspurt behielt Rudolf Wolfe-Chemnitz die Oberhand. Geisdorf sprang 400 Meter vor dem Ziel die Kette ab, so daß er in den Endkampf nicht eingreifen konnte. Die Endergebnisse: Klasse A: 1. R. Wolfe-Chemnitz 7:53:00; 2. Bruno Wolfe-Chemnitz. Klasse B: 1. R. Hahn-Leipzig 8:25:00; 2. Oder-Breslau (dichtauf). Gesamtergebnis des Rennens nach der zweiten Etappe: 1. Rud. Wolfe 15:18:00; 2. A. Siegel 15:18:05; 3. H. Mandelaris 15:18:05; 4. W. Geisdorf 15:19:00; 5. Br. Wolfe 15:22:35.

— [Um die südostdeutsche Damenhandballmeisterschaft] standen sich in Breslau die Damenmannschaften der vereinigten Breslauer Sportfreunde und des Vereins für Bewegungsspiele Breslau gegenüber. Die Sportfreunde-Damen sicherten sich mit 1:0 (1:0) knapp den Meistertitel.

## Deutschland

### Zwei neue Weltrekorde im Dauerschwimmen.

# Hamburg, 11. April. (Drahtn.) Hier haben heute der Dauerschwimmer Otto Kämmerich und seine Schülerin E. Jensen die bisher bestehenden Weltrekorde im Dauerschwimmen verbessert. Während Kräulein Jensen den Rekord der Engländerin Miss Barret mit 23½ Stunden um eine halbe Stunde übertrafen hat, ist Kämmerich bereits seit 30 Stunden im Wasser und geht noch zwei weitere Stunden zu schwimmen.

— [Neuer Weltrekord im Gehren.] Das 25-Kilometer-Gehrengehen, das der VSC. Hota am Sonntag auf einer 900 Meter langen Rundstrecke in Berlin-Tegel zur Durchführung brachte, war ein voller Erfolg. Die beiden Malleute Schwab (E.C. Charlottenburg) und Siewert (Hota) lieferten sich einen erbitterten Kampf, den der Schweizer Schwab nur mit einem Meter Vorsprung zu seinen Gunsten entscheiden konnte. Schwab legte die Strecke in der neuen Weltrekordzeit von 2:05:12,2 zurück. Der offizielle Weltrekord steht zurzeit auf 2:07:10,3 und gehört dem Dänen Petersen. Auch Siewert blieb mit 2:05:12,8 noch unter dieser Zeit. Seine Leistung ist als deutscher Rekord zu bewerten (bisher Herm. Müller 2:09:51,4, 1921 in München).

— [Zu den Deutschen Amateurl-Vorwettbewerben, die an den Ostertagen in München stattfinden, sind aus neun Landesverbänden 62 Vertreter namhaft gemacht worden.]

— [W. f. R. Fürth auch in Cottbus geschlagen.] Auch das zweite Wettspiel des W. f. R. Fürth brachte der bayerischen Mannschaft eine Niederlage ein. Brandenburg-Cottbus, der Meister der Niederlausitz, schlug die Fürther mit 5:3 aus dem Felde, trotzdem die Gäste bei Halbzeit noch mit 3:2 in Führung gelegen hatten.

— [Norddeutsche Waldlaufmeisterschaft.] Aus einer 10 Kilometer langen Strecke bei Harburg gelangte die Meisterschaft zur Entscheidung. Der Einzelwettbewerb endete mit dem überlegenen Sieg von Petri-Hamburg, der in 33:24 mit 300 Meter Vorsprung als Sieger das Ziel passierte vor Dreckmann-Hamburg (34:35) und Husen-Hamburg (35:16). Das Mannschaftsläufen wurde eine überlegene Beute des Polizeisportverein-Hamburg, der die drei ersten Plätze besetzte. In der Bezirksmeisterschaft endete Hamburg in Front vor Lübeck und Nord-Hannover.

— [Süddeutsche Waldlaufmeisterschaft.] Bei ungünstigen Witterungsverhältnissen kam am Sonntag auf einer 8,3 Kilometer langen Strecke bei Kaiserslautern die süddeutsche Waldlaufmeisterschaft zur Durchführung, bei der im Einzellaufeneubingen seinen Titel in 28:17,2 erfolgreich verteidigen konnte. Den zweiten Platz belegte Helber-Stuttgart mit 30 Min. Rückstand vor Engelhardt II-Darmstadt und Ronald-Saarbrücken. Im Mannschaftswettbewerb siegte der Sportverein Darmstadt mit 15 Punkten vor dem S. C. Freiburg mit 19 und der Polizei Karlsruhe mit 27 Punkten.

— [Bei den süddeutschen Fußball-Meisterschaften] nahm am Sonntag die Begegnung zwischen dem neuen Meister und dem Tabellenzweiten, dem 1. FC. Nürnberg und der Spielvereinigung Fürth das weitaus größte Interesse in Anspruch. Der „Club“ verlor 5:0. Die Spielvereinigung hatte fast durchweg mehr vom Spiele. Besonders in der ersten Halbzeit war ihre Überlegenheit unverkennbar. Im zweiten Spiel in der „Runde der Meister“ zwischen dem VfB. Stuttgart und Mainz 05 behielten die Stuttgarter mit 5:0 (5:0) die Oberhand.

— [Die Fußballmeisterschaft des Baltischen Sport-Vereinbands] ist entschieden. Titania-Sleitinschlag den Sportverein 1919-Neufahrwasser mit 3:0 und sicherte sich zum vierten Male die Ballenmeisterschaft. Das für den zweiten Platz entscheidende Spiel zwischen V. f. B. Königsberg und Stettiner Sportclub geht am 24. April vor sich.

— [Der Düppel-Straßenpreis von Berlin,] offen für Berliner Unionssportler, wurde von Willi Preuze im Endspurt gegen A. Kaiser, W. Dobrowoloski und H. Ulrich gewonnen. Der Sieger durchfuhr die 175 Kilometer in 5 Stunden 9 Minuten.

## Ausland

### Segraves Automobil-Weltrekorde.

Der Amerikanische Automobilsport-Verband gibt jetzt die genauen Ergebnisse der elektrischen Zeitmessung bekannt für die phantastische Weltrekordfahrt, der englische Rennfahrer Major Segrave mit seinem Ueberrennzeugen, dem 1000 PS-Sunbeam am 29. März an der Küste von Dayton in Florida absolvierte. Die Zeiten lauten wie folgt:

Hinfahrt: 1 km . . . . .	11 2/100 Sek.	= 321,428 Stundenkilometer
1 Meile (1609,3 km)	17 94/100 "	= 322,936 "
5 km . . . . .	56 47/100 "	= 318,753 "
Rückfahrt: 1 km . . . . .	10 84/100 "	= 332,103 "
1 Meile (1609,3 km)	17 39/100 "	= 333,150 "
5 km . . . . .	53 90/100 "	= 333,951 "

Daraus ergeben sich für die Anmeldung als Weltrekord folgende Durchschnittszeiten:

1 km . . . . .	11 2/100 Sek.	= 326,678 Stundenkilometer
1 Meile (1609,3 km)	17 665/1000 "	= 327,972 "
5 km . . . . .	55 168/1000 "	= 320,175 "

Sämtliche Leistungen wurden bei fliegendem Start erzielt.

— [Das siebente Pariser Sechstagerennen] endete mit einem Sieg der Mannschaft Aerts-Mc. Namara (Belgien-Amerika).

— [Der Marathonlauf von Baltimore] über rund 42 Kilometer wurde von dem bekannten amerikanischen Langstreckläufer Clarence de Mar in der guten Zeit von 2 Stunden 43 Minuten 49,8 Sekunden vor Michel森 gewonnen.

— [Neuer Weltrekord von Weismüller.] Amerikas Meisterschwimmer Johnny Weismüller unternahm in New York wieder einmal einen Weltrekordversuch. Diesmal ging er daran, den von Arne Borg im vorigen Jahre in Detroit mit 5:31,4 aufgestellten Weltrekord im 500-Yards- (457,4 m) Freistilschwimmen zu verbessern. Sein Vorhaben gelang ihm glänzend, denn er unterbot Borgs Leistung um 3 Sekunden und schwamm mit 5:28,4 eine neue Weltrekordleistung.

**Verhaftung eines internationalen Juwelenschwindlers.**

○ Berlin, 11. April. (Drahn.)

In einer Pension im Berliner Westen wurde von der Polizei unter dem Verdacht des Betruges der aus Österreich gebürtige Samuel Brückner verhaftet. Brückner, der sich zuerst einen falschen Namen beilegte, soll in Berliner Pfandleihen sogenannte gesetzte Brillanten, d. h. Steine, deren obere Hälfte aus einem echten Brillanten und deren untere aus Glas besteht, verpfändet haben. Brückner, der die erwähnten Betrugsfälle leugnet, war u. a. an dem sensationellen Perlendiebstahl im Juni 1925 in Paris beteiligt. Er legte darüber ein Geständnis ab. In Paris hatte Brückner an der Diamantenhörse einen gewissen Orlowski und einen Platonic kennen gelernt, die für einen indischen Perlenhändler arbeiteten. Die drei beschlossen zusammen mit einem gewissen Kalis einen Betrug an dem Indier. Brückner sparte, der Verabredung gemäß, eines Tages in Orlowskis Juwelengeschäft, als gerade der Indier anwesend war, einen reichen Amerikaner, der eine kostbare Perlenkette kaufen wollte. Als Orlowski erklärte, daß seine Verbindlichkeiten dazu nicht ausreichten, erbot sich der Indier, wie erwartet, die Wünsche des Amerikaners in einigen Tagen zu befriedigen. Die beschafften 1323 Perlen wurden dann in Gegenwart des Indiers von Platonic verpackt, der dabei durch einen Taschenpielertrick das Bäckchen mit den echten Perlen mit einem, das wertlosen Zeng Uthiel, vertauschte. Brückner verließ noch am selben Abend Paris und ging nach Wien. Orlowski und Platonic wurden kurz darauf festgenommen. Im übrigen wurde Brückner um seinen Beuteanteil betrogen. Kalis, der ihm den Erlös nach Wien bringen sollte, händigte ihm nur eine geringe Summe aus. Gestellt ist schließlich auch, daß die Komplizen Brückners, Orlowski und Platonic, sich in Berlin als sogenannte Inflationshänen unliebsam betätigten. Brückner wiederum hat bereits in Amerika wegen Betrügereien eine sechsjährige Freiheitsstrafe abgezähmt.

**Raubüberfall.**

○ Berlin, 11. April. (Drahn.) In der Rudower Straße wurde heute früh ein Sekretär vor seinem Wohnhause von drei jungen Burschen angefallen. Die Täter schlugen ihn zu Boden und raubten ihm seine Uhr mit Kette, worauf sie die Flucht ergingen.

**Schweres Bootunglück auf der Elbe.**

○ Wachwitz (bei Dresden), 11. April. (Drahn.) In der Nacht zum Sonntag stieß ein Boot mit vier Personen, das über die Elbe fahren wollte, an die am jenseitigen Ufer verankerten großen Schleppfähne an und geriet unter einen derselben. Zwei Insassen konnten gerettet werden, die beiden anderen, darunter ein Vater von fünf Kindern, ertranken. Ihre Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

**Schwere Bluttat.**

† Nürnberg, 11. April. (Drahn.) Am Sonntag früh entstand zwischen drei Arbeitern, die sich auf dem Heimwege befanden, ein Streit, in dessen Verlauf ein Arbeiter von einem seiner Kameraden niedergeschossen wurde. Der Schwerverletzte starb kurze Zeit nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus. Der Mörder wurde von Straßenpatrouillen derart verprügelt, daß er in bewußtlosem Zustand ebenfalls ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

**Rauschgift-Schmuggel in Österreich.**

○ Wien, 11. April. Die Wiener Wirtschaftspolizei hat einen großzügigen Rauschgiftschmuggel aus Deutschland und der Schweiz nach Österreich aufgedeckt. Mehrere Wiener Chemikalienshändler haben große Mengen Sorgon zum Durchgangsverkehr bezogen, in Wirklichkeit aber nicht ins Ausland befördert,

sondern hier veräußert. Gegen alle Beteiligten wurde Strafanzeige erstattet. Es handelt sich um Lieferungen bis zu 300 Kilogramm.

**Nonnenfratz in polnischen Wälbern.**

In den Waldungen des Kreises Belgrad hat die Nonnen schweren Schaden angerichtet. Sachverständige aus dem Ministerium und der Landwirtschaftskammer haben festgestellt, daß bisher rund 1500 Morgen Wald durch Nonnenfratz vollständig vernichtet wurden. Man befürchtet ein weiteres Umschreiten des Forstschaublings. Die Bekämpfung soll durch Aussperren artenhaltiger Präparate von Flugzeugen aus erfolgen. Ähnliche Forstschaden werden aus polnischen Oberforstdirektionen im ehemaligen Bezirk Bromberg gemeldet.

\*\* **Raubmord, um ein Motorrad zu kaufen.** Ein ungewöhnlich dreister Raubüberfall wurde am Freitag abend in Köln ausgeführt. Zwei zwanzigjährige Porzellansmaler ließen dort einem alten Ehepaar eine bestellte Arbeit gegen Barlohn ab. Nach Erledigung des Geschäfts schlugen sie plötzlich mit einem Eisenrohr auf die beiden Leute ein und verlebten die Ehefrau derart, daß sie in der vergangenen Nacht verstorb, während der Ehemann selbst noch in Lebensgefahr schwelt. Es gelang die Täter zu stellen und der Polizei auszuliefern. Sie bestreiten die Tötungsabsicht und wollen die Tat begangen haben, um sich Geld für ein Motorrad zu verschaffen.

\* **Frauenrecht in Ägypten.** Das ägyptische Justizministerium hat einen Gesetzentwurf über die Besserung der Rechtslage der moslemischen Frau ausgearbeitet. Das neue Gesetz verbietet ohne besondere rätselliche Einwilligung die Schließung von Mehrenhen. Der Richter ist vorher verpflichtet, die Vermögensverhältnisse des Ehemannes auf seine Fähigkeit, mehrere Frauen zu erhalten, zu überprüfen. Das gegenwärtige moslemische Eherecht gibt dem Ehemann das Recht zu einer mündlichen Scheidungsdeklaration, die seiner richterlichen oder sonstigen Bestätigung bedarf, während der Frau in diesen Angelegenheiten keine Meinungsäußerung zusteht. Durch das neue Gesetz sollen die Frauen sowohl in dieser Beziehung wie in den Fragen der Vermögensverwaltung und Vermögensauseinandersetzung besser gestellt werden. Im Falle einer Scheidung sollen Knaben bis zum neunten und Mädchen bis zum elften Lebensjahr bei der Mutter verbleiben.

\* **Das Leben vom braven Mann.** An der nord-schwedischen Küste gegenüber Härnösand liegt die kleine, nur von wenigen hundert Menschen bewohnte Insel Lungö. Das Eis zwischen den Inseln und dem Festland ist brüchig in dieser Zeit des Vorfrühlings. Die Eisbrecher sind noch nicht eingefahren, die Dampfer verkehren noch nicht. Es ist die jährlich wiederkehrende Zeit von einigen Wochen, in denen die Insel vom Verkehr mit dem Festlande abgeschnitten ist. Und gerade jetzt kommt die Grippe auf die Insel und greift rasch um sich. Eine bösartige Grippe, die bald die ersten Todesopfer fordert. Aber es sind keine Medikamente zur Hand und keine Linderungsmittel. Bald ist kaum ein Haus von der Krankheit verschont. Da treten eines Morgens zehn beherzte Männer die Wanderung über das Eis nach dem Festlande an. Sie sind durch Seile miteinander verbunden und haben lange Stäbe in den Händen wie Alpensteiger. Jeder führt einen kleinen Schlitten mit sich. Schritt für Schritt bewegen sie sich langsam, vorsichtig lastend, häufig kriechend, im Gänsemarsch vorwärts. Viele Stunden sind sie unterwegs. Sie müssen Rinnen überspringen, Wasserlöcher umgehen, über Eis- und Schneehaufen klettern, auf losgelösten schwankenden Schollen, um das Gleichgewicht kämpfen. Mehrere der kleinen Schlitten gehen verloren. Es geht um Leben und Tod; aber auch um Leben und Tod der Kranken daheim. Eine große Menschenmenge beobachtet vom Ufer aufgeregt die mühselige, gefährliche Wanderung der unverzagten Männer. Endlich haben sie festes Eis unter den Füßen, und endlich sind sie an Land. — Ein Eisbrecher brachte die tapferen Männer mit allem Notwendigen auf ihre Insel zurück, wo sie in banger Sehnsucht erwartet wurden.

## Seit Jahren gehören Jasmatzi-Zigaretten zu den besten Erzeugnissen der deutschen Zigaretten-Industrie!!

Unter den alten berühmten Marken ist es die beliebte Jasmatzi PTEO Zigarette, die jetzt in ganz hervorragend neuer Mischung den Raucher entzückt und die daher mit Recht ihren Triumphzug durch die Raucherwelt macht.

**Jasmatzi PTEO zu 5 Pfg.**  
Allein echt von der G. A. Jasmatzi A. G. Dresden.

### Wie wird das Wetter am Dienstag?

**Flaßland:** Auftrischender, nach Nordwesten drehender Wind, vorwiegend trübe, Niederschläge, kälter.

**Mittelgebirge:** Auftrischender Nordwest, trübe, Niederschläge, in Schnee übergehend, kälter.

**Hochgebirge:** Auftrischender West, später Nordweststurm, neblig, trüb, zum Teil starke Schneefälle, zunehmender Frost.

Die Sudetenländer befinden sich im Grenzgebiet zwischen warmen afrikanischen und kalten Polarsustmassen. Es kommt zu verbreiteten Niederschlägen, die besonders in den nördlichen Teilen unseres Bezirks bereits ziemlich stark waren. Eine ungewöhnlich heftige Sturm, die sich heute morgen über West-Normegen besezte, zieht rasch südostwärts und wird auch unserem Bezirk Niederschläge und kräftige Abfahrt bringen.

## Letzte Telegramme.

### Ministerbesuch in Breslau.

# Breslau, 11. April. Der preußische Innenminister Grzesinski ist heute früh hier eingetroffen und im Oberpräsidium abgestiegen. In seiner Begleitung befanden sich Staatssekretär Dr. Abegg, Ministerialdirektor von Leyden, Ministerialdirektor Alaufer u. a. Vormittags wurden dem Minister die leitenden Beamten des Oberpräsidiums vorgestellt. Hierbei hielt Oberpräsident Zimmer einen Vortrag über die Lage Niederschlesiens. Der Minister antwortete in längeren Ausführungen, die in dem Wunsche gipfelten, es müsse ein nahe Verhältnis zwischen den Provinzbehörden und der Bevölkerung bestehen, damit das Vertrauen zu den Behörden sich verstärkt und die Provinzialbehörden in der Lage sind, objektiv an die Zentralbehörden zu berichten. Hierauf erfolgte in der Regierung die Vorstellung der höheren Beamten der Regierung, sowie der Landräte und Oberbürgermeister des Regierungsbezirks Breslau. Auch die Vorsitzenden der Betriebsräte und der Beamtenausschüsse wurden dem Minister vorgestellt. Der Regierungspräsident berichtete über die Nothlage und die schwierigen Verhältnisse im Regierungsbezirk Breslau. Der Minister sagte die mögliche Hilfe der Staatsbehörden zu. Dann stattete der Minister den Spithenbehörden, dem Kardinalfürstbischof Dr. Bertram, dem Landeshauptmann und dem Präsidenten des evangelischen Kirchenrates einen Besuch ab. Um 12 Uhr wurden die Gewerkschaftsvertreter empfangen. Um 3,12 Uhr fährt der Minister mit seiner Begleitung nach Liegnitz.

### Zum Fall Delius.

⊖ Berlin, 11. April. Wie die Blätter erfahren, ist es nicht zu treffend, daß der deutsche Journalist Delius in Italien in ein Verfahren wegen Landesverrats verwickelt ist. Delius habe sich vielmehr bereits am 8. oder 9. April nach Deutschland begeben und dürfte daher bereits in Deutschland sein.

### Brand eines Fischkutters.

△ Halsig, 11. April. Neun Mann des Fischkutters „Commonwealth“, der vorgestern durch Feuer zerstört wurde, sind gestern gerettet worden. Vermisst werden noch 12 Mann der Besatzung.

## Börse und Handel.

### Montag-Börse.

Berlin, 11. April. Der glatte Verlauf für Medio-Bilanzierung bei Flüssigkeit des Geldmarktes hat die Börse um ihrer Zuverlässigkeit wegen der zuversichtlichen Auffassung der Gesamtlage angeregt. Weiter anregend wirkten die günstigen Berichte aus der Montanindustrie, von denen besonders Kohlenwerte, wie Essener Steinkohlen, Adlers-Meussen profitierten.

Makgeblich beeinflußt wurde die Haltung auch durch Kaufe des Auslandes in Montanwerten, anscheinend auch um Siemens & Halske. Die letzteren stiegen um ziemlich 7 Prozent. Nach Erledigung der amfangs vorliegenden Anträge wurde das Geschäft im allgemeinen ruhiger, da die bevorstehenden Feiertage zur Zurückhaltung mahnen und zum Teil auch aus gleichem Grunde Glattpflegungen von Haushaltsgeschäften erfolgten.

Die Lebhaftigkeit erhielt sich aber im allgemeinen für Montanwerte, von denen auch Phönix die bemerkenswerte Besserung von 1½ Prozent erzielten, als Hoesch sich um mehr als 3 Prozent verbesserten und Gelsenkirchen im Verlaufe einer Besserung um über 5 Prozent gegen Sonnabend erfuhrten. Mannesmann konnten einen Gewinn von ziemlich 8 Prozent unter Schwankungen bei großen Umsätzen ziemlich gut behaupten.

Dagegen litten Harpener unter Realisierungen und verloren etwa 2 Prozent. Im übrigen beschränkte sich die Geschäftstätigkeit der Börse im wesentlichen auf einige Spezialpapiere, wie Siemens

& Halske, Pöge, die 4½ Prozent, A. G. G., die 1½ Prozent gewannen.

Von chemischen Werten sind vornehmlich Dynamit Nobel, Rheinische Brennstoff und Riedel mit Besserungen von 2–3 Prozent hervorzuheben. Farbenindustrie konnten eine anfängliche Erhöhung um 3 Prozent nicht voll behaupten. Schubert u. Salzer waren stark begehrt auf die Meldung von sehr guter Belebung und zeigten 27 Prozent höher ein. Glanzstoff wurden bis zu 15 Prozent höher bezahlt. Auch Stöhr u. Co. und Schlesische Textil zogen an.

Von Bankaktien waren Berliner Handelsgesellschaft abgeschwächt. Von Schiffahrtsaktien besserten sich Hamburg-Südamerika und Hansa. Der Rentenmarkt war bei wenig veränderten Kursen still.

### Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 9. April. 1 Dollar Geld 4,2135, Brief 4,2295, 1 englisches Pfund Geld 20,464, Brief 20,516, 100 holländische Gulden Geld 168,56, Brief 169, 100 tschechische Kronen Geld 12,47, Brief 12,51, 100 deutsch-österreichische Schilling Geld 59,25, Brief 59,39, 100 schwedische Kronen Geld 112,84, Brief 113,12, 100 Belga (= 500 Franken) Geld 58,595, Brief 58,735, 100 schweizer Franken Geld 81,01, Brief 81,21, 100 französische Franken Geld 16,505, Brief 16,545.

Goldanleihe, 1932er —, 1933er, große 99,05, kleine 100,60.

Ostdevisen. Auszahlung Warschau und Katowitz 46,98—47,22, Posen 47,006—47,245, große polnische Noten 46,885—47,965.

### Amtlicher Löwenberger Marktbericht.

# Löwenberg, 11. April. Weizen (71 kg.) 28,0, Roggen (68 kg.) 25,50, Braunerste 23,50, Mittelgerste 21, —, Hafer 20,20, Kartoffeln 8,40, Heu 4,40—4,50, Langstroh 5,—, Krummstroh 2,—, Drahtpreistroh 2,40. (Alles übrige 100 100 kg.) Butter (1 kg.) 8,80 Mk.

### Breslauer Produktionsbericht vom Montag.

# Breslau, 11. April. (Drahin.) Die ruhige Stimmung an der Produktionsbörse hatte auch zu Wochenbeginn Bestand. Die Käufer zeigten bei mäßigem Angebot Zurückhaltung, so daß die Umsätze gering waren. Brotgetreide lag still bei unveränderten Preisen für Weizen und Roggen. Sommergerste war ausreichend aufgeführt. Braunerste kam wenig heraus. Wintergerste geschäftlos. Hafer unverändert. Mehl ruhig. Viktoriaerbsen und kleine Erbsen im Preis nachgebend.

Mohn ruhig und schwer verkauflich. Senffamen ruhig, Hansfamen weniger gehandelt. Raps wurde wenig gehandelt.

Getreide (100 Kilo): Weizen 75 Kilo 28,50, 71 Kilo 27,10, Roggen 71 Kilo 26,90, 68 Kilo 24,50, Hafer 20,50, Braunerste 24, Wintergerste 20, Mittelgerste 20. Tendenz: Ruhig.

Mühlenzeugengröße (100 Kilo): Weizenmehl 40, Roggenmehl 37,75, Auszugmehl 45, Tendenz: Ruhig.

Kartoffeln (50 Kilo): Rote und weiße 8,70, Fabrikkartoffeln für das Prozent Stärkegehalt 0,16. Tendenz: Bei geringer Nachfrage ruhig.

Ölsäaten (100 Kilo): Winterrohs 33, Leinsamen 36, Senffamen 35, Hansfamen 24, Blaumohn 18. Tendenz: Still.

\* Bremen, 9. April. Baumwolle 15,85, Elektrolytkupfer 126,50.



**Landregen**

Wolkenbrüche und Aprilschauer kennzeichnen die Jahreszeit. Vor solchen unangenehmen Überraschungen schützen Continental-Regen- u. Sportbekleidung, gummiert und im prägniert, sowie Loden für Damen und Herren.



**Continental**  
**Regenmäntel**

in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.  
So gut wie Continental-Reifen.

**Die Großhandelsindexziffer.** Die auf den Sitztag des 8. April berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes war mit 184,9 gegenüber der Vorwoche (185,0) nahezu unverändert. Von den Hauptgruppen haben die Agrarstoffe um 0,4 v. H. auf 185,9 angezogen und die Kolonialwaren um 1,2 v. H. auf 125,9 nachgegeben. Die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwerts ist um 0,5 v. H. auf 180,0 zurückgegangen, während diejenige der industriellen Fertigwaren leicht auf 142,4 angezogen hat.

**Saatenstand im Deutschen Reich Anfang April 1927.** Der milde und trockene Witterungsverlauf des vergangenen Winters hat auf die Saaten im allgemeinen günstig eingewirkt. Vereinzelte stärkere Niederschläge in den Wintermonaten haben nennenswerte Schädigungen nicht verursacht. Durch Fröste und Schnee sind nur in höheren Lagen stellenweise Auswinterungsschäden entstanden. Die Kreisreisaaten sind zumeist gut durch den Winter gekommen. Die beste Verteilung ergibt sich für Weizen. Auch Gerste und Spelt stehen im allgemeinen gut. Weniger günstig lauten die Begutachtungen für Roggen, der infolge vielfacher Verwendung von ungebeiztem Saatgut häufig von Fusarium (Schneeschimmel) befallen ist und einen dünnen und lückigen Stand aufweist. Auch Schäden durch Mäuse und Schneckenfraß werden mancherorts verzeichnet. Die Frühjahrsbestellung ist in diesem Jahre früher als sonst in Angriff genommen worden und ist bereits gut fortgeschritten. Vereinzelt beginnen die Sommergetreidesaaten bereits aufzulaufen. Bleifach wurden auch schon Frühkartoffeln gepflanzt. Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering ergibt sich folgende Begutachtung des Saatenstandes im Reichsdurchschnitt: Winterweizen 2,5 (gegen 2,8 April 1926), Winterspelt 2,6 (2,6), Winterroggen 2,8 (2,9), Wintergerste 2,6 (2,7).

**Mehr Neubauten als im Frieden.** Die Zahl der Bauanmeldungen erklimmt eine überraschende Höhe. Nach der Feststellung der "Bauwelt" wurden im März 1927 7644 Wohnhäuser und 1442 sonstige Bauten (Kirchen, Schulen, Fabriks- und Verwaltungsgebäude, Brücken, Krematorien, Badeanstalten, Gas- und Wasserwerke, Gemeindehäuser usw.) angemeldet gegenüber 6151 Wohnhäusern und 1087 Nutzbauten im Vorjahr. Im Vergleichsmonat des Vorjahres, März 1926, wurden 2728 Wohnhäuser und 714 Nutzbauten gemeldet. Ohne Zweifel drückt sich in dieser Verdreifachung der Zahl der Bauvorhaben gegen das Vorjahr die Hoffnung aus, daß die Finanzierung gelingen wird. So sehr dieses zur Milderung der Wohnungsnott zu wünschen wäre, ist zu

erwarten, daß ein Teil der Bauanträge vertagt werden muß, weil nicht genügend öffentliche Mittel zur Verfügung stehen. Sicherlich ist auch ein Teil nur deshalb angemeldet worden, um sich für einen späteren Zeitpunkt Zuschüsse zu sichern. Angesichts dieser gewaltigen Bauaufgaben gewinnt die Verbilligung, die auf dem Wege der Verbesserung des Arbeitsvorganges erreicht wird, eine gar nicht hoch genug zu veranschlagende Bedeutung. Den Reinzugang an Wohnungen für das Reich nimmt man für 1926 mit 210 000 an. Diese Zahl übertrreitet zum ersten Mal den Vorkriegszuwachs von 200 000, nachdem im Jahre 1925 170 000 Wohnungen neu erstanden sind.

**Die Reparationszahlungen Deutschlands im März** betragen nach dem Bericht des Generalagenten für die Reparationen 100 182 415,51, die Zahlungen für die Mächte 86 886 980,54 die Zahlungen insgesamt 94 867 711,57, die Gesamtsumme der Eingänge für die dritte Jahresannuität bis zum 31. März 1927 659 171 635,88, die Zahlungen an und für Rechnung der Mächte bis zum 31. März 1927 561 104 525,95, die Zahlungen insgesamt 623 195 912,87.

### Einschränkung der Sendzeiten des Breslauer Senders.

Durch den schon seit längerer Zeit vorbereiteten Einbau des neuen Steuersenders in die Anlage der Schlesischen Funkstunde muß aus technischen Gründen von Montag bis einschließlich Mittwoch der Betrieb des Breslauer Senders während des Tages ruhen, während die Abendabstrahlungen von 6,50 Uhr bzw. 7 Uhr am programmäßig gesendet werden.

### Eisenbahnrundfunk in Jugoslawien.

Mit der Aufstellung und Ausrüstung von Rundfunk-Empfangsgeräten in den Zügen der Strecke Niš-Belgrad-Agram-Serenc ist begonnen worden.

**Hauptchristleiter Paul Werth.** Verantwortlich für den politischen Teil, das ist bis zur Rubrik "Aus Stadt und Provinz": Paul Werth, für Lokales, Provinzelles, Gericht, Beurteilung, Handel Max Spanig, für Sport, Bunte Zeitung und Letzte Telegramme Hans Rittner, für den Anzeigenteil Paul Horay. Verlag und Druck Altengesellschaft Bote aus dem Riesengebirge. Sämtlich in Hirschberg i. Schlesien

## Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.	8.	9.		8.	9.		8.	9.		8.	9.
Elektr. Hochbahn .	89,00	89,13	Felten & Guill . . .	165,50	165,25	Laurahütte . . .	94,50	93,00	Varziner Papier . .	147,50	147,75
Hamburg. Hochbahn	97,63	97,75	Gelsenk. Bergw. . .	200,50	198,75	C. Lorenz . . .	150,00	148,00	Ver. Dt. Nickelwerke	180,00	183,00
<b>Bank-Aktien.</b>			Ges. f. el. Untern. . .	265,00	263,50	J. D. Riedel . . .	95,25	96,25	Ver. Glanzst. Elberfd.	626,00	608,70
Barmer Bankverein	183,00	183,00	Hamburg. Elkt.-Wk.	181,75	181,00	Sarotti . . .	224,75	227,00	Ver. Smyrna-Tepp. .	129,75	130,00
Berl. Handels-Ges. .	21,38	270,00	Harpener Bergb. . .	278,00	268,50	Schles. Bergbau . .	158,00	157,00	E. Wunderlich & Co.	186,75	185,25
Comm.- u. Privatb. .	224,50	222,00	Harkort Bergwerk . .	52,00	52,00	dto. Bergw. Beuthen	214,50	220,00	Zeitzer Maschinen .	194,00	192,25
Darmst. u. Nationalb.	292,00	288,50	Hoesch, Eis. u. Stahl.	218,50	222,00	dto. Textilwerke . .	98,00	98,50	Zellist. Waldh. VLa B	—	101,50
Deutsche Bank . . .	195,25	194,75	Ilse Bergbau . . .	340,00	335,00	Schubert & Salzer . .	330,00	341,75			
Discont.-Komm. . .	186,25	185,50	Ilse Genusschein . .	165,00	165,00	Stöhr & Co. Kamg. .	171,75	171,13	<b>Vers.-Aktien.</b>		
Dresden. Bank . . .	199,75	199,50	Kaliwerk Aschersl. .	215,00	216,00	Stolberger Zink . .	302,50	301,25	Allianz . . .	235,00	234,00
Mittel. Kredit-Bank	250,00	250,00	Klöckner-Werke . .	190,00	190,00	Tel. J. Berliner . .	100,75	100,00	NordsternAllg.-Vers. .	94,50	94,50
Prußische Bodenkr.	175,75	173,00	Köln-Neuess. Bgw. .	227,25	231,63	Vogel Tel.-Draht . .	114,25	113,50	Schles. Feuer-Vers. .	100,00	99,00
Schles. Boden-Kred.	187,75	—	Linke-Hofmann-L. .	102,50	99,50	Braunkohl. u. Brik. .	232,00	235,00	Viktoria Allg. Vers. .	224,00	240,00
Reichsbank . . .	179,25	178,13	Ludw. Löwe . . .	376,00	382,00	Caroline Braunkohle .	249,00	248,00	do. Feuer La. A	498,00	495,00
<b>Schiffahrts-Akt.</b>			Mannesmannröhrl. .	221,00	220,00	Chem. Ind. Gelsenk. .	104,50	104,00	<b>Festverz. Werte.</b>		
Neptun, Dampfisch.	174,00	171,00	Mansesmann. Bergb. .	164,88	163,50	dto. Wk. Brockhues .	105,63	104,00	4% Els. Wb. Gold . .	6,70	6,50
Schl. Dampfsch.-Co.	—	—	Oberschl. Eis. Bed. .	129,88	128,00	Deutsch. Tel. u. Kabel .	117,50	119,75	4% Kronpr. Rudlfsb. .	12,50	12,38
Hambg.-Amer.-Pak. .	153,00	152,00	dto. Kokswerk . . .	125,38	123,88	Deutsche Wolle . .	63,00	62,25	4% dto. Salzkagutb. .	5,80	5,85
do. Südam. D. .	234,75	233,25	Orenstein & Koppel .	134,50	136,00	Donnersmarckhütte . .	144,50	144,50	Schles. Boden-Kreditb. §. 1-5	12,34	12,30
Hansa, Dampfisch. .	230,50	230,13	Ostwerke . . .	432,00	428,00	Eintracht Braunk. .	206,50	205,50	5% Bosn. Eisenb. 1914	47,50	46,00
Norddeutsch. Lloyd	150,13	148,50	Phönix Bergbau . .	144,00	143,00	Elektr. Werke Schles. .	185,80	185,00	4, 3½ % Schles. Rentnkrt.	—	—
<b>Brauereien.</b>			Rhein. Braunk. . .	333,00	331,25	Erdmannsd. Spinn. .	124,75	125,00	Ostpr. landw. Gold-Plandkr. 10	—	—
Engelhardt-Brauerei	227,00	228,00	dto. Stahlwerke . .	246,25	245,50	Fraustädter Zucker . .	186,25	186,25	Prv. Sächs. Idw. . .	104,50	—
Reichelbräu . . .	342,00	341,00	dto. Elektrizität . .	183,00	180,00	Fröbelner Zucker . .	116,50	116,50	Schles. Bod.-Kred. Gold-Pf. Em. 1	103,10	103,10
Schulth. Patzenh. .	449,00	448,00	A. Riebeck Montan . .	180,25	180,00	Gruschwitz Textil . .	109,00	108,00	4% Auslos.-Recht	24,00	23,625
<b>Industr.-Werte.</b>			Rügterswerke . . .	142,00	142,63	Heine & Co. . .	79,75	79,75	4% Oester. Goldrente	31,00	30,13
Allg. Elektr.-Ges.	177,50	175,75	Salzdorfthur Kali . .	278,50	275,00	Körttings Elektr. . .	142,00	141,75	4% dt. dt. dt. Em. 2	89,00	90,00
Bergmann Elektr. .	205,50	204,88	Schuckert & Co. . .	192,00	191,50	Lahmeyer & Co. . .	179,60	178,00	4% dt. dt. dt. Em. 4	2,40	2,40
Berliner Masch. . .	140,00	141,25	Siemens & Halske . .	299,25	300,00	Leopoldgrube . . .	160,63	159,25	4% Landwirtschaftl. Rogg. 5	8,60	8,68
Berl. Neurod. Kunst.	118,50	118,00	Leonhard Tietz . . .	137,00	137,50	Magdeburg. Bergw. .	174,50	166,00	Dt. Ablös.-Schuld		
Bochumer Gussstahl	199,50	199,88	Adler-Werke . . .	140,88	140,00	Masch. Starke & H. .	106,00	106,75	Nr. 1-30 000 . . .	320,00	320,00
Buderus Eisenw. . .	128,00	127,00	Angl. Cont. Gua. . .	112,75	112,00	Meyer Kaufmann . .	100,00	99,50	30 001-60 000	320,75	320,50
Charl. Wasserw. . .	141,25	140,50	Julius Berger . . .	391,75	388,50	Mix & Genest . . .	169,00	166,00	oh. Auslos.-Recht	24,00	23,625
Cont. Cauthouc . . .	125,00	124,50	Berl. Karlsr. Ind. . .	103,75	104,25	Oberschl. Koks-G. .	92,00	93,00	4% Oester. Goldrente	31,00	30,13
Daimlers Motoren .	128,25	126,50	Bingwerke . . .	32,63	32,50	E. F. Ohles Erben . .	63,50	63,50	4% dt. Kronenrente	2,30	2,30
Dessauer Gas . . .	221,00	219,88	Busch Wagg. Vrz. .	106,88	105,75	Rückforth Nachf. . .	132,00	130,00	4% dt. Silberrente		
Deutsch-Luxemburg	200,00	198,50	Deutsch.-Atlant. . .	123,35	121,50	Rasquin Farben . . .	118,00	116,50	4% Türk. Adm.-Anl. 88	14,75	14,80
Deutsches Erdöl . .	190,25	190,00	Deutsch. Eisenhdl. .	109,00	107,00	Ruscheweyh . . .	122,00	124,00	4% Zoll-Oblig.	16,25	16,40
dto. Maschinen . .	125,00	124,13	Fahlberg List. Co. .	162,88	162,00	Schles. Cellulose . .	155,50	155,50	4% Ung. Goldrente	27,30	27,60
Dynamit A. Nobel .	158,00	159,00	Feldmühle Papier . .	234,00	235,00	dto. Elektr. La. B .	215,20	213,20	4% dt. Kronenrente	2,40	2,40
D. Post- u. Eis.-Verk.	48,00	48,00	Th. Goldschmidt . .	154,75	153,13	dto. Leinen-Kram. .	104,75	103,00	4% Schles. Althandelsatt.	17,90	17,99
Elektriz.-Liefer. . .	213,88	200,50	Görlitz. Waggonfabr. .	24,00	23,75	dto. Mühlenw. .	70,00	72,00	3½ % dt. dt. dt.		
Elektr. Licht u. Kr. .	211,75	210,50	Gothaer Waggon . .	24,13	25,00	dto. Portid.-Zem. .	244,00	245,00	4% Schl. Ldsch. A		
L.G. Farben-Industrie	323,75	325,00	Harbg. Gum. Ph. . .	99,50	—	Schl. Textilw. Gnße. .	78,75	80,00	3½ % C	18,10	18,00
			Hirsch Kupfer . . .	116,00	116,00	Stettiner El. Werke . .	160,00	160,00	3% D		
			Feldmühle Papier . .	234,00	235,00	Stoewer Nähmasch. .	86,00	85,50	Preuß. Zentralstadt. G-PLR 4	107,25	107,50
			Hirsch Kupfer . . .	29,00	28,80	Tack & Cie. . . .	126,00	125,50	4% dt. dt. dt. R. 1	95,00	95,00

Buchstabe P hinter dem Namen des Papiers bedeutet Notierung in Papiermarkprozenten, sonstige Notierungen in Reichsmarkprozenten.

Ihre Vermählung  
geben bekannt  
**Karl Hübner**  
und  
**Frau Margarete**  
geb. Strehler

Hirschberg, den 10. April 1927

Gott schenkte uns einen Sohn.  
Er trägt den Namen seines im Felde  
gebliebenen Oheims

**Edgar**

In dankbarer Freude  
**Otto Heinsius**  
**Frau Dorothee**  
geb. Rohde.

Erdmannsdorf i. Rsgb.  
z.Z. Hirschberg(Schl.) d. 10. April 1927.  
Priv.-Klinik Dr. Bierende, Bergstraße.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise der  
Liebe und Teilnahme bei dem  
plötzlichen Hinscheiden unseres  
lieben, hoffnungsvollen Sohnes,  
Bruders und Schwagers

**Wilhelm**

sagen wir allen denen, die uns  
bei dem schweren Schicksals-  
schlag hilfreich u. tröstend zur  
Seite standen, den lieben Nach-  
barn, sowie allen, die uns beim  
Auffinden behilflich waren, der  
lieben Jugend von Quirl-Gans-  
berg, Herrn Pastor Lorenz für  
die trostreichsten Worte am Grabe  
sowie allen, die dem Entschlafenen  
die letzte Ehre erwiesen, unsern  
**aufrichtigsten Dank.**

In diesem Schmerz  
**Jamille Zössel.**  
Gansberg, 11. April 1927.

Am 8. April verschied plötzlich  
und unerwartet meine herzensgute  
Gattin, treusorgende Mutter, Groß-  
und Schwiegermutter, Schwester,  
Schwägerin und Tante, Frau

**Marie Schnabel**  
geb. Neuberschär  
im 68. Lebensjahr.

Um stilles Beileid bittet  
der trauernde Gatte  
**Heinrich Schnabel** nebst Angeh.  
Hirschdorf, 11. April 1927.  
Beerdigung Mittwoch, d. 13. April,  
nachmittags 4½ Uhr, vom Trauer-  
hause aus.

Sonnabend, nachmitt. 2½ Uhr,  
verschied nach qualvollem Leiden u.  
einem arbeitsreichen Leben mein  
lieber Mann, unser guter Vater,  
Schwieervater, Bruder, Schwager  
und Anverwandter, der

Arbeiter

### **Wolff Giegert**

im Alter von fast 71 Jahren.

In tiefstem Schmerz im Namen  
aller Hinterbliebenen

**Henriette Giegert.**

Hirschberg, Berndtenstr. 11, 9. 4. 27.  
Hamburg, Zeit und Reibniz.

Beerdigung Mittwoch, nachmittags  
2 Uhr, von der Halle des Gnaden-  
friedhofs aus.

Am 9. April nahm mir Gott nach  
einer schweren Operation in Bres-  
lau meinen lieben, herzensguten  
Mann, unseren treusorgend. Vater,  
Schwieger-, Großvater und Onkel,  
den früheren Brauer

### **Paul Dobrig**

im Alter von 54½ Jahren.

Dies zeigt mit der Bitte um stillle  
Teilnahme im Namen aller Hinter-  
bliebenen an

**Klara Dobrig.**

Straupitz, den 9. April 1927.  
Hirschberg, Cunnersdorf.

Die Beerdigung findet Mittwoch, d.  
13. April, nachmittags 2 Uhr, vom  
Trauerhause aus statt.

Am 8 April verschied sanft nach  
langem, schwerem, mit großer Ge-  
duld ertragenem Leiden mein lieber  
Mann, unser guter Sohn, Bruder,  
Schwager und Onkel, der

Kaufmann

### **Paul Kreuzer.**

Dies zeigen an  
die trauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg, Berlin, 11. April 1927.

Die Beerdigung findet Dienstag,  
den 12. April, nachmittags 2½ Uhr,  
vom Kommunalfriedhof aus statt.

Am 9. April, früh 2 Uhr, ver-  
schied plötzlich und unerwartet  
meine liebe Frau, unsere liebe  
Mutter, Schwieger-, Großmutter  
und Schwester, Frau

### **Pauline Lauterbach**

geb. Hertrampf  
im 54. Lebensjahr.

Dies zeigen tief betrübt an  
die trauernd. Hinterbliebenen

Hirschdorf, 9. April 1927.

Beerdigung Mittwoch, 13. Apr.,  
nachmittags 2 U., vom Trauer-  
hause aus.

Werdende Mütter,  
Frauen und Mädchen  
finden liebvolle Aufnahme

### **im Mütterheim**

Hirschberg, Hospitalstrasse Nr. 8.

Meld. das, ob bei Frau Stadtrat Hilscher,  
Hirschberg, Hellerstraße 12b.

Heute früh ¾ 5 Uhr verschied  
nach kurzen, schwerem Leiden mein  
guter Gatte, Vater, Bruder, Groß-  
und Schwieervater, Onkel, der  
Hausbesitzer und Zimmermann

### **Wilhelm Puschmann**

im 73. Lebensjahr.

Dies zeigen schwerzerfüllt an  
**Henriette Puschmann**  
und Kinder.

Rohrlach, den 9. April 1927.

Beerdigung Dienstag, d. 12. April,  
nachmittags 2 Uhr, vom Trauer-  
hause aus.

### Nachruf.

Am 7. April d. J. verstarb nach  
kurzer Krankheit unser lieber Ka-  
merad, der

stellvertretende Körpsführer

### **Carl Ziegert**

Ein ehrendes Andenken bewahrt  
ihm

die Freiwillige Feuerwehr  
Hermsdorf (Kynast).

Aufwaschlässe, Wäschemangeln  
Waschmaschinen, Bringmaschinen.  
Carl Haeßig, Richte Burgstraße 17.  
Fernsprecher Nr. 215.

Trauerhüte in größter  
Auswahl  
**Franz Pohl**, Schildauer Straße 20.

Statt besonderer Meldung!

Heute morgen 8 $\frac{1}{2}$  Uhr verschied plötzlich und unerwartet nach langem, schwerem Leiden unsere innig geliebte Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau

## Ida Baumert

geb. Güttsler

im 51. Lebensjahr.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

Editha Nimsch geb. Baumert.

Krummhübel und Schmiedeberg i. Rsgb., den 10. April 1927.

Beileitung: Mittwoch, den 13. April, nachm. 3 Uhr, von der evangel. Kirche zu Schmiedeberg aus.

Es wird gebeten von Beileidsbesuchern Abstand zu nehmen.

Witwer, 42 J., ev., Anh. erwählt, Gastwirt, Besitzer eines schönen Landgasth. m. Saal u. Bühne, sich. Existenz, sucht Damenbekanntschaft zwecks

## Heirat

Junge Dame, auch a. dem Arbeitnehmerst., etw. intelligent u. angenehm, Neiß., auch ganz mittellos, aber ehrl., gut Charakter, auch junge Witwe o. Anhang wollen sich m. u. Nr. 782 an d. Boten

Wer richtet 2 Handwerkern auf dem Lande Buchführung ein?  
Angebote unt. A 770 an den "Boten" erbet.

### Lebensmittelverteilung

für die in die Listen eingetragenen Kleinrentner: Dienstag, d. 12. April; Sozialrentner: Mittwoch, den 19. April. Die evangel. Nothilfe.

### Bitter-Orangen,

zu Marmelade, süße fernlose  
frische Martheln,  
frische Ananas,  
Pfd. 1,25.

Johannes Hahn.



Bis Sonnabend, den 16. April  
**10%** **10%**  
auf sämtliche Textilwaren  
Den letzten Vorrat der kleinen Reihe  
gebe ganz billig ab, um  
neuen Eingängen Platz zu machen.

### Fertige Männer- und Knaben-Hosen

in allen Größen, Qualitäten  
und Macharten am Lager.

Reste-Handlg. A. Kühnel  
Inh. A. Seibt  
Pfortengasse- und Priesterstr.-Ecke

### Billige Osterpreise in:

Hemdstudien	Hand-, Roll- u. Wischtüchern
Bezügen weiß und bunt	Schürze- u. Schürzen-
Inlett- u. Laken- stoffen	stoffen

erster Fabrikation

### Werbungshalber

wird beigelegt:  
Einem Einkauf von M. 10.—  
an 1 gute Jumperuntertaille,  
einem solchen von M. 20.—  
an 1 schönes Stickereihemd

**K. Dinglinger**

Alte Herrenstraße 23/24  
schräg gegenüber der Schauburg.

## Feierabend...

es ist doch etwas Feines  
um die erste

# OBERST

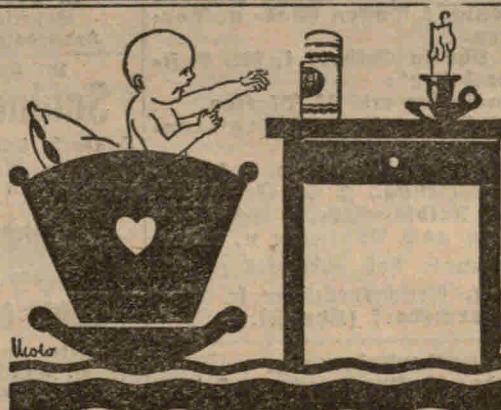
## 5.<sup>h</sup>

nach heisser  
Arbeit.



Waldorf-Astoria Zigarettenfabrik AG

Sämtliche Hirshberger Banken  
bleiben am  
Ostersonnabend geschlossen



Möchten Sie ein Kind?

Dann denken Sie rechtzeitig daran, was das Kind möchte. Es möchte gepudert werden mit dem echten

### Kukirol-Streupuder

Es schreit dann weniger, denn die wunde Haut verursacht dem kleinen Wesen große Schmerzen. Beutel 30 und 50 Pig. Blechstreudose 75 Pig. Spar-Packung, 1 Pfund Inhalt, nur Mk. 2.50.

Der Kukirol-Streupuder ist ein vorzüglicher Wundpuder für Kinder und Erwachsene. Sie erhalten ihn in fast allen Apotheken und besseren Drogerien.

Kukirol-Fabrik Kurt Kriss, Groß-Salze.

Bestimmt vorrätig: Drogerien: Drogerie am Burgturm, E. Lipperi; Germania-Drogerie, Bahnhofstraße 3; Drogerie zum goldenen Becher, Langstraße 6; H. O. Marquard, Lichte Burgstraße 2; Drogerie am Markt, Ed. Bettauer; Theater-Drogerie Rob. Kapper. In Lähn: Apotheker E. Grülich. In Petersdorf: Drogerie Alfred Leisching. In Bad Warmbrunn: Schloss-Apotheke Eg. Kluge.

# Wie frühstückt Sie?

Wenn es Ihnen gleichgültig ist, was Sie hastig herunterschlucken, bevor Sie eilig an Ihr Tagewerk gehen, so unterschätzen Sie die Wichtigkeit Ihrer Morgenmahlzeit, von der doch Ihre Leistungsfähigkeit während des ganzen Vormittages abhängt.

Nehmen Sie sich Zeit zum Frühstück und, vor allen Dingen, stellen Sie es bitte richtig zusammen: „Nahrhaft und bekömmlich“.

Brot, Butter und „echter Kathreiner“, der Ihnen unentbehrlich werden wird, wenn Sie ihn nur einmal eine Woche lang probiert haben

1 Pfundpaket Kathreiners Malzkaffee kostet nur 50 Pfg., also wirklich nicht zuviel für einen Versuch!

## Zwangsvorsteigerung.

Dienstag, den 12. April 1927, vormittags 10 Uhr, versteigere ich öffentlich meistbietend gegen Barzahlung in Giersdorf i. Rsgb., Gasthaus Dämmler:

20 Flaschen Wein, 15 Kisten Zigarren, 1 Kiste Honig, 1 Posten Glas- u. Porzellanwaren, mittags 12 Uhr in Seidorf i. N., Gasthaus „Schneekoppe“:

1 Sprechmaschine mit 12 Platten, nachmittags 2 Uhr in der Bergmannsbaude:

1 Bretterwag., 1 Motorrad, 4 kompl. Zimmereinrichtung., 2 Schäferhunde, 1 Pferd, 1 Feldschmiede, 1 Schlitten, div. Ziegeln und Bausteine u. a. m.

Die Pfändungen sind anderorts erfolgt.

Demmlig, Gerichtsvollzieher fr. A., Hermendorf (Rynast).

## Zwangsvorsteigerung.

Dienstag, den 12. April, nachmitt. 2 Uhr, werden in Schreiberhau, Gasthaus Weidmannsheil:

1 Klavier, 1 Plüschsofa, 1 Spiegel mit Unterfach öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Pfändung anderorts. Finanzamt Hirschberg.

**Mäntel, Kostüme**  
von M. 10.— an  
**Rahmer**, Zelderhaus, 2 Trepp.

Ariegshinterbliebene. Die nächste Zahlung an die Zusatzrentenempfänger findet am Donnerstag, den 14. April 1927, vorm. von 9—12 Uhr im Jugendheim statt.  
Magistrat Hirschberg.

**Extraktreiche Liköressenzen**  
zum Selbstbereiten von Likören. 1 Dg. für 12 Lit. ausreichend M. 3.— Laborat. G. Walther Halle-Trotha.

## Stangen und Stichlinge

zu kaufen gesucht.  
A. Liebig,  
Baugeschäft,  
Hermendorf n. N.

## 18 Kästen Schindeln

Handarb. stehen preiswert zum Verkauf in Hain i. N. Nr. 80.

## Plüschsofa

grau,

## Chaielongue

preiswert zu verkaufen.  
A. Seifir,  
Hospitalstraße 27b.

## Plüschsofas,

## modern, Chaielongue,

billig zu verkaufen  
A. Seifir,  
Tapeziergeschäft,  
Neuherrn Burgstraße 13,  
am Torberg.

## Koppeldraht

ca. 8—4000 Meter und  
ca. 8—400

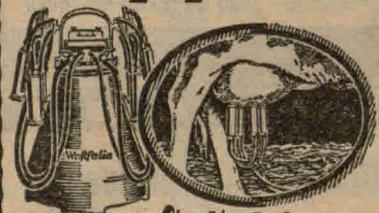
## Koppelpfähle

zu kaufen gesucht.  
Angebote an  
Müller, Poststraße 10.

Alle Weine u. Spirituosen kaufen Sie nur bei

Gries.

## Glättmaschine Westfalia



## ein unzählige Melkmaschine

Bitte Nachfrage! Gewerbeausstellungen!

Westfalia Melker  
ausweist seine Überlegenheit

Proben für weitere Etagenfeinde

RAMESOHL & SCHMIDT A.G. DELDE I.WESTF.

Zur Abfuhr von ca. 600 Festmeter

Kiefernrungholz

aus Neuland und Giezmannsdorf bei Löwenberg suche

## überflüssige Fahrwerke.

Liebrecht, Sägewerk, Straupitz bei Hirschberg. Telefon Nr. 274.

## Öffentliche Versteigerung.

Am 14. April 1927, vorm. 11 Uhr, werden im städtischen Pfandlokal, Hospitalstraße 1: 1 Typendrucker m. Zubehör, 1 Zugkralle m. Seidensturm, 1 Fahrrad, 6 elektr. Bügeleisen, 1 No. apl. m. Roskopf, 4 Zappendel m. Schirm, 4 Nachtschlampen und 100 Gränschirme, 1 Motor (1 P. S.) 1 Photapparat mit Zubehör, 1 Persone, neunauto, 4 Hunde, 1 Regulator, 1 Grammophon, 1 Sofa, eine Schreibmaschine, zwei Büsten, 1 Sofa mit Umbau, 1 Wintermantel, 1 Regel m. Galanterie und Spielwaren, 600 fl. Weine, 1 Bettlilo, 1 Schreibstisch (Eiche), 1 Kleiderschrank zwangsläufig öffentlich meistbietend versteigert Hirschberg, Schles., den 9. April 1927.

Der Magistrat.

Zwangsvorsteigerung. Im Wege d. Zwangsvollstreckung soll am 9. Juni 1927, vorm. 10½ Uhr — an d. Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 14 — versteigert werden das im Grundstück von Agnetendorf (eingetragener Eigentümer am 15. März 27, dem Tage der Entragung des Versteigerungsvermerks: verm. Frau Bertha Liebisch verehelicht gew. Bölfel geb. Liebisch in Agnetendorf) eingetragene Grundstück Band I Blatt 7 Gemarkung Agnetendorf Kartenbl. 1 Parzelle 534/180 12 ha 50 qm groß, Nettoertrag — Grundsteuer- und Mutterrolle Art. 7, Nutzungswert 190 M. Gebäudesteuerrolle Nr. 9. Hermendorf n. N. den 4. April 1927. Amtsgericht.

## Warnung!

Das von mir gegen den Hauflasserer des Verbandes der Fabrikarbeiter, Bahnhof Hirschberg-Kreuzung, Herrn Fritz Vogt, Hirschbg., Neuh. Burgstraße 8, verbr. Gericht ist unwahr. Ich nehme die vor mir getanen Neuerungen mit dem A. Druck d. Bedauerns schiedsamtlich verglichen zurück.

## Max Blümel

Hirschberg-Günthersdorf.

Gesucht:

1 Nutbaum-Anrichte, zu verkaufen:  
1 schw. Branenkostüm, f. n., billig. Näheres b. Böhlings, Wilhelmstraße 6.

Gömöll. Roh-Zelle

laufen höchstens Gaspar Hirze Stein Söhne und U. Burgstr. 16.

Die  
Hörnerschlitten-  
Vollmilch  
gleichwertig jeder  
Markenschokolade  
**Tafel 0.40**  
**Zucker-Scholtz**

Eine gut erhaltene  
**Metall-**  
**Kinderbettstelle**  
zu kaufen gesucht.  
Ang. m. Pr. u. B 771  
an den „Boten“ erbet.

## Villa oder Einfamilien-Haus

mit 4—5 großen Zimmern, reichlich Beigelaß  
(ev. Garage), gr. Garten, in Hirschberg ob.  
Umgebung geleg., sofort beziehbar,  
zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der  
Lage, Größe des Gartens, Baujahr u. Preis,  
sowie Beifügung von Bauzeichn. oder Licht-  
bild unter K 741 an den „Boten“ erbeten.

## Lastwagen

3 To., verl. preiswert  
Straupitz 77.

## Geldverkehr

## 400 Mk.

auf Landwirtschaft zu  
Bauzwecken gesucht.  
Sicherheit ist vorhand.  
Angebote unt. Z 791  
an den „Boten“ erbet.

## Grundstücke Angebote

Hausgrundstück,  
majiv, nahe an der  
Stadt Hirschberg, mit  
freiwerdender 4-Zimmer-Wohn. u. Küche  
sowie Nebengelaß, in  
gutem Bauzustand,  
preiswert zu verkauf.  
Agenten verbieten.  
Bei erfragen  
Straupitz Nr. 77  
bei Hirschberg.

## Landhaus

mit 7 Morgen u. sämtl.  
Inventar sof. zu verl.  
Preis 4000 Mk. Ans.  
1000 Mark.

Paul Beier,  
Bad Schwarzbach i. S.  
Sofort entschloß. Käufer  
wollen sich melden  
im Hotel Löwen,  
Friedeberg a. Dn.

## Zu Ostern! Schenke mir etwas von **Zucker-Scholtz!**

Sofort zu vacht. gesucht.  
Familienpension,  
Pensionshaus  
oder kleines Hotel,  
mit ca. 20—25 Zimm.,  
in guter Lage in  
Krummhübel, Brückenberg,  
Glinzberg usw., voll-  
ständig eingerichtet und  
einschließlich Wohnung.  
Zur ersten Verfüzung  
sind 5—10.000 R.M.—  
Späterer Kauf nicht  
ausgeschlossen.  
Angebote an  
Strüver, Görlitz,  
Brautwiesenstraße 87.

**Redegewandte, gewissenhafte Vertreter**  
bei hohen Bezahlungen zum Besuch von Privaten ge-  
sucht. Angebote unter O E 168 an Schle-  
bach B 57 in Braunschweig.

## Vertreter

zum Besuch der Fahrradbesitzer für  
leichte Tätigkeit überall gesucht.

Chr. Becker, Breslau 3.

Suche zum 15. April oder 1. Mai

**ledigen Ackerkutscher**  
desgl. ein Mädchen oder alleinst. Frau  
zur Landwirtschaft.

**Scholtisei Riemendorf bei Matzdorf,**  
Kr. Löwenberg, Bahnhofstation Talsperre.

## Weberinnen

werden angenommen und angelernt.  
Mechanische Weberei.

## Köchin

für Ansg. Mai für das Kindererholungs-  
heim in Steinseiffen i. Rsgb. gesucht.  
Nur erstklassige Kräfte, die in ähnlichen oder  
großen Hotelbetrieben gearbeitet haben und  
ledig sind, wollen sich melden. Neben freier  
Station wird ein Monatsgehalt von 50 bis  
60 Mark gezahlt. Den Bewerbungen sind  
Bezeugnisausschriften beizufügen.

**Städtisches Jugendamt Breslau,**  
Oblauer Straße 44.

## Besseres Kindermädchen

unbedingt zuverlässig, zu 2 Jungen von 3 und  
5 Jahren zum 1. Mai gesucht, das etw. Haus-  
arbeit mit übernehmen muß.

Frau Syndikus Dr. Baier, Herischdorf,  
Scholzenberg, Waldweg Nr. 4.

Suche zum 1. Mai für meinen Geschäft-  
haushalt, Fleischerei und Frühstücksstube,  
erstes Geschäft am Platze, ein solides, junges

## Fräulein,

das sich in der Frühstücksstube betätigen soll.  
Lückenlose Bezeugnisse erbeten an

Frau M. Mühlberg, Rathenow a. S.,  
Bahnhofstraße Nr. 29.

1 junger, ausgelernter

## Bäckergeselle

mögl. Schlusssemmel-  
mischer, kann am 14.  
April bei mir eintreten.

Theodor Alois,  
Ober-Krummhübel.

## Dauerstellung

m. steig. Verd. bleibt  
sich reellen Pers. durch  
Übern. d. Betriebs  
v. Margarine, Kaffee  
u. an Private, stra-  
henw. Besuch u. frei  
Hausrat. Bedingung:  
Sicherh. od. Bürgen.  
Ang. u. H. B. 9061  
an Rudolf Mosse,  
Hamburg 1, erbeten.

## Brot- und Semmelbäcker

als erster, zum Antr.  
für 17. d. Mts. gesucht  
Bädermeister  
Albert Gläser,  
Ober-Schreiberhan.

Ein tüchtiger  
**Lapeziergehilfe**

firm im poltern, auch  
Klubmöbel, sofort ges.  
Carl Bürge, Lapezlermeister,  
Schmiedeberg i. R.

Suche einen kräf-  
tigen

## Burschen

zum Holzsägen, evtl.  
Kost und Logis.  
Buchholz,  
Holzschleiferei,  
Giersdorf i. Rsgb.

Zwei junge

## Burschen

zur Landarbeit b. hod.  
Wohn sofort gesucht.  
Paul Weiß,  
Schmiedeberg.

Kräftigen

## Lehrjungen

stellt sofort ein  
Gustav Krause,  
Fleischermester,  
Bad Glinzberg i. Rsgb.  
Haus Nr. 149.

**Kaffee**  
**Kaffee**  
**Kaffee**  
nur von  
**A. Scholtz**

## Stellenangebote weibliche

Eine Waschfrau  
für bald gesucht bei  
Gemeindeschädel,  
Hellerstraße Nr. 9.

Tagmädchen,  
mit Kochkenntniss, ges.  
Großpietsch,  
Markt 8.

Jüngere, tüchtige

## Kochstütze

für Baudienstbetrieb,  
im Baden firm, ab 1.  
Mai 1927 gesucht.  
Bezeugn. Bild u. Ge-  
haltsansprüche u. K.  
779 a. d. „Boten“ erb.

## Mädchen

über 18 Jahren, mit  
guten Kenntnissen, sucht  
Fr. Pastor Kirche,  
Altarmühle i. Rsgb.

## Aelt. Mädchen

mit Kochkenntnissen, z.  
1. Mai gesucht, mögl.  
aus Landwirtschaft. Kann  
sich weit vervollkommen.  
Bezeugn. mbgl. mit  
Bild unt. J 778 an  
den „Boten“ erbeten.

## Mädchen

für Salton. Sähe  
Abkömmlinge, Städten,  
Landmädchen  
nach Sachsen.  
Emma Andres,  
gew. Stellenvermittl.,  
Liegnitz, Frauenstr. 2.

Jüngeres Tagmädchen,  
ehrlich, sucht  
Bergstraße 14, pt. I.

Hausangestellte  
mit guten Bezeugn.,  
sucht per 1. Mai. Bild  
und Ansprüche sind zu  
richten an

Frau Flora Nund,  
Laubau, Brüderstraße 6.

Persipan  
**Schokoladen**  
Eier 1/4 Pfd. 35 Pf.  
täglich frisch  
**Zucker-Scholtz**

**Schneiderin**

sucht nach Ostern Beschäftigung i. Gebirge. Angebote unt. L 780 an den „Voten“ erbet.

Suche selbständ. Dauerposten als Kellnerin oder Köchin in Erholungsheim od. anderen Betrieb. In Bezugnisse Ang. u. W 768 an „Voten“.

Geb. Frau in d. 30er Jahren, vorzügl.köch. u. Erzieherin, sucht Dauerstellung

in mutterlosem Hause. In Bezugnisse. Angebote unt. V 767 an den „Voten“ erbet.

Junges, tüchtiges, sol.

**Mädchen**

24 Jahre, welches ber. in Saisonstellung als Servierfräulein tätig war u. über al. Bezugnisse verfügl. sucht für d. kommende Sommersais. eine gleiche Stelle in beserem Betriebe. Frdl. Ang. u. P 718 an den „Voten“ erbet.

Arbeitsfreud., gebild. jung. Mädchen wünscht Aufnahme als

Hausstochter in Conditorsfamilie, wo ihr Gelegenheit gebot, das Conditorgewerbe praktisch zu erlernen.

Angeb. unt. U 744 an den „Voten“ erbet.

Suche f. m. 18jährige Tochter, wirtschaftlich, willig, muss, im Näch. nicht unbewandt. Aufnahme in gut. Hause als

**Haustochter**

zur weit. Ausbildung. In Küche u. Haus. Fam. Anschl. Tuschengeld erwünscht.

Frau Emma Müngenbergs, Trebnig i. Schles. Militärische Str. 19.

Sol. Mädchen, firm im Servieren, 1. Stell. als

**Zimmermädchen**

zum 1. od. 15. Mai in groß. Pens., Sanatorium, am liebsten Schreiberban. St. Benga. vorz. Angebote unt. G 776 an den „Voten“ erbet.

Suche gute Dauerst. in Hirschb. od. Ulmg. a.

**Wirtshaferin**

am liebsten in frauensof. Haushalt, mögl. bald Angebote unt. Z 769 an den „Voten“ erbet.

Älteres, tüchtiges

**Büfettfräulein**

sucht Büfett auf eigene Rechnung per 1. o. 15. Mai. Kaufladen vorz. Angebote unt. L. M. post. Nelnerz i. Schl.

Tüchtiges, solides

**Servierfräulein**

(Münchnerin), sucht Stellung per sofort. später. Angebote an O. Sauter, Glögau, Wilhelmstraße 2, II.

Jüng. Mädchen sucht Saisonstellung als

**Gubenmädchen**

Kenntnis im Servier. Bußfrit. unt. T 787 an den „Voten“ erbet.

Eins., gebildete, wirtschaftliche Frau, Ans. 30, sucht Stellung als

**Wirtin**

In frauensof. Hause, wo evtl. spät. Heirat nicht ausgeschlossen ist. Angebote unt. A 792 an den „Voten“ erbet.

Tüchtiges, solides Servierfräulein sucht Saisonstellung in Konditorei u. Cafè. (Tag-Gast bevorzugt.)

Gefl. Angebote an Frieda Venig, Ickhammendorf, Post Ober-Moos, Kreis. Neumarkt. Vermittl. erw.

Gut möbliertes

**Mädchen**

28 J. alt, sucht Stell. zum 1. Mai in Hirschb. Kochkennl. vorz. sow. in allen Hausrarb. bew. Angebote unt. E 774 an den „Voten“ erbet.

Suche f. meine Tocht., 17 Jahre alt, beseidig. u. fleißig, in all. häus. lich. Arb. erf., Stell. a.

**Haustochter**

bei Fam.-Aufz. und Tuschengeld p. 1. Mai. Gefl. Ang. u. R 783 an den „Voten“ erbet.

Kontoristin sucht zum 1. Mai

**Schönes Bureau,**

2. B., in der Nähe des Bahnhofs, zu vermiet. Angeb. unt. G 636 an den „Voten“ erbet.

Möbl. 3. mit Dok. 1. 2. aust. Herren frei. Mühlgrabenstr. 15, II.

**Mietgesuche**

Jüng. Mädchen sucht Saisonstellung als

**3-Zimmer-Wohn.**

gegen nur gute 5—6=3.-Wohn.

in Hirschberg zu tan-

zen. Angebote unt. U 766 an den „Voten“ erbet.

Fräulein sucht p. 1. 5.

**möbliert. Zimmer**

möglichst Zentrum. Ang. m. Preisang. u. R 763 an den „Voten“.

Ehepaar mit Kind sucht

p. 1. 5. 1927

**möbliert. Zimmer**

m. Küchenbenutzung. Ang. m. Preis. u. C 772 a. d. „Voten“ erbet.

Gut möbliertes

**Zimmer**

oder Wohn- u. Schlaf- zimmer in gut. Hause zum 15. April zu mieten gesucht.

Gefl. Ang. m. Preisangabe bis 18. d. M. an Dipl.-Ing. Henke, Glögau, Preuß. Tor- straße 8.

Alleinst. Frau sucht kleine Wohnung (abgetr.), oder Raum

um Möbel einzustellen. Angebote unt. S 786 an den „Voten“ erbet.

Kontoristin sucht zum 1. Mai

**bogis**

in ruhigem Hause in Hirschberg.

Angebote unt. O 783 an den „Voten“ erbet.

Kontoristin sucht zum 1. Mai

**Vermietungen**

Sehr schöne

**4-Zimmer-Wohnung**

mit Bad und sonstig. Zubehör, in best. Lage Hirschbergs, geg. Bankzuschuß zu vermieten. Wohnungskarte erforderl. Ang. u. V 789 an den „Voten“ erbet.

In Hirschberg, bis 15 Min. Entfernung vom Hauptbahnhof, wird

**Ausbaugelegenheit für Dreizimmer-Wohnung**

gesucht. Ausbau wird von Suchendem bezahlt. Angebote unter D 773 an den „Voten“ erbet.

Vöte aus dem Riesengebirge



HEUTE MONTAG LETZTER TAG  
**DIE LACHENDE GRILLE**  
MIT HARRY LIEDTKE UND LYA MARA

AB DIENSTAG, DEN 12. APRIL

INTERESS.-DRAMATISCHE ZEITABSCHNITTE  
UND TRAGISCHE STREIFLICHTER AUS DEM  
LEBEN EINES GEFAENGNIS-INSPEKTORS

**Das graue Haus**  
SCHAUSPIEL IN 8 AKTEN  
mit Magda Sonja, Werner Krauss, Angelo Ferrari, Erna Morena, Eva Speyer, Lotte Loring

IM BUNten TEIL  
**Der beste Riesengebirgsfilm**  
Beginn: Täglich um 4, 6.10 und 8.15 Uhr

**KL** Von Dienstag, den 12. April, bis einschl. Donnerstag, 14. April.  
Beginn täglich 4 Uhr.

**Der rosa Diamant**

Nach der Komödie „Karriere“ von Richard Keßler — 5 Akte  
In den Hauptrollen: Xenia Desni — Rud. Klein-Rogge.

Dazu wird gespielt:  
**Gier nach Geld**  
Ein Film nach dem Roman „Mr. Teague“ von Frank Norris  
— 8 Akte —  
Spielzeiten: 4 Uhr, 5½ Uhr, 7 Uhr, 8¼ Uhr.

**Wichtig für Alle!**  
Reichspartei für Volksrecht  
und Aufwertung.

**Gr. Versammlung**

heute Dienstag, den 12. April, abends

8 Uhr, im Saale „Langes Haus“.

Deutschland heute ein Knechtsstaat — wie machen wir unser Vaterland wieder

zum Rechtsstaat?

Referent: Dr. Brinkwerth, Berlin.

Die Aufwertungsfrage ist wieder im Rollen.

Alle durch die Inflation Geschädigten:

Reichsbankgläubiger, Hypothekengläubiger,

Sparer, Mieter usw., erscheint in Massen!

Montag, den 11. April:  
**Grosse Versammlung in Jannowitz.**  
Zur Deckung der Unterkosten 30 Pf. Entree.  
Preßner, Bergmann.

z. d. 3 F.  
Mi. 13. 4. 7 Uhr  
Ref. III. (Matr. 368)

**Gastwirte**

Spesen- und  
Weinkarten,  
Servietten,  
Bonbücher etc.  
liefern schnell

**Bote a. d. R.**



# Warnung!

Es gibt viele Nachahmungen  
aber nur ein **Palmin!**

# Palmin

Das reine Cocos-Speisefett  
zum

Kochen, Braten  
und Backen

**Palmin** nur recht  
in Paketen mit der Auf-  
schrift „**Palmin**“  
und dem Namenszug  
**Dufchlinck**

Alleinige Hersteller: H. Schlinck & Cie. A.G. Hamburg

## Tarragona vom Faß

Liter 1,60 Rmk.

Gefäße bitte mitbringen.

**Otto Budich**, Langstr. 16.

## Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie

Lose 1. Klasse 29. (255.) Lotterie

Ziehung 20. und 21. April

$\frac{1}{8} = 3; \frac{1}{4} = 6; \frac{1}{2} = 12; \frac{1}{1} = 24$  Mk

**Schultz**, Staatlicher  
Lotterie-Einnehmer  
Bahnhofstraße 19. Postscheck Breslau 12930.

## Wert-Taxen

mikroskop. Untersuchung  
von Hausschwamm,  
bautechn. Gutacht. pp. fertigt

**Architekt V. Siedler**  
Bahnhofstraße Nr. 69.

## Rotklee

feidesfrei,  
Schmedenflee,  
Seradella, Mayras,  
Thimotee, verb. Egen-  
dorfer, Nunkelhamen,  
Leinsamen, Widde u.  
Peluschen

offeriert billig  
Max Schneider & Sohn  
Dunkle Burgstraße 15.  
Telephon 650.

hauptner Schnell-  
Verdeßhermach.

sot. billig zu verkauf  
Burkhardt,  
Werndorf  
bei Petersdorf,  
Freundlicher Hain.

Gut erhaltenes  
Klavier  
bei Zahlung zu ff.  
gef. Ang. m. Pr. u. P.  
775 a. d. „Voten“ ers.

## Zum Osterfest

verwendet die Hausfrau für die Bäckerei unsere anerkannt guten  
**Weizenmehle.**

Weizenmehl 000, schneeweiss	Pfund 0.24 M
Kaiser-Auszugmehl, glatt und griffig	0.28 "
dto. "Diamant"	5-Pfund-Säckchen 1.70 "
Zucker, weiß, gemahlen	Pfund 0.38 "
Puder-Zucker	0.42 "
Sultaninen, helle Auslese	Pfund 1.20 u. 1.00 "
Rosinen, große	Pfund 0.80 "
Korinthen, entstielt	0.70 "
Mandeln, süß	Pfund 3.00 u. 2.60 "
dto. bitter	Pfund 2.60 "
Haselnusskerne, verlesen	1.80 "
Zitronat, echt Korsikaner	1.80 "
Blauer Mohn	0.70 "
Amerikan. Schweine-Schmalz	0.72 "
Tafel-Margarine "Lily"	1/4-Pfund-Würfel 0.70 "
Feine Back-Margarine	Pfund 0.55 "
Kunerol-Palmbutter	1/4-Pfund-Tafel 0.58 "
Rindertalg	1/4-Pfund-Block 0.56 "

## Gemüse- und Früchte-Konserven

zu bekannt billigen Preisen u. a.:

Junge Schnittbohnen, faserfrei	2-Pfd.-Dose 0.74 u. 0.55 M
Junge Brechbohnen, faserfrei	2-Pfd.-Dose 0.74 u. 0.65 "
Junge Karotten in Streifen	2-Pfd.-Dose 0.42 u. 0.38 "
Leipziger Allerlei IV	2-Pfund-Dose 0.85 "
dto. mittelfein	2-Pfund-Dose 1.10 "
Spinat, dick eingekocht	2-Pfund-Dose 0.50 "
Pfifferlinge, kleine	2-Pfd.-Dose 1.10 u. 1.00 "
Apfelmus	2-Pfd.-Dose 0.75 u. 0.68 "
Pflaumen, blau, mit Stein	2-Pfd.-Dose 0.75 u. 0.68 "
Birnen, weiß, 1/2 Frucht	2-Pfd.-Dose 1.20 u. 0.95 "
Erdbeeren, Dresdener	2-Pfund-Dose 1.70 "
Pfirsiche, italienische, 1/2 Frucht	2-Pfund-Dose 1.50 "
Helvetia-Reineclauden	2-Pfund-Dose 1.25 "
Helvetia-Mirabellen	2-Pfund-Dose 1.35 "
Hawai-Ananas in Scheiben	2-Pfund-Dose 1.80 "
dto.	1-Pfund-Dose 1.10 "
Pilaumenmus, prima	2-Pfund-Eimer 1.10 "
Himbeer-Apfel-Marmelade	2-Pfund-Eimer 1.10 "

**Block-Schokolade**  
1/4-Pfund-Block 1.10

**Schokol.-Pralinen**  
Pfund 0.80

**Röstkaffee**  
in hervorragenden Mischungen, Pfund 2.40 bis 4.40

**Haka-Kakao**  
1/4-Pfund-Paket 0.25

**Venetia-Tafel-Schokoladen**  
100-Gr.-Tafel v. 0.35 M an

Hannoveraner Rotwurst	Pfund 0.95 M
Hausracher-Leberwurst	" 0.95 "
Hannoveraner Fleischsülze	" 0.50 "
Original-Dose mit 12 Pfund Inhalt	5.50 "
Italien. dicken Räucher-Speck zum Rohessen, Pfund	1.10 "
Hering in Gelee	
Bratheringe	
Rollmops	1/4-Liter-Dose 0.65 "
Bismarckheringe	

Als Schläger verkaufen wir:

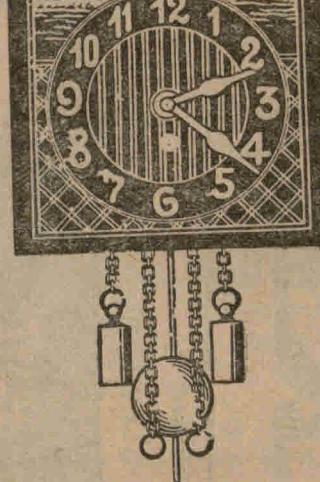
Tarragona	Flasche 1.35 "
Malaga	" 1.75 "
Fettsüßer Dessert-Wein	" 1.50 "
1921 er Sauternes	" 1.90 "
1922 er Remicher	" 1.25 "
1922 er Montagne	" 1.30 "
1923 er Chât. Bouilh	" 1.75 "
(Flaschen-Pfand p. Flasche 0.15)	
Weinbrand-Verschnitt, Orig.-Abfüll. Eg. Braun	2.90 "
Weinbrand Winkelhausen, Hausmarke	4.10 "
Weinbrand Jacobi Echt	4.10 "

Große Auswahl in Delikatessen, Likören, Wein u. Zigarren!  
Bestellungen auf lebende Fische, Mastgeflügel, frische Ananas etc. rechtzeitig erbeten.

**Teichmann & Co. G. m. b. H.**  
Peinkost-Großhandlung  
**BRESLAU, Schwednitzer Straße 28**  
Filiale Ober-Schreiberhau Filiale Krummhübel  
Wilhelmstraße 808 Telefon 15 Hauptstraße 206 Telefon 257

# Gratis!!

Die hier abgebildete



**Edite Schwarzwälder Pendel-Uhr**

mit schön bemalter Front, Ziergewichten, Pendelregulierung und Federzug verteilen wir zu unserer Einführung in großer Anzahl an die Leser dieses Inserats gemäß unserem Prospekt für eine gelegentliche Empfehlung bei Bekannten

vollständig umsonst.

GARANTIE für guten Gang und gute Ankunft. Versand frei Porto und Verpackung.

Diese Uhr ist ein reizendes Erzeugnis der Schwarzwälder Uhren-Industrie.

Wenn Sie sich eine dieser Gratis-Uhren sichern wollen, so schreiben Sie noch heute unter Angabe der Kontrollnummer **B 514** an die

Orbis Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Münster i. W. 514

**Farben,  
Firnis,  
Lacke**  
preiswert und  
gut

**Drogerie  
gold. Becher**  
Hirschberg u.  
Bad Warmbrunn

**Damen-Strohhüte**

werden gewaschen,  
gefärbt und nach neuen  
Formen umgenäht.

**Franz Bohl,**  
Schildauer Str. 20.

**Wacholderbeersaft**  
v. Walther tut wohl  
in jedem Alter  
Bef. Blutreinigungsm.  
1/4 kg D. ob. 12 fl. M6 - fr.  
Läderat. E. Walther  
Halle-Trotha.

**Zickelfelle**

Kauf zu sehr hohen  
Preisen  
Herm. Hirschstein,  
Markt 5  
L. Hause von Pariser.

**Verkaufsstätte für Heimkunst**

empfiehlt in reichster Auswahl  
und äußerst preiswert:

**Kunstgewerbliche Kleider**

für Haus, Straße und Gesellschaft,  
darunter viele Modelle von der letzten  
Kleiderschau. Preise von M. 19.— an.

**Käthe Tappert, Hirschberg 1. Schl.**

**Konkursmassen-Verkauf!**

Das zur Konkursmasse d. Handels-  
manns Wilhelm Köhler in Goldberg  
i. Schl., Schmiedestr. 33, gehörende

**Warenlager**

bestehend aus: Woll-, Weiß-, Kurz-,  
Manufaktur-, Konfektions- und  
Seilerwaren, soll an den Bestellenden  
im ganzen Land verkauft werden. Das  
Geschäftslokal in die an dieses anschließ.  
Wohnung können event. sofort mit über-  
nommen werden. Besichtigung des Lagers  
usw. kann geschehen, wenn Anmeldung  
einen Tag vorher bei mir eingetragen. Fest-  
verbindliche Angebote sind mit Hinter-  
legung einer Kavution von 500 RM, die  
bei Rücktritt des Käufers verfällt,  
bis 24. April an mich zu richten. Der Bu-  
schlag bleibt vorbehalten.

Max Dettinger, Konkursverwalter,  
Goldberg i. Schl., Trohendorfplatz 1.

**Hemorrhoiden**

Merz Haemorrhoiden-Serum Recto - Serol dringt autom. in die Sitze d. Krankheitskeime ein, besiegt rasch die Beschwerd. (Afterstichen Brennen, Schmerzen) und bringt die Haemorrhoiden z. Schrumpfung. Große Tube m. Einführungsrohr M. 3.50. In Apoth. Gratisprosp. d. Merz & Co. Chem. Fabrik Frankfurt am Main.

**W. Horn, Erlen- und Birnbaumlöcher**  
zu verkaufen  
Kammerwaldau 15.

Soll'n es Farben sein  
Sei die Menge groß  
oder klein  
Kau' sie nur bei  
„Stüwe“ ein  
**Drogerie gold. Bedier**  
Langstr. 6.

**Linoleum**  
im alten Preisen.  
Enzel. Warmbrunn

Bin dauernd Abgeber von

**Saat-Kartoffeln**

amerikanischer Nachbau, fabellos sortiert: Thiel's Kuckuck, Kaiserkrone, Odenwäld. Blaue, Richters Jubel, Centifolia, Darnafia, Deodara, Wohltmann und Industrie, ebenso von Klee- und Grasästen, wie: Rottklee, Schweden- u. Gelbklee, Futterklee, Thymothee, Raharas, Runkelsam., Ecendorfer gelb u. rot u. verbesserte Ecendorfer. Die Waren liegen alle auf meinem Lager und können jederzeit bestichtigt und abgeholt werden.

**Erich Gessner, binkestrasse Nr. 23.**

Tel. 434.

Tel. 434.

Starke Arbeitschuhe 10,50 Mk., gewickte Schuhstiefel, handarb., 20 Mk., ditz mit Doppelsohle 22 Mk., Langschäster 27 Mk., Kinderg. Reitstiefel 14 Mk., Sonntagschuhe, Kinderchuhe, Feldschuhe, Hausschuhe, Sandalen, Holz-, Filz- u. Lederpantoffeln, Ledersenk. usw., alles sehr billig  
am Schuhstand Markt Nr. 21,  
vor dem Kaffeehaus.



*Das muß wohl das Beste sein,  
Was die Meisten kaufen ein:*

# Rama

MARGARINE  
**butterfein**

*Qualität  
ist die Ursache des beispiellosen Erfolges von  
„Rama butterfein“*

**½ Tl nur****50 Pfg.**

Beim Einkauf Kinderzeitung „Die Rama-Post vom kleinen Coco“  
oder „Die Rama-Post vom lustigen Tipps“ gratis.



**„Elektropan“**  
Wilhelmstr. 57a  
Telephon 504

Vernickelt  
Vermessingt  
Verkupfert



**Tokayer**, süß und fettig  
deutsche, französische und Süd-Weine  
**H. Schultz-Völcke**  
Weingroßhandlung :: Weinstuben  
Hirschberg, Schl. Markt 30

**Hinten-Einsteiger**

auch als Geschäftswagen brauchbar, fast neu,  
sehr preiswert zu verkaufen.  
Zuschriften unter W 790 an den Vöten er-

# Brennabor

10 / 45 PS

Die grosse Klasse!

Firma **Otto Knauer**, Kommandit-Gesellschaft  
Hirschberg i. Schl. Bolkenhainer Str. 5 Telephone 122



7 sitzige Cabriolet

RM. 7200.—

7 sitzige Pullmann-Innensteuer-Limousine

RM. 7800.—

7 sitzige Pullmann-Chauffeur-Limousine

RM. 7950.—

Kurzfristig lieferbar! Preise ab Werk!

## S. Chrig's billige Gardinen-Tage!

Seit 50 Jahren bekannt für gute Waren

**Künstler-Gardine**

3-teilig 3.75 . . . . . 2.25

**Etamine-Gardine**

3-teilig, prima Ware, 5.75 3.25

**Etamine-Stores**

mit Einsätzen 3.75 . . . . . 2.40

**Etamine-Stückware**

Meter 0.60, 0.34 . . . . . 0.25

**Tüllgardine**

Meter 0.85, 0.65 . . . . . 0.45

**Leinen-Vorhangstoff**

130 cm 1.60, 80 cm 1.00

Damen-Wäsche, Sporthemden, Oberhemden, Makowäsche für Damen, Herren und Kinder, Schürzen  
Strümpfe, Strickjacken, Strickanzüge für Knaben mit  
**10 Prozent Ermäßigung!**

**Satin-Steppdecke**

13.00, 9.75

**Divan-Dekke**

Neueste Muster 7.50 . . . . . 4.50

**R. ps-Jute-Läufer**

2.25, 1.65

**Linoleum, kein Ersatz**

67 cm 90 cm 200 cm

2.30 3.10 □ 3.25

**Künstlerdecken**

130 mal 130 90 mal 90 80 mal 80

3.20 1.90 0.90

**Beitdedden**

w.h.u.bunt 4.70, 4.40, 3.40, 2.65

**Wohlfühl**  
Spezial-Damenstrumpf  
Seidenflor, schwarz und farbig  
1.95

## Frisch aus der Erde

mit gesunden Wurzeln kaufen Sie bei mir

**Obstbäume**

als Hochstämme, Spaliere und Pyramiden,  
Johannes-, Stachelbeerbäumchen und Sträucher  
**Pfirsiche**, wilder Wein, Clematis

**Rosenhochstämme** niedr. veredelte Rosen u. Schlingrosen  
zu ganz billig. Preisen in bester Qualität

**Blumen-, Gemüse- und Runkelrübensamen**  
Pracht-Dahlien, Begonien und Glückskleeknollen

**Gladiolen, Steckzwiebeln,**  
Salatpflanzen und Blumendünger empfiehlt

**Blumen-Weinhold** : Am Warmbrunner Platz  
Fernsprecher 260.

Ich nutze seit 3 Jahren an gelblichem Ausdruck  
mit frischbarem

**Haij**  
jütlar

Durch ein halbes Jahr „Auder's Patent-Mebmittel  
Gelée“ habe ich das Leben völlig beseitigt. D. S., Pol.  
Sieg.“ à Std. 60 Pfg. (15% tg), M. 1.— (25% tg)  
und M. 1.50 (35% tg) für kleine Formen. Dazu  
„Blauband-Creme“ à 45, 50 und 55 Pfg. In allen Apo-  
then, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

**Sofa und  
Chaiselongue**  
in gut. Verarb., verl.  
Lehmann,  
Bayenstraße 88.

Gardinenaufließen,  
Tapezieren, Aufpolst.,  
u. alle ins Fach schla-  
genden Renarbeiten  
fert. saub. u. bill. an  
Oto Pampl.,  
Tapezierer,  
Pampl.,  
Lehmannstraße 9, II.



## Stab- und Parkettfußboden

der Fa. Wilh. Heidrich, Görlitz  
liefern und verlegen unter Garantie**Hermann Rüger**Inh. Fritz Rüger  
Bautischlerei Hirschberg  
Telephon 469

**Wohlfühl**

Spezial-Damenstrumpf  
Seidenflor, schwarz und farbig  
1.95

